

Verein **Autonome Österreichische**

**FRAUENHÄUSER**



Tätigkeitsbericht **2018**

## Impressum

Herausgegeben von:

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser/  
Informationsstelle gegen Gewalt

**ZVR-Nummer 187612774**

1050 Wien, Bacherplatz 10/4

Telefon: +43 1 544 08 20, Fax: +43 1 544 08 20 - 24

E-Mail: [informationsstelle@aoef.at](mailto:informationsstelle@aoef.at)

Website: [www.aoef.at](http://www.aoef.at)

Öffnungszeiten der Informationsstelle:

Montag bis Donnerstag: 9 bis 17 Uhr

Koordination: Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer

Redaktion: Mag.<sup>a</sup> Eva Zenz und Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer

Grafik: Mag.<sup>a</sup> Susanne Aberer

## Statistik 2018

Zusammenstellung: Barbara Prettner

Interpretation und Grafik: Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer und Mag.<sup>a</sup> Eva Zenz

Redaktion: Mag.<sup>a</sup> Eva Zenz und Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer



*Spenden an den Verein AÖF sind seit  
17.07.2015 laut Spendenbegünstigung im  
Sinne des § 4a Abs. 3 bis 6 Einkommensteuergesetz,  
steuerlich absetzbar.*

## Der Verein wird gefördert von



**Bundesministerium**

Arbeit, Soziales, Gesundheit  
und Konsumentenschutz



**Bundeskanzleramt**

Bundesministerin für Frauen,  
Familien und Jugend

**Frauen**<sup>MA57</sup>  
**Stadt Wien**

Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



KooperationspartnerInnen und UnterstützerInnen 2018



KooperationspartnerInnen Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“



Fonds Gesundes Österreich





## Inhalt

<b>Inhalt</b>	<b>5</b>
<b>Vorwort</b>	<b>6</b>
<b>Der Verein AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser</b>	<b>8</b>
<b>Neuigkeiten aus den Frauenhäusern</b>	<b>15</b>
<b>Zahlen und Daten 2018 auf einen Blick</b>	<b>17</b>
<b>Kooperationen und Vernetzungen</b>	<b>21</b>
<b>Die Aktivitäten des Vereins AÖF zum Jubiläum 40 Jahre Frauenhäuser in Österreich</b>	<b>26</b>
<b>Neue und laufende Projekte und Aktivitäten des Vereins AÖF 2018</b>	<b>31</b>
<b>Informationsmaterial des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser</b>	<b>54</b>
<b>Ausblick auf das Jahr 2019</b>	<b>59</b>
<b>Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 2018</b>	<b>63</b>



## Vorwort

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen des Jubiläums 40 Jahre Frauenhausbewegung in Österreich. Es ist uns gelungen, die Arbeit der Frauenhäuser und die Situation von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern durch zahlreiche Aktionen sichtbar zu machen. Einerseits durch den Dokumentarfilm „Home Sweet Home – 40 Jahre Frauenhausbewegung in Österreich“ von Filmemacherin Susanne Riegler, der am 12. Juni im ORF-Landesstudio in Salzburg präsentiert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Es blieb nicht nur bei einer Vorführung – „Home Sweet Home“ konnte in fast allen Bundesländern, vornehmlich im Rahmen der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“, gezeigt werden. Der Film kann auch als DVD erworben werden.

Wie umfangreich und komplex die Problematik von häuslicher Gewalt ist, was die Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser seit Jahrzehnten für betroffene Frauen und Kinder leisten, was bisher gelungen ist und wo die größten Hürden und Lücken im Gewalt- und Opferschutzbereich immer noch sind, haben wir durch die umfassende mediale Kampagne „40 Jahre – 40 Statements“ darstellen können.

2018 war auch ein Jubiläumsjahr für die Informationsstelle gegen Gewalt, die seit 30 Jahren dazu beiträgt, häusliche Gewalt und Gewalt an Frauen und Kindern auf vielfältige Weise zu enttarnen. Gewaltpräventionsarbeit umfasst Vernetzung, Informations-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit, aber auch Workshops, Seminare und Trainings für verschiedene Berufsgruppen und Interessierte. 2018 ist es dem Team der Informationsstelle gelungen, die europäische WAVE-Kampagne „Step Up“ erstmals in der Staatsoper durch die Matinee „Hellwach – für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern“ am 21. September, dem internationalen Tag des Friedens, zu präsentieren. Ein weiterer Erfolg der Informationsstelle ist die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“, die wir 2018 zum 9. Mal gemeinsam mit der Ge-

richtsmedizin der Universität Wien und zum 3. Mal in Kooperation mit der Volksanwaltschaft abhalten konnten. Dabei stand die Mitbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt im Mittelpunkt.

2018 haben wir auch an die Anfänge der Frauenhelpline gegen Gewalt mit der Nummer 0800 222 555 gedacht. 1998 hat die damalige Frauenministerin Barbara Prammer eine erste bundesweite Anlaufstelle für gewaltbetroffene Frauen eingerichtet, um Frauen unbürokratisch, rasch und kostenlos Hilfe bei häuslicher Gewalt anzubieten. Eine kluge und visionäre Initiative, die sich tausendmal bewährt hat und von vielen Frauen dankend angenommen wird.

2018 war aber auch ein sehr trauriges Jahr – es war das Jahr, in dem zu viele Frauen ihr Leben durch die Hand ihrer Ehemänner, Partner, Ex-Partner oder männlicher Familienmitglieder verloren haben. Österreich steht mit 41 Frauenmorden innerhalb eines Jahres an der traurigen Spitze in Europa. Österreich galt lange Zeit als europäisches Vorbild im Bereich Gewalt- und Opferschutz, insbesondere durch die seit über 20 Jahren existierenden Gewaltschutzgesetze (Betretungsverbot und Wegweisung), den laufenden Reformierungen der Strafgesetze und durch den Anspruch auf kostenlose Prozessbegleitung für alle Gewaltopfer. Die Infrastruktur an Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen sowie Interventionsstellen und Gewaltschutzzentren ist im EU-Vergleich in Österreich relativ gut ausgebaut. Auch das Expertinnengremium des Europarates hat dies im sogenannten GREVIO-Bericht für Österreich lobend hervorgehoben und betont. Daher ist der Anstieg an schwerer Gewalt und der vielen Frauenmorde sehr besorgniserregend. Es stellt sich die Frage, warum Österreich bei Femiziden an der traurigen Spitze gelandet ist?

Die Gründe sind vielfältig – die gesellschaftliche Verrohung, die Hemmschwelle der Gefährder wird immer niedriger, verbale und sexuelle Gewalt von



Männern gegen Frauen im Netz ist alltägliche Realität. Von verbaler zu körperlicher Gewalt ist es oft nicht (mehr) weit. Das größte Problem ist jedoch, dass Gewalttäter nicht ausreichend zur Verantwortung gezogen werden. Gewalttäter werden oft nur noch „auf freien Fuß“ von der Staatsanwaltschaft angezeigt oder die Anzeige wird sofort zurückgelegt oder Gewalttäter bekommen lediglich eine diversionelle Maßnahme (Geldstrafe oder Außergerichtlicher Tatausgleich, etc.) auferlegt. Eine U-Haft für gefährliche Täter wird viel zu selten verhängt. Dabei wissen wir, dass die meisten Beziehungsmörder bereits lange behördenbekannt und auffällig waren, Wiederholungstäter sind und die Frauen meist in Zeiten der Trennung, Scheidung oder nach einer Anzeige ermorden.

Höchst alarmierend ist auch, dass es nur bei 10 Prozent der Anzeigen bei häuslicher und sexueller Gewalt zu Verurteilungen kommt. Dennoch forderte die Regierung – entgegen allen ExpertInnenmeinungen – eine Verschärfung der Strafrahmen für Gewalttäter. Wir hingegen fordern eine verpflichtende Gefährdungseinschätzung nach einer Anzeige und damit einhergehend verpflichtende Schulungen von Polizei, StaatsanwältInnen und RichterInnen zur Sensibilisierung und für ein vertiefendes Wissen über Täterstrategien und Manipulation.

Gespart wurde auch immer mehr an der Sicherheit für Frauen und Mädchen. 2018 sahen sich zahlreiche Frauenorganisationen mit drastischen Kürzun-

gen im Förderbereich konfrontiert. Gleichstellungs- und Gewaltpräventionspolitik gehören jedoch eng zusammen. Frauenorganisationen, die sich für Frauenrechte im Allgemeinen und für Gleichstellung engagieren, leisten ebenfalls wichtige Arbeit zur Verhinderung von Gewalt an Frauen.

Informationen über alle Aktivitäten des Vereins AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser finden Sie auch auf der Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at). Wir bedanken uns bei unseren FördergeberInnen, KooperationspartnerInnen, UnterstützerInnen und vor allem bei unseren Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen, die uns das vergangene Jahr begleitet und unterstützt haben.

Mag.<sup>a</sup> **Maria Rösslhuber**, Geschäftsführerin und Mag.<sup>a</sup> **Birgit Thaler-Haag**, Obfrau des Vereins AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser



Foto-Credit: Ferdinand Germadnik / Foto-Credit: Verein AÖF



## Der Verein AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser

Der Verein AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser leistet seit 1988 Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die autonomen Frauenhäuser in Österreich. Derzeit sind 15 Häuser im Verein AÖF vernetzt und die AÖF-Koordination und -Unterstützung wird folgenden Frauenhäusern angeboten:

- » **Burgenland:** Frauenhaus Burgenland
- » **Niederösterreich:** Frauenhaus Amstetten, Frauenhaus Mistelbach, Frauenhaus Neunkirchen, Frauenhaus Wiener Neustadt – Verein Wendepunkt
- » **Oberösterreich:** Frauenhaus Linz, Frauenhaus Innviertel, Frauenhaus Steyr, Frauenhaus Vöcklabruck, Frauenhaus Wels
- » **Salzburg:** Frauenhaus Salzburg, Frauenhaus Hallein, Frauenhaus Pinzgau
- » **Tirol:** Frauenhaus Tirol
- » **Vorarlberg:** Frauennotwohnung Dornbirn

Die autonomen Frauenhäuser verstehen sich als überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen. Sie bieten von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kindern unbürokratische Soforthilfe. Die autonomen Frauenhäuser arbeiten nach internationalen und feministischen Grundprinzipien.

Der Sitz des Vereins AÖF ist in Wien, daher finden auch zahlreiche Aktivitäten zur Gewaltprävention in Wien statt, insbesondere Vernetzungs- und Kampagnenarbeit.

### Aufgabenbereiche des Vereins AÖF

Der Verein AÖF wurde als Zusammenschluss der Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser in Österreich gegründet. Ziel war es, eine Plattform für gemeinsame Lösungen und Strategien und für

einen professionellen Austausch zu schaffen und gemeinsam über das Thema Gewalt an Frauen und Kindern zu informieren und zu sensibilisieren.

Die Service-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die autonomen Frauenhäuser in Österreich ist nach wie vor die Kernarbeit des Vereins AÖF. Das Tätigkeitsspektrum des Vereins hat sich jedoch kontinuierlich erweitert. Heute umfassen die Vereinstätigkeiten folgende 2 Bereiche:

#### 1. Informationsstelle gegen Gewalt

Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt leisten neben der Service- und Netzwerkarbeit für die autonomen Frauenhäuser umfassende Bewusstseins- und Sensibilisierungsmaßnahmen, Kampagnen-, Öffentlichkeits- und Medienarbeit (Presseaussendungen, Presseveranstaltungen, Interviews, Aufbereiten von Informationen für JournalistInnen), das Herausgeben von Informationsmaterialien (Online und Print), die Betreuung der Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) sowie der Social-Media-Kanäle (Facebook, Twitter, YouTube). Ein weiterer und zentraler Schwerpunkt der Informationsstelle gegen Gewalt sind die Gewaltpräventionsmaßnahmen auf allen Ebenen. Dazu gehören die Entwicklung und Durchführung von Projekten, Konferenzen, maßgeschneiderten Workshops, Seminaren, Schulungen und Trainings für verschiedene Zielgruppen. Ein Ziel der Informationsstelle war und ist es, alle Berufsgruppen zu schulen, die beruflich mit geschlechtsspezifischer Gewalt, häuslicher Gewalt und allen Formen der Gewalt an Frauen konfrontiert sind. Durch die laufende Beteiligung an oder Leitung von (EU-)Projekten hat sich der Verein eine langjährige und umfassende Expertise im Bereich Opferschutz und Gewaltprävention erworben und angeeignet. Mehr Informationen siehe [www.aeof.at](http://www.aeof.at).



Die verschiedenen Aktivitäten und Aufgaben der Informationsstelle gegen Gewalt werden im Abschnitt ab Seite 10 näher dargestellt.

Die Informationsstelle gegen Gewalt wird von öffentlicher Hand vom Bundeskanzleramt, Sektion Frauen, Familie und Jugend und der Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57) finanziert. Für Fortbildung und für Präventionsprojekte zur Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information über Gewalt an Frauen und Kindern erhielt die Informationsstelle 2018 zusätzlich finanzielle Unterstützung vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, der ÖH Uni Wien, der ÖH MedUni Wien, dem Österreichischen Städtebund, der AK, den Frauenreferaten der Länder und von privaten Sponsoren wie 3Hilft, der RD Foundation etc.

Die Durchführung der EU-Projekte werden von der Europäischen Kommission – Abteilung für Rights, Equality and Citizenship (REC) Programme of the European Union under Grant Agreement und Erasmus+ mitfinanziert.

### **Ein herzliches DANKESCHÖN!**

Wir bedanken uns bei allen Förderstellen, UnterstützerInnen und KooperationspartnerInnen, die unsere Arbeit finanziell und ideell unterstützt haben. Ein großer Dank gilt den Abgeordneten zum Nationalrat Elisabeth Feichtinger (SPÖ), Markus Vogl (SPÖ) und Sabine Schatz (SPÖ) für die Unterstützung der Filmdokumentation „Home Sweet Home“ anlässlich 40 Jahre Frauenhäuser in Österreich.

Ein besonderes Dankschön gilt auch der Bezirksvorsteherin von Margareten (5. Wiener Gemeindebezirk) Susanne Schaefer-Wiery (SPÖ) für die Verleihung des Frauenpreises „Margareta“ an den Verein AÖF.

Ebenso vielen Dank an den Fundraising Verband, der den AÖF-TV-Spot „Keine Ausreden bei Gewalt“ zum Spot des Jahres 2018 auserwählt hatte.

Ein herzliches Dankeschön gebührt auch der Band Familie Lässig, die für den AÖF und die AÖF-Frauenhäuser den Erlös ihres „Neujahrskonzerts“ 2019 im Stadtsaal Wien spendet und Spendenmög-

lichkeiten bei allen ihren Konzerten im Jahr 2019 bieten wird.

Das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ startet der Verein AÖF im Jahr 2019, aber inoffiziell begann es bereits 2018, daher danken wir allen ProjektpartnerInnen und FördergeberInnen, die das Projekt unterstützen und sich hier engagieren.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen Mitwirkenden, vor allem bei den engagierten Praktikantinnen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die uns im Jahr 2018 unterstützt haben.

## **2. Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555**

Die Frauenhelpline gegen Gewalt wurde 1998 gegründet und bietet an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr anonym und kostenlos Hilfe und Beratung zum Thema Gewalt an Frauen. Seit 1999 informieren ihre Mitarbeiterinnen unter der Telefonnummer 0800 222 555 Betroffene über ihre Rechte, intervenieren in akuten und gefährlichen Situationen und unterstützen sie auf ihrem Weg in ein gewaltfreies Leben. Die Beraterinnen nehmen sich für jede Anruferin die Zeit, die sie benötigen und vermitteln Betroffene außerdem an Beratungsstellen in ihrer Umgebung in ganz Österreich. Auch Personen aus dem Umfeld der Betroffenen, wie NachbarInnen, LehrerInnen oder ÄrztInnen, finden Rat und Hilfe bei der Frauenhelpline. An bestimmten Tagen beraten die Mitarbeiterinnen mehrsprachig.

Die Beraterinnen der Frauenhelpline gegen Gewalt haben psychosoziale, therapeutische und/oder juristische Ausbildungen und verfügen über mehrjährige Erfahrung in der Beratung von Gewaltbetroffenen. Die Frauenhelpline hat 2018 auch wieder Beratung in mehreren Sprachen angeboten: Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Englisch, Rumänisch, Türkisch und Ungarisch.

Die Frauenhelpline 0800 222 555 wird zu 100 Prozent vom Bundeskanzleramt (Sektion Frauen) finanziert.



## Angebote der Informationsstelle gegen Gewalt

---

Die Angebote der Informationsstelle gegen Gewalt umfassen einerseits interne Angebote für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser und andererseits externe Angebote, mit denen wir umfangreiche Informations-, Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsarbeit zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern leisten.

### Angebote für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser

Als Netzwerk der autonomen Frauenhäuser organisieren wir jährlich praxisbezogene und fachlich-inhaltliche Austauschtreffen und Fachkonferenzen für ihre Mitarbeiterinnen, die spezifische Themen mit aktueller Relevanz aufgreifen. 2018 fanden folgende Tagungen für die Mitarbeiterinnen und Leiterinnen der AÖF-Frauenhäuser statt:

» **AÖF-Tagung für alle AÖF-Frauenhausmitarbeiterinnen von 5. bis 6. April 2018 in Salzburg:**

Die gemeinsame AÖF-Tagung für alle Frauenhausmitarbeiterinnen fand 2018 zum Thema „Umgang und Schutz für Frauen und Kinder in Hochrisikosituationen und Sicherheit der Mitarbeiterinnen“ in Salzburg statt. Nach Berichten aus den einzelnen Frauenhäusern folgte fachlicher Input von Chefinspektorin Daniela Hauser, Referatsleiterin im Bundeskriminalamt Wien, zum Thema „Qualifizierter Opferschutz für High-Risk Victims“, inkl. Handlungstipps anhand konkreter Fallbeispiele, sowie eine Präsentation der Studie „EinSatz – Interventionen im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen“ von Sandra Messner und Andrea Hoyer-Neuhold vom Zentrum für Sozialforschung und Wissenschaftsdidaktik Wien. Darüber hinaus präsentierte das Team der Informationsstelle gegen Gewalt die Aktivitäten des Vereins AÖF zu „40 Jahre Frauen-

häuser in Österreich“ sowie Ausschnitte aus dem anlässlich des Jubiläumsjahres gedrehten Film „Home Sweet Home“ mit anschließender Diskussion. An der Tagung nahmen 22 Mitarbeiterinnen aus Frauenhäusern und weiteren Frauenunterstützungseinrichtungen teil.

» **AÖF-Tagung für Mitarbeiterinnen des Kinderbereichs von 16. bis 17. Oktober 2018 in Wels:**

Unter dem Titel „Stärke statt Ohnmacht – Wie können Frauen, die Opfer von Gewalt waren, ihren Selbstwert wiederaufrichten und für ihre Kinder präsent sein?“ tauschten sich 18 Mitarbeiterinnen und Geschäftsführerinnen zu Ideen der Neuen Autorität für Pädagoginnen aus. Inhalte der Tagung waren Zugänge und Haltung der „Neuen Autorität“, wie „Präsenz“, „Wachsamer Sorge“ und „Gewaltlosem Widerstand“ im Kontext der Betreuung von Frauen im Frauenhaus. Fachlichen Input dazu lieferte Herr Mag. Stefan Ofner, Psychologe und Expertin u.a. für Systemische Familientherapie und Gewalttätertherapie.

- » **AÖF-Leiterinnentreffen:** 2018 fanden zwei AÖF-Leiterinnentreffen statt: am 7. Mai in Wels und am 19. Oktober in Salzburg, bei dem sich die Geschäftsführerinnen der autonomen Frauenhäuser über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen, wie etwa die am 25. Mai in Kraft getretene DSGVO – gemeinsam mit einem Datenschutzexperten – und über Gewaltpräventionsaktivitäten ausgetauscht sowie gemeinsame Strategien und Ideen entwickelt haben. An beiden Treffen nahmen 25 Geschäftsführerinnen und Leiterinnen teil. Darüber hinaus gab es am 11. Dezember 2018 ein zusätzliches Treffen zum Thema zukünftige Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit des Vereins AÖF. 5 Leiterinnen von AÖF-Frauenhäusern vermittelten dem Team der Informationsstelle gegen Gewalt ihre Vorstellungen und Wünsche bzgl. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und zukünftigen Projekten und Veranstaltungen der Frauenhäuser.

### Information – Bewusstseinsbildung – Prävention

**Journaldienst:** Von Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr stehen die Mitarbeiterinnen der Infor-



mationsstelle telefonisch, per E-Mail oder Fax allen Interessierten für Fragen über die Arbeit der autonomen Frauenhäuser und über Gewalt an Frauen und Kindern zur Verfügung.

**Persönliche Informationsgespräche:** Zahlreiche Personen nutzen jedes Jahr das Angebot für ein persönliches Informationsgespräch für ihre berufliche Tätigkeit, für Recherchen oder für ihre Ausbildung. Zu den Personengruppen zählen vor allem:

- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen/Unternehmen im sozialen, medizinischen, medialen, wirtschaftlichen und pflegerischen Bereich
- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes, der Verwaltung und der Politik
- » Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Pädagoginnen und Pädagogen

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Neben der Netzwerkarbeit für die autonomen österreichischen Frauenhäuser zählen Presse-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit zu den zentralen Aufgaben der Informationsstelle gegen Gewalt. Ziel ist die Verhinderung und Reduzierung von Gewalt, Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information über das Thema Gewalt an Frauen und Kindern. Die breit gefächerten Maßnahmen umfassen unter anderem:

- » Pressearbeit (Presseausendungen und -veranstaltungen, Interviews)
- » Grundlagenarbeit der Prävention: Aufbereiten von Informationen (Erstellen von Statistiken, Sammeln von Daten und Fakten, Zusammenfassung von nationalen und internationalen Studien und Erhebungen)
- » Produktion, Versand und laufende Aktualisierung von Informationsmaterial
- » Herausgabe des Newsletters GEWALTLOS als Online- und Printversion
- » Organisieren von internen und externen Veranstaltungen, Workshops und Seminaren
- » Betreuung der Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) und weiterer Online-Kanäle (Facebook, Twitter, YouTube)
- » Informationsweitergabe an politisch Verantwortliche (Lobbying)

**Kampagnenarbeit:** Als Teil der umfassenden Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit liegt auf der Kampagnenarbeit ein besonderer Schwerpunkt. Mit dem Ziel, über Gewalt an Frauen und Kindern sowie über Hilfseinrichtungen zu informieren, erarbeitet und beteiligt sich die Informationsstelle regelmäßig an der Konzeption und Umsetzung verschiedener Kampagnen. Jährlich koordiniert die Informationsstelle im Verein AÖF in Österreich die internationale Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ vom 25. November bis 10. Dezember. In den Jahren 2014 und 2015 entwickelten und koordinierten die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle die österreichweite Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern *GEWALT FREI LEBEN*, aus welcher sich im Herbst 2017 die Allianz „Gewaltfrei leben“, ein Zusammenschluss aus mehr als 30 Frauenberatungseinrichtungen und Opferschutzorganisationen, gründete (Näheres dazu ab Seite 38). Auch die jährliche Teilnahme an *One Billion Rising Vienna* gehört zur Bewusstseinskampagnenarbeit. Anlässlich des Jubiläums 40 Jahre Frauenhäuser in Österreich lag 2018 der Fokus auf der Kampagne „40 Jahre – 40 Statements“.

**Veranstaltungen und Projekte:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle organisieren jedes Jahr mehrere Veranstaltungen und Projekte für verschiedene Zielgruppen, die Bewusstsein über Gewalt an Frauen und Kindern schaffen und über Hilfseinrichtungen informieren (Näheres dazu ab Seite 31).

**Referate, Workshops, Fachgespräche:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle stehen für fachlichen Input für verschiedene Zielgruppen – beispielsweise für Kinder und Jugendliche oder für verschiedene Berufsgruppen, z.B. im Erwachsenenbildungs- und Gesundheitsbereich (ÄrztInnen und Pflegekräfte) oder in der Pädagogik tätige Personen – zur Verfügung.

Folgende **30 Referate, Vorträge, Workshops und Seminare**, mit welchen wir **etwa 1.170 Personen erreichen** konnten, wurden im Jahr 2018 von AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhuber durchgeführt:

**27. Februar:** Seminar im Wilhelminenspital zum EU-Projekt RESPONSE (20 Teilnehmerinnen)



**18. April:** Seminar im AKH Wien zum EU-Projekt RESPONSE (25 TeilnehmerInnen)

**8. März:** Teilnahme an der internationalen Tagung im Haus der EU zum Internationalen Frauentag (150 TeilnehmerInnen)

**8. März:** Podiumsdiskussion im Innenministerium im Rahmen des EU-Projekts *JustEU* (50 TeilnehmerInnen)

**9. März:** Vortrag im Rahmen des Seminars „Gewalt an Frauen“, veranstaltet von FFM – Verein Förderung für Frauen mit Migrationshintergrund (20 TeilnehmerInnen)

**2. April:** Vortrag zum Thema Gewalt an Frauen und Frauenhäuser im Rahmen einer Vorlesung am Juridicum (50 Studierende)

**26. April:** Vortrag zum Thema Gewalt an älteren Frauen in Vöcklamarkt in Kärnten, in Kooperation mit der WIFF-Frauenberatungsstelle und der Polizei im Rahmen des Projekts „Gemeinsam Sicher“ (ca. 50 TeilnehmerInnen)

**16. Mai:** Workshop mit PflegeassistentInnen in Ausbildung im Otto-Wagner-Spital zum Thema „Häusliche Gewalt“ (28 Personen in Ausbildung)

**1. Juni:** Workshop in Kooperation mit *La Leche Liga* für Hebammen in der Steiermark (60 TeilnehmerInnen)

**19. Juni:** Vortrag im Rahmen der Interdisziplinären Ringvorlesung zum Thema sexualisierte Gewalt und #Metoo an der Universität Wien, Institut für Zeitgeschichte (80 Studierende)

**21. Juni:** Workshop bei BEST – Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH im 12. Bezirk (50 TeilnehmerInnen)

**10. September:** Workshops beim AMS *Gender Mainstreaming Day* (40 Gender-Mainstreaming-Beauftragte aus ganz Österreich)

**13. September:** Workshop in der Altenpflegeschule der Caritas Seegasse (25 Studierende)

**14. September:** Workshop für den Gehörlosenverband in Mödling (20 gehörlose Frauen)

**26. September:** Vortrag in der Ausbildung für Hebammen an der FH Campus Wien (25 TeilnehmerInnen)

**8. Oktober:** Workshop für BeraterInnen des AMS Währinger Gürtel (20 TeilnehmerInnen)

**10. Oktober:** Workshop für BeraterInnen des AMS Währinger Gürtel (22 TeilnehmerInnen)

**17. Oktober:** Workshop mit BeraterInnen des AMS im 16. Bezirk zum Thema Cybergewalt (25 TeilnehmerInnen)

**25. Oktober:** Vortrag an der Sigmund-Freud-Universität Wien zum Thema Weibliche Genitalverstümmelung (*Female Genital Mutilation, FGM*) (35 Studierende)

**29. Oktober:** Workshop mit BeraterInnen für Jugendliche am AMS Gumpendorfer Gürtel (25 TeilnehmerInnen)

**30. Oktober:** Referat bei der Tagung „Tatort Arbeitsplatz: Gewaltig daneben“ im ÖGB Catamaran in Wien (ca. 150 TeilnehmerInnen)

**6. November:** Impulsreferat bei der Präsentation der aktuellen Ausgabe der Publikation der Zeitschrift „L'Homme. Z. F. G.“ 29. Jg., Heft 2/2018 zum Thema „1914/18 – revisited“, herausgegeben von Christa Hämmerle, Ingrid Sharp und Heidrun Zettelbauer, am Campus der Universität Wien zum Beitrag „40 Jahre Frauenhausbewegung“ (30 TeilnehmerInnen)

**12. November:** Vortrag zu Trainingsangeboten für Pflege- und Gesundheitseinrichtungen zur Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Gewalt gegen ältere Menschen“ an der MedUni Wien (35 TeilnehmerInnen)

**19. November:** Workshop mit BeraterInnen des AMS Währinger Gürtel (20 TeilnehmerInnen)

**21. November:** Workshop mit BeraterInnen des AMS-Währinger Gürtel (20 TeilnehmerInnen)

**2. November:** Lehrveranstaltung im Rahmen des Propädeutikums an der Akademie für Psychoanalyse (20 Studierende)



**26. November:** Podiumsdiskussion bei der Fachtagung für Außerschulische Jugendarbeit im BMASGK (ca. 70 TeilnehmerInnen)

**4. Dezember:** Workshop mit PflegeassistentInnen in Ausbildung im Otto-Wagner-Spital zum Thema Häusliche Gewalt (30 Personen in Ausbildung)

**6. Dezember:** Workshop „Gewalt erkennen – Ansprechen – Betroffenen helfen“ im Rahmen des feministischen Kongresses an der ÖH Uni Wien (10 TeilnehmerInnen)

**17. Dezember:** Workshop bei BEST – Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH im 12. Bezirk (35 TeilnehmerInnen)

Auch im Jahr 2018 konnte der AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser wieder zahlreiche Empowerment- und Gewaltpräventionsworkshops, einerseits für Kinder und Jugendliche in Schulen, andererseits für LehrerInnen, PädagogInnen und SozialarbeiterInnen durchführen. Mehr Informationen zu den einzelnen Workshops siehe ab Seite 31.

**Persönliche Informationsgespräche:** Zahlreiche Personen nutzen das Angebot für ein persönliches Informationsgespräch für ihre berufliche Tätigkeit, für Recherchen oder für ihre Ausbildung, wie beispielsweise:

- » Journalistinnen und Journalisten
- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen im sozialen, gesundheitlichen, juristischen Bereich
- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes, Polizei, Justiz, Verwaltung und Kinder- und Jugendhilfe (KJH)
- » Schülerinnen und Schüler sowie Studierende und in Ausbildung stehende Personen

**Vernetzung mit anderen Einrichtungen:** Der Austausch über aktuelle Entwicklungen und Projekte ist grundlegend, um auf allen gesellschaftlichen Ebenen Gewaltpräventionsarbeit leisten zu können. So nahmen Mitarbeiterinnen des Vereins AÖF an den **zwei** Opferschutztagungen am 4. Dezember im Rathaus anlässlich 10 Jahre Opferschutzgruppen in Wien und am 5. Dezember im AKH zu Opferschutzgruppen in Österreich teil. Darüber hinaus

nahm der Verein AÖF an der 20-Jahres-Feier der LIMES Männerberatungsstelle Wien, die mit jugendlichen Sexualstraftätern arbeitet, teil. (Weitere Informationen zu Vernetzungstätigkeiten siehe Seite 22).

**Empfang von internationalen Delegationen und Gruppen:** Österreich gilt international als Best-Practice-Modell im Bereich Gewaltprävention und verfügt über langjährige Erfahrung im Gewaltschutz- und Gewaltpräventionsbereich, daher besuchten auch 2018 internationale Delegationen und Gruppen die Räumlichkeiten des Vereins AÖF und der Frauenhelpline (Näheres dazu auf Seite 24).

**Vermittlung von Referentinnen und Referenten sowie von Expertinnen und Experten:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt sind bei der Vermittlung von Vortragenden sowie Expertinnen und Experten im Gewaltschutzbereich behilflich und unterstützen damit bei der Organisation von Tagungen, Seminaren, Informationsveranstaltungen, Schulungen und Trainings.

**Schulungen für die Exekutive und weitere Berufsgruppen:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle entwickeln Konzepte für zielgruppenspezifische Seminare und koordinieren deren Durchführung. Im Bereich der Polizei sind die Schulungen zum Thema Gewalt in der Privatsphäre bereits fixer Bestandteil der Ausbildung. Sowohl die Schulungen in der Grundausbildung der Polizei als auch in der weiterführenden Fortbildung werden von Polizeitrainerinnen und -trainern gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser und Interventionsstellen/Gewaltschutzzentren abgehalten.

**Inhaltliche und wissenschaftliche Grundlagenarbeit:** Aufbereitung von Studien und internationalen Maßnahmen in gekürzter Form als Factsheets, die als Unterlagen für Seminare verwendet werden oder an InteressentInnen geschickt werden können (Näheres dazu ab Seite 58).

**Informationsmaterial:** Die Informationsstelle gegen Gewalt entwirft und produziert laufend umfassendes Informationsmaterial (Trainingshandbücher, Broschüren, Plakate, Freecards, DVDs, Filme und Videos, Taschen, etc.), das teilweise kostenlos, teilweise gegen einen geringen Unkostenbeitrag



auf der Website des Vereins [www.a oef. at](http://www.a oef. at) bestellt werden kann und/oder zum Download bereitsteht.

Das gesamte Angebot an Informationsmaterialien ist ab Seite 54 aufgelistet.



## Neuigkeiten aus den Frauenhäusern

Sowohl in Tirol als auch im Innviertel bekamen die AÖF-Frauenhäuser 2018 die Zusage für die Errichtung eines neuen Gebäudes als Ersatz für das jeweils inzwischen in die Jahre gekommene Haus.

### Neues Gebäude für das Frauenhaus Tirol in Bau

---

Schon sehr lange setzte sich das Team des Frauenhauses Tirol für den Bau eines neuen Hauses ein. Das alte Haus ist mittlerweile sehr in die Jahre gekommen, bietet zu wenig Platz und entspricht längst nicht mehr den aktuellen Standards einer Opferschutzeinrichtung. Tirol ist österreichweit gesehen das einzige Frauenhaus, das sich noch im selben Gebäude befindet, wie zur Gründungszeit – beinahe ein antiquarisches Relikt. Außerdem besteht seit Jahren die untragbare Situation, dass im Frauenhaus Tirol jährlich in etwa genauso viele Frauen und Kinder nicht aufgenommen werden können, wie jene, die tatsächlich im Frauenhaus Schutz finden – die meisten von ihnen aufgrund von Platzmangel. Außerdem gibt es in Tirol keinen einzigen barrierefreien Schutzplatz für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung.

Nach 17 Jahren Verhandlungen freut es uns sehr, dass Tirol nun ein neues Frauenhaus bekommt, welches sich aktuell gerade in Bau befindet. Voraussichtliche Fertigstellung des Neubaus wird im Juli oder August 2019 sein. Das neue Frauenhaus wird Büros, Vernetzungsräume, Beratungs- und Therapieräume, Kinderspielräume, Küchen, Aufenthaltsräume, Wirtschaftsräume, Wohn- und Schlafräume für betroffene Frauen mit und ohne Kinder enthalten.

Das neue Frauenhaus wird Platz für 30 Personen in 16 unterschiedlichen Wohneinheiten für Frauen

mit und ohne Kinder in unterschiedlicher Größe bieten. Zusätzlich wird es für spezifische Situationen zwei Spezialwohnungen geben, z.B. für Frauen mit Behinderung, die Assistenzleistung benötigen, Frauen, die mit Haustieren kommen oder für Frauen mit mehreren Kindern und/oder Söhnen, die älter als 15 Jahre sind. Generell wird das neue Frauenhaus in vielerlei Hinsicht barrierefrei sein.

### Neues Gebäude für das Frauenhaus Innviertel geplant

---

2018 erfreute uns die Nachricht, dass Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer grünes Licht für einen Neubau des Frauenhauses Innviertel in Ried im Innkreis gab. Das neue Haus soll, wie das alte auch, Platz für 6 Frauen und 12 Kinder bieten. Gebaut wird in Anlehnung an das neue Frauenhaus Wels. Derzeit wohnen die Frauen auf 2 Ebenen – jede Ebene verfügt über ein Badezimmer, ein WC und eine Küche, welche sich die Frauen teilen. Im neuen Haus wird jede Frau über ihre eigene Sanitäreinrichtung verfügen, es wird Wohneinheiten mit eigener Küche geben, sowie Wohneinheiten welche sich eine große Küche teilen.

Der Spielraum für Kinder wird im neuen Haus wesentlich verbessert werden. Im derzeitigen Haus ist es so, dass die Kinder, um den Spielraum benutzen zu können, erst ins Freie gehen müssen, um dann durch einen Nebeneingang ins Spielzimmer zu gelangen. Daher ist es dringend notwendig, diesen direkt in die Anlage zu integrieren. Ebenso wird im neuen Haus der Garten direkt anschließen, was im Moment nicht gegeben ist – es muss dafür zuerst die öffentliche Straße überquert werden. Somit wird die neue Anlage sicherer und gewinnt an Erholbarkeit für die Frauen, die dann im Garten



die Ruhe genießen können, und an Attraktivität für die Kinder, sich auszutoben zu können.

Die Sicherheit soll durch die Errichtung eines Tores ebenfalls erhöht werden. Im Moment gibt es näm-

lich diesbezüglich keinen Schutz, da der Eingang zum Haus direkt an der Straße liegt. Darüber hinaus wird der Neubau, im Gegensatz zum alten Haus, barrierefrei gebaut.



## Zahlen und Daten 2018 auf einen Blick

### Statistik der Frauenhäuser 2018

Im Jahr **2018** wurden in 26 Frauenhäusern in ganz Österreich insgesamt **3.284 Personen** aufgenommen, davon **1.664 Frauen** und **1.620 Kinder** (Gesamtzahl beider Vereine, AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser und ZÖF – Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser). Die Zahl der betreuten Personen sowie der Frauenhäuser steigt kontinuierlich – laut Gesamtstatistik wurden **seit 1992** österreichweit insgesamt **74.398 Frauen und Kinder** in Frauenhäusern betreut. Die detaillierte Statistik der autonomen Frauenhäuser 2018 finden Sie ab Seite 63.

### Web

Auf der Website des Vereins AÖF [www.aeof.at](http://www.aeof.at) informieren wir über das Unterstützungsangebot der Frauenhäuser sowie über weitere Hilfseinrichtungen, gesetzliche Rahmenbedingungen in Österreich und über Aktuelles zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern. Darüber hinaus ist in die Website ein Infoshop integriert, über den Interessierte mit wenigen Klicks Informationsmaterial bestellen können. Im Jahr 2018 konnte die **Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) 80.808 Seitenaufrufe** mit insgesamt **27.780 Besucherinnen und Besuchern** (davon 88,4 Prozent erstmalige und 11,6 Prozent wiederkehrende Userinnen und User) verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr 2017 (61.502 Seitenaufrufe mit insgesamt 18.076 Besucherinnen und Besuchern) bedeutet dies einen enormen Anstieg.

Besonders viele Seitenaufrufe erfolgten 2018 im November mit 16.478, gefolgt von Dezember mit 7.988 und im Jänner mit 7.052 Seitenaufrufen. Hervorstechenden Spitzenwerte wurden 2018 am

Sonntag, 25.11.2018 (1.391 Abrufe), Montag, 26.11.2018 (1.252 Abrufe), Dienstag, 27.11.2018 (1.166 Abrufe), Dienstag, 20.11.2018 (920 Abrufe) und Donnerstag, 22.11.2018 (820 Abrufe) verzeichnet. Da diese Höchstwerte alle im November liegen, ist anzunehmen, dass diese mit den Veranstaltungen anlässlich der „16 Tage gegen Gewalt“, wie z.B. die diesjährige Ringvorlesung „Eine von fünf“ (26.11. bis 13.12.2018) oder der Filmabend „Klappe auf!“ am 29.11.2018, sowie mit der damit einhergehenden Bewusstseinssteigerung zum Thema Gewalt an Frauen und Mädchen in Verbindung stehen.



Um über aktuelle Projekte und frauenpolitische Entwicklungen zu informieren, nützt der Verein AÖF bereits seit mehreren Jahren **Facebook**. Mittlerweile kann die Facebook-Seite des Vereins AÖF mehr als **1.700 „Gefällt mir“-Angaben** verzeichnen (das bedeutet einen Anstieg um etwa 300 „Likes“ gegenüber dem Vorjahr). Darüber hinaus hat der Verein AÖF 2018 seine Facebook-Aktivitäten mit eigenen Seiten für die AÖF-Projekte *Home Sweet Home – Filmdoku* „40 Jahre österreichische Frauenhausbewegung“ (aktuell 83 „Gefällt mir“-Angaben), *16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen* (aktuell 189 „Gefällt mir“-Angaben) und *Wunschzettel-Aktion der AÖF-Frauenhäuser* (aktuell 65 „Gefällt mir“-Angaben“) erweitert.



Im Sinne einer umfassenden Web- und Social-Media-Präsenz, der zusätzlichen Vernetzung und des Ansprechens neuer Gruppen an InteressentInnen ist der Verein AÖF seit Februar 2017 auch auf **Twitter** vertreten. 2018, im zweiten Jahr des Bestehens, konnte der Twitter-Account des Vereins AÖF die Zahl der **FollowerInnen** signifikant von 190 auf **500** steigern.



## Infoshop

Die Informationsmaterialien des Vereins AÖF können sowohl online unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) als auch telefonisch bestellt werden. Im Jahr 2018 haben die Mitarbeiterinnen des Vereins AÖF rund **96 Bestellungen** bearbeitet (z.B. DVD „Home Sweet Home“, Gewaltschutz-Broschüren, Frauenhelpline-Folder und -Visitenkarten). Die AÖF-Broschüren, -Folder, -DVDs und vieles mehr werden kontinuierlich nicht nur aus den österreichischen Bundesländern, sondern auch aus Nachbarländern, wie z.B. Deutschland, angefordert.

## Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555



Im Jahr 2018 nahmen die Mitarbeiterinnen der Frauenhelpline insgesamt **8.581 Anrufe** entgegen. Davon stammten **6.933 Anrufe**

**von Frauen und Mädchen (81 Prozent)**. Das bedeutet insgesamt eine Steigerung von 8 Prozent (2017: 7.945 Anrufe) sowie eine Steigerung von 6 Prozent bei den Anrufen von Frauen und Mädchen (2017: 6.603 Anrufe).

Die **Website [www.frauenhelpline.at](http://www.frauenhelpline.at)** konnte im Jahr 2018 **308.985 Seitenaufrufe** mit insgesamt **76.096 Besucherinnen und Besuchern** verzeichnen – ein erneut signifikanter Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2017 waren es 285.993 Seitenaufrufe mit insgesamt 70.867 Besucherinnen und Besuchern).

Der Spitzenwert wurde im Juli 2018 mit 7.430 Besucherinnen und Besuchern erreicht, gefolgt vom Jänner 2018 mit 6.810. Auch die Frauenhelpline gegen Gewalt nutzt seit einigen Jahren Facebook – die deutschsprachige Facebook-Seite der Frauenhelpline hat **181**, die englischsprachige **187 AbonnentInnen**. Außerdem betreibt die Frauenhelpline Facebook-Seiten in den Beratungssprachen rumänisch, russisch und türkisch.

## HelpChat

**HelpCh@t** [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at) Dank finanzieller Unterstützung konnte der Verein AÖF auch im Jahr 2018 den Helpchat mit seinem neuen und moderneren Webauftritt weiter betreiben.



Auch im Jahr 2018 wurde der Helpchat [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at) von zwei Beraterinnen an 47 Abendterminen betreut und etwa 50 Frauen besucht, wobei viele Frauen nur einmalige Fragen stellten und derzeit sechs Frauen den Helpchat regelmäßig und mehrmals besuchen. Sieben Frauen haben sich zu „Daueruserinnen“ entwickelt und kommen jeden Montag mal länger, mal kürzer, aber doch regelmäßig in den Chat. Eine davon wird seit über 10 Jahren von den Beraterinnen des Helpchats betreut und beraten. Eine zweite Frau wird seit Anfang 2015 sehr intensiv betreut, die anderen Frauen kamen im Laufe des Jahres 2018 dazu. Das Durchschnittsalter der Frauen lag auch 2018 zwischen 15 und 45 Jahren. Es melden sich auch immer mehr Frauen aus anderen Herkunftsländern im Helpchat an.

Die **Website [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at)** konnte im Jahr 2018 **76.365 Seitenaufrufe** mit insgesamt **42.877** Besucherinnen und Besuchern verzeichnen. Das bedeutet, dass die neue Helpchat-Website im Jahr 2018 eine konstante Anzahl an Besucherinnen und Besuchern erzielen konnte (2017: 42.054). Der Spitzenwert wurde im Juli 2018 mit 4.488 Besucherinnen und Besuchern erreicht, gefolgt vom Jänner 2018 mit 4.220 Besucherinnen und Besuchern.



## Medien

**54 Presseaussendungen** hat die Informationsstelle gegen Gewalt 2018 veröffentlicht und zu wichtigen Themen Stellung genommen.

- » PA 27.12.2018: Nicht die Nationalität, sondern die Tatmotive benötigen mediale Aufmerksamkeit
- » PA 11.12.2018: Home Sweet Home vermittelt eine Vorstellung über 40 Jahre Frauenhausarbeit
- » PA 10.12.2018: Einladung zur Abschlussveranstaltung der Ringvorlesung „Eine von fünf“ am 13.12.2018
- » PA 28.11.2018: Trickfilmabend Klappe auf! am 29.11.: Widerstand gegen Gewalt und mögliche Handlungsoptionen
- » PA 27.11.2018: Der gewaltfreie Serienerfolg Frauenhaus-Wunschzettel setzt sich auch 2018 fort
- » PA 06.11.2018: Gewaltfreier Advent für Frauen und Mädchen
- » PA 25.10.2018: „Gewaltig daneben“. Fachtagung zu Gewalt im Job, im Netz und zu Hause
- » PA 19.10.2018: Verein AÖF kritisiert das geplante Computerprogramm der Regierung für das AMS
- » PA 07.05.2018: Sexueller Missbrauch ist Gewalt und niemals eine „Liebesaffäre“
- » PA 13.04.2018: Die Regierung darf nicht an der Sicherheit von Frauen und Kindern sparen! Expertinnen fordern mehr Geld für Gewaltschutz und Gleichstellung
- » PA 10.04.2018: Einladung zur Pressekonferenz der Allianz „Gewaltfrei leben“ am 13.04.2018
- » PA 27.02.2018: EU-Projekt WHOSEVFA – Arbeiten mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zur Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen (2017-2018)
- » PA 09.02.2018: Mehr Betreuungsplätze für weibliche Gewaltopfer geplant
- » PA 08.01.2018: Kampagne "40 Jahre – 40 Statements"
- » inkl. 40 Aussendungen im Rahmen der Kampagne „40 Jahre – 40 Statements“ anlässlich des Jubiläums 40 Jahre Frauenhäuser in Österreich (genaue Auflistung siehe Seite 29)

Alle Presseaussendungen finden Sie unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) im Bereich „Presse“.

Darüber hinaus hatte der Verein AÖF im Jahr 2018 **5 Pressekonferenzen** selbst- oder mitorganisiert: Am 13.4. im AÖF-Büro in Kooperation mit Ulrike Lunacek, der Allianz „Gewaltfrei leben“ und dem Frauen\*volksbegehren, am 17.7. ein Pressegespräch, ebenfalls in Kooperation mit der Allianz „Gewaltfrei leben“, in der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie, am 5.11. im Büro von SOS Mitmensch anlässlich der Veröffentlichung der Studie von SOS Mitmensch (unter Mitwirkung des Vereins AÖF) über das Wissen von Schülerinnen und Schülern zu Mädchen- und Frauenrechten, am 20.11. gemeinsam mit der Volksanwaltschaft zum Auftakt der interdisziplinären Ringvorlesung 2018 unter dem Titel „Mehr Prävention gegen Gewalt an Frauen und Kindern“ sowie am 10.12. anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte, in Kooperation mit der Liga für Menschenrechte, im Presseclub Concordia.



(v.l.n.r.): Mag.<sup>a</sup> Angelika Eisterer (Frauenhelpline/Verein AÖF) am Podium der Pressekonferenz von SOS Mitmensch, mit Mag.<sup>a</sup> Ilse Rollett (Direktorin der AHS Rahlgasse) und Dr. Alexander Pollak (SOS Mitmensch). Foto-Credit: SOS Mitmensch

Die Expertise des Vereins AÖF zu Gewalt ist gefragt, daher wenden sich jährlich JournalistInnen, die über das Thema berichten, an den Verein. Insgesamt konnten vom Verein AÖF im Jahr 2018 **ca. 80 Medienkontakte** (TV-Auftritte, Radiointerviews, Interviews und Statements für Print- und Online-medien, Zitate) wahrgenommen werden.

2018 haben wir schätzungsweise **3.000 Personen** konkret erreicht. Darüber hinaus durch die große mediale Präsenz – inklusive Social Media und Internetauftritte – garantiert **50.000 und mehr**.



Insgesamt führte der Verein AÖF im Jahr 2018 folgende **204 Aktivitäten** durch: **30** Referate und Vorträge, **80** Medienkontakte, **17** Gewaltpräventionsworkshops und **4** LehrerInnenseminare, **38** Vernetzungstreffen, **7** Internationale Tagungen und **2** Delegationen, **3** künstlerische Veranstaltungen (inklusive „Hellwach“ in der Wiener Staatsoper), **1** TV-Spot Award-Veranstaltung, **2** Filme („Home Sweet Home“ und „Schrittweise“ Folge 4), **11** Filmvorführungen, **2** Anerkennungspreise und **7** StoP-Nachbarschaftsprojektsaktivitäten (inkl. Ausbildung).

## Newsletter GEWALTLOS

Aufgrund der intensiven Aktivitäten zum Jubiläumsjahr anlässlich 40 Jahre Frauenhäuser in Österreich wurde im 2018 **eine Ausgabe** (anstatt wie in den vergangenen Jahren üblich zwei Ausgaben) des Newsletters GEWALTLOS an insgesamt **1.692 Mailadressen** verschickt. Der Versand der traditionellen Printversion des Newsletters musste 2018 aufgrund von Zeit- und Budgetkapazitäten leider entfallen. Im Newsletter informieren wir über aktuelle frauenpolitische Entwicklungen, Projekte und Veranstaltungen.

## Ausstellung „Silent Witnesses“

Die „Silent Witnesses“ sind eine Wanderausstellung, die vom Verein AÖF in Kooperation mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie konzipiert wurde, aber von der Informa-

tionsstelle koordiniert wird. Die „Silent Witnesses“ zeigen lebensgroße rote Silhouetten. Jede Figur steht stellvertretend für eine Frau, die in den vergangenen Jahren in Österreich von ihrem (Ex-)Partner ermordet worden ist. Begleitend zur Ausstellung stellen wir Plakate und eine Begleitbroschüre zur Verfügung.



Foto-Credit: Parlamentsdirektion/Bildagentur Zolles KG/Leo Hagen

Aufgrund des Fokus auf das Jubiläum 40 Jahre Frauenhäuser in Österreich und die Aktivitäten dazu, wurden 2018 keine Kooperationen bezüglich der Ausstellung mit anderen Institutionen und Einrichtungen, wie es in den vergangenen Jahren zahlreich der Fall war, durchgeführt. Es gab zwar eine Anfrage, welche dann aber aufgrund fehlender Ressourcen und Zeitknappheit nicht realisiert werden konnte.

Die „Silent Witnesses“ spielten jedoch **im Film „Home Sweet Home“** anlässlich **40 Jahre Frauenhausbewegung** eine Rolle. Für Außenaufnahmen wurden sie in der Eingangshalle des Westbahnhofs aufgestellt, wo Filmemacherin Susanne Riegler mit ihrem Team einige Sequenzen drehte, in welchen PassantInnen, die an den Figuren vorbeigingen und/oder stehen blieben und die auf den Figuren angebrachten Fallgeschichten lasen.



## Kooperationen und Vernetzungen

### Kooperationen

In unserer täglichen Arbeit kooperieren wir regelmäßig mit verschiedenen Einrichtungen im sozialen Bereich. Im Speziellen möchten wir an dieser Stelle **vier Kooperationen** hervorheben, im Rahmen derer wir auch 2018 Veranstaltungen mitgeplant und durchgeführt haben:

- » **Volksanwaltschaft:** Zum dritten Mal kooperierte der Verein AÖF 2018 mit der Volksanwaltschaft, die die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“ erneut inhaltlich und organisatorisch unterstützte. Die Auftaktveranstaltung fand auch 2018 wieder im Festsaal der Volksanwaltschaft statt, mit Begrüßungsworten durch Volksanwältin Dr.<sup>in</sup> Gertrude Brinek. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksanwaltschaft hielten im Rahmen der Ringvorlesung insgesamt drei Vorträge zu den Themen „Gewalt an Kindern und Jugendlichen – Eine Spurensuche in der Vergangenheit“, „Kontrolle der Kinder und Jugendhilfe“ und „Wenn Opfer zu Tätern/Täterinnen werden“ (Näheres dazu ab Seite 46).
- » **Medizinische Universität Wien, Zentrum für Gerichtsmedizin, Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich:** Bereits zum neunten Mal organisierte der Verein AÖF in Kooperation mit Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“, die 2018 dem Thema „Kinder/Jugendliche als (Mit-)Betroffene von häuslicher Gewalt“ gewidmet war. Hierbei wurden mögliche Hilfestellungen spezifisch für von häuslicher Gewalt (mit-)betroffene Kinder und Jugendliche unter den Übertiteln „EinSatz<sup>1</sup> gegen Gewalt an Kin-

dern und Jugendlichen“, „EinSatz in der Familie“, „EinSatz in der Krise“, „EinSatz für die Kinderrechte“, „EinSatz bei Gericht“, „EinSatz im Krankenhaus“ und „EinSatz durch die Volksanwaltschaft“ erörtert. Zusätzlich zu der erneuten Kooperation mit der Volksanwaltschaft (siehe oben) wurden wir 2018 auch wieder von der ÖH Uni Wien und der ÖH MedUni Wien unterstützt.

- » **Volkshochschule Wiener Urania:** Die erfolgreiche Kooperation mit der Volkshochschule Wiener Urania wurde auch 2018 fortgesetzt. Bereits zum achten Mal gestalteten wir gemeinsam eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages (Näheres dazu auf Seite 51).
- » **Klappe auf!:** Unter dem Namen „Klappe auf!“ sind seit mehreren Jahren verschiedene frauenpolitisch aktive Organisationen miteinander vernetzt. Gemeinsam organisieren wir jedes Jahr eine Veranstaltung im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ in Wien. Ziel des Netzwerks ist es, die verschiedenen Formen von Gewalt an Frauen sichtbar zu machen und sich für ein gewaltfreies Leben aller Frauen weltweit stark zu machen. Folgende Einrichtungen sind neben dem AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser bzw. der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555 im Netzwerk „Klappe auf!“ vertreten: Frauen\*solidarität, kfb – Katholische Frauenbewegung Österreichs – Aktion Familienfasttag, LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen, Miteinander Lernen – Birlikte Öğrenelim, VIDC – Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zu-

<sup>1</sup> Der Begriff „EinSatz“ kommt vom KIRAS-Projekt. „EinSatz – Interventionen im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes unter

besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen“ 2014-2017 von Mag.<sup>a</sup> Sandra Messner und Mag.<sup>a</sup> Andrea Hoyer-Neuhold.



sammenarbeit, WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven sowie CARE – Hilfsorganisation zur weltweiten Beendigung von Armut. 2018 fanden 5 Treffen statt, in deren Rahmen wir einen Trickfilmabend organisiert haben (Näheres dazu auf Seite 49).

## Vernetzungen

---

Die Netzwerkarbeit für die autonomen österreichischen Frauenhäuser umfasst auch deren Vertretung in verschiedenen frauenpolitisch relevanten Netzwerken und Plattformen. Auch 2018 widmete sich der Verein AÖF dieser Kernaufgabe. Die Mitarbeiterinnen nahmen aktiv an insgesamt **45 nationalen und internationalen Vernetzungsforen** teil:

» **WAVE – Women Against Violence Europe:** WAVE – Women Against Violence Europe ist ein europäisches Netzwerk gegen Gewalt an Frauen mit Sitz in Wien. Bis Mai 2014 war WAVE neben der Informationsstelle gegen Gewalt und der Frauenhelpline 0800 222 555 im Verein AÖF angesiedelt. Maria Rösslhuber war bis Ende Juni 2017 Geschäftsführerin von WAVE und hat danach die Funktion an die Nachfolgerin Stephanie Futter-Orel übergeben. Der Verein AÖF ist jedoch weiterhin Mitglied bei WAVE und somit auch auf internationaler Ebene mit Fraueneinrichtungen in ganz Europa vernetzt und nimmt regelmäßig an internationalen Konferenzen und Austauschtreffen teil. Mit aktuell 142 Mitgliedsorganisationen in 46 europäischen Ländern gewährleistet WAVE als Schnittstelle den kontinuierlichen internationalen Austausch zwischen Frauenberatungs- und Opferschutzeinrichtungen. Im jährlich erscheinenden WAVE-Country-Report stellt WAVE außerdem aktuelle Informationen zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern in Europa zur Verfügung. Darüber hinaus informiert WAVE laufend über internationale Maßnahmen im Gewaltschutzbereich durch einen regelmäßig publizierten Newsletter und das Magazin *Fempower*. AÖF-Geschäftsführerin

Maria Rösslhuber nimmt jährlich an der WAVE-Konferenz teil, welche 2018 von 22.-24. Oktober in Malta stattfand. Der Informationsfluss über Entwicklungen auf EU-Ebene wird auch über das GREVIO-Komitee sichergestellt. Weiters nimmt der Verein AÖF an der europäischen WAVE *Step Up!* Kampagne teil.

- » **Allianz „Gewaltfrei leben“:** Im Zusammenhang mit der Evaluierung der österreichischen Umsetzung der Istanbul-Konvention, hatte sich im Vorjahr die Allianz „Gewaltfrei leben“ (Allianz zur Umsetzung der Europarats-Konvention gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt) gegründet. Die Koordination erfolgt durch den Verein AÖF gemeinsam mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie. Sie ist ein Zusammenschluss von 30 österreichischen Opferschutzeinrichtungen und Zivilgesellschaftsorganisationen, welche sich der Verbesserung des Gewaltschutzes in Österreich widmet. Auch im Jahr 2018 unternahm die Allianz diverse Aktivitäten um die Umsetzung der Empfehlungen des GREVIO-Komitees zu unterstützen und die Implementierung der Istanbul-Konvention voranzutreiben und es fanden insgesamt **11** Treffen statt. Mehr zur Allianz „Gewaltfrei leben“ ab Seite 38.
- » **Plattform gegen die Gewalt in der Familie:** Die Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familien und Jugend (BMFJ). Sie wurde 1993 vom damaligen Familienministerium gegründet. Der Verein AÖF ist seit Beginn an Mitglied der Plattform. Ziel der Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist die Vernetzung von Einrichtungen, die im Bereich der Prävention von Gewalt in der Familie aktiv sind. Organisationen aus ganz Österreich, die sich mit Gewalt an Frauen, physischer und psychischer Gewalt an Kindern, Gewalt an und unter Jugendlichen, Gewalt gegen ältere Menschen sowie mit geschlechtsspezifischer Burschen- und Männerarbeit auseinandersetzen, tauschen sich in diesem Rahmen regelmäßig aus. Der Verein AÖF ist zuständig für die Vernetzungsaktivitäten in Bereich Gewalt an Frauen in Wien. Eine langjährige Aktivität der Plattform ist die Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“, um



die Situation von gewaltbetroffenen Migrantinnen zu verbessern. 2018 fanden **sechs** Treffen der Arbeitsgruppe statt, die vom Verein AÖF koordiniert wurden. Der AÖF nahm ebenso an den **beiden** bundesweiten Vernetzungstreffen, die von 15.-16. März und von 11.-12. Oktober in Salzburg stattfanden, teil. Mehr dazu auch auf Seite 52.

- » **Jour Fixe „Gewaltschutz für Frauen“ im Wiener Rathaus:** Auch 2018 hat die damalige Frauenstadträtin der Stadt Wien Sandra Frauenberger zum Treffen ins Wiener Rathaus eingeladen. Dabei werden aktuelle Themen aufgegriffen und es wird eine Plattform zum Austausch für Einrichtungen, die im Schutz von Frauen vor Gewalt arbeiten, geboten. Der Verein AÖF ist jedes Mal gerne allen Einladungen gefolgt – da der Termin 2018 jedoch zeitgleich mit dem Partnermeeting zum EU-Projekt WHOSEFVA Anfang März in Wien stattfand, konnte der Verein AÖF diesmal leider nicht am Jour Fixe teilnehmen.
- » **Österreichischer Frauenring:** Der Österreichische Frauenring (ÖFR) ist die Dachorganisation österreichischer Frauenvereine. Ihm gehören Vertreterinnen der Parteien, von Frauenorganisationen, von Gewerkschaften und Standesvertretungen sowie der katholischen und evangelischen Kirche, der autonomen Frauengruppen und der unabhängigen Frauenorganisationen aus mehr als 30 Mitgliedsorganisationen an. Die zentralen Anliegen des ÖFR sind die Wahrung der Rechte aller Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter. Der Verein AÖF ist seit Jahrzehnten Mitglied des ÖFR und durch Maria Rösslhumer seit 2006 im Vorstand vertreten. 2018 nahm der Verein AÖF an allen **sechs** Vorstandssitzungen und einem Treffen am 20. Februar mit der damaligen Vorsitzenden Sonja Ablinger und des engeren Vorstands mit Frau Bundesministerin Dr.<sup>in</sup> Juliane Bogner-Strauß sowie an zahlreichen frauenpolitischen Veranstaltungen des ÖFR teil.
- » **Bundesarbeitsgemeinschaft für opferschutzorientierte Täterarbeit (BAG-OTA):** Unter der Koordination der Wiener Interventionsstelle

gegen Gewalt in der Familie tauschen sich im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft für opferschutzorientierte Täterarbeit Opfer-schutzeinrichtungen und Einrichtungen der Täterarbeit über nationale und internationale Erfahrungen und Entwicklungen aus. Ziel der Bundesarbeitsgemeinschaft ist die Festigung der opferschutzorientierten Täterarbeit in Österreich und Verbesserungen in der Kooperation zwischen Opferschutzeinrichtungen und Einrichtungen der Täterarbeit. 2018 wurde besonders zur statistischen Datenerfassung von Täterarbeit und der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in der Opferschutzorientierung gearbeitet und diskutiert. Der Verein AÖF ist in der Bundesarbeitsgemeinschaft durch Birgit Thaler-Haag vertreten. Sie nahm 2018 an den **beiden** Hauptsitzungen am 26. April in Wien und am 15. Oktober in Salzburg teil.

- » **Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Schutz vor Gewalt“:** Die interministerielle Arbeitsgruppe „Schutz von Frauen vor Gewalt“ steht unter der Leitung der Sektion Frauen Familie und Jugend im Bundeskanzleramt. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe, zu der auch VertreterInnen der Zivilgesellschaft, insbesondere aus Opferschutzeinrichtungen regelmäßig eingeladen werden, wurde der Nationale Aktionsplan (NAP) zum Schutz von Frauen vor Gewalt 2014-2016 ausgearbeitet. Der NAP wurde am 26. August 2014 von der Bundesregierung beschlossen. Der Verein AÖF wurde als ständiges Mitglied zur IMAG eingeladen. 2018 nahm der Verein AÖF in dieser Funktion an **zwei** Sitzungen am 19. Juni und am 21. November teil.
- » **Armutskonferenz:** Die Armutskonferenz ist seit 1995 ein Netzwerk von über 40 sozialen Organisationen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Gemeinsam mit Armutsbetroffenen engagieren sie sich für eine Verbesserung deren Lebenssituation. Der Verein AÖF ist bereits seit mehreren Jahren Mitglied der Armutskonferenz und nimmt regelmäßig an Sitzungen, speziell zum Thema Frauenarmut, und an Veranstaltungen teil. 2018 konnte unsere Obfrau Birgit Thaler-Haag, die die AÖF innerhalb der



Armutskonferenz vertritt, aufgrund von Krankenstand bei der Armutskonferenz in Salzburg (5.-7.3.2018) leider nicht anwesend sein.

- » **Plattform 20000frauen:** Die Plattform *20000frauen* wurde 2011 anlässlich des 100. Jahrestages des Internationalen Frauentags gegründet. Sie versteht sich als Vernetzungs- und Vorbereitungsplattform für frauenpolitische Aktionen. Der Verein AÖF unterstützt die Anliegen und Aktivitäten der Plattform seit ihrer Gründung, wie beispielsweise die Menschenkette für Frauenrechte am 26. Mai 2018, und nahm im Jahr 2018 an **fünf** Plena der Plattform *20000frauen* teil.

## Delegationen und Besuche aus dem Ausland

Der Verein AÖF hat vom 27.-29. November 2018 eine Delegation aus Armenien gemeinsam mit WAVE über rechtliche Rahmenbedingungen und Hilfseinrichtungen für Betroffene von Gewalt in der Familie in Europa und Österreich informiert. An diesem Studienbesuch nahmen insgesamt **22** armenische VertreterInnen aus der Polizei und Angehörige der Rechtsberufe statt. Darüber hinaus waren im April 2018 **zwei** Delegierte aus Nepal und Argentinien auf einem Austauschtreffen im Verein AÖF zu Besuch.

## Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen im Ausland

Die Informationsstelle gegen Gewalt war 2018 bei **7 internationalen Veranstaltungen, Tagungen und Meetings** im Ausland durch Maria Rösslhumer vertreten. Von 29.-30. Jänner 2018 hielt die Geschäftsführerin des Vereins AÖF ein Seminar zum Thema „Telefonische Beratung zu Gewalt an Frauen“ für das Women's Center in Nikics/Montenegro. Darüber hinaus war der Verein AÖF, ebenfalls

durch Maria Rösslhumer, bei der WAVE-Konferenz in Malta vom 22.-24. Oktober 2018 vertreten. Betreffend die aktuellen EU-Projekte, nahm der Verein AÖF an folgenden internationalen Meetings teil: Im Rahmen von WHOSEFVA am Partnermeeting von 1.-3. März 2018 in Wien sowie am finalen Meeting und der Schlusskonferenz vom 27.-29. August 2018 in Tallinn/Estland, ebenso für das Projekt yMIND am Partnermeeting von 13.-15. März 2018 in Wien und an der Schlusskonferenz von 13.-15. November 2018 in Berlin/Deutschland sowie für das Projekt RESPONSE am Partnermeeting von 19.-20. April 2018 in Madrid/Spainien. Bei allen Veranstaltungen nahmen die Mitarbeiterinnen die Gelegenheit für Vernetzungs- und Informationsarbeit wahr.



Maria Rösslhumer (AÖF) und Stephanie Futter-Orel (WAVE) bei der WAVE-Konferenz 2018 in Malta. Foto-Credit: Verein AÖF



## Partnerschaften in drei EU-Projekten

---

Im Jahr 2018 war der Verein AÖF an drei EU-Projekten beteiligt: RESPONSE – Multi-institutionelle Verantwortung im Frauengesundheitsbereich bei Verdacht auf geschlechterbasierter Gewalt bei schwangeren Frauen und werdenden Müttern (2017-2018), WHOSEFVA – Arbeiten mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zur

Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen (2017-2018) und yMIND – Support of policy system. Social inclusion through education, training and youth (2016-2018).

Thematischer Fokus aller drei Projekte ist bzw. war die verstärkte Sensibilisierung zu geschlechterbasierter Gewalt an Frauen. Detaillierte Informationen ab Seite 42 und unter [www.a oef.at](http://www.a oef.at) > Projekte > Aktuelle Projekte.



## Die Aktivitäten des Vereins AÖF zum Jubiläum 40 Jahre Frauenhäuser in Österreich

### Hintergrund: Die Anfänge der Frauenhausbewegung in Österreich

Vor 40 Jahren, am 1. November 1978 wurde das erste Frauenhaus in Österreich eröffnet. Vor den 1970er Jahren galt Gewalt gegen Frauen als ein gesellschaftliches Tabuthema – und allzu oft ist es das leider bis heute noch. Besonders Gewalt in der Familie wurde allgemein als „Privatsache“ abgetan, mit der die betroffenen Frauen und deren Kinder selbst zurechtkommen mussten. Mit Beginn der sogenannten Zweiten Welle der internationalen Frauenbewegung Ende der 1960er Jahre wurde das Problem von Gewalt gegen Frauen in Ehe und Partnerschaft öffentlich thematisiert und ein gesellschaftlicher Modernisierungs- und Umdenkprozess eingeleitet.

Im Herbst 1977 erstellte eine Gruppe junger engagierter Sozialarbeiterinnen in Wien ein erstes Konzept zur Errichtung eines Frauenhauses. Mit Unterstützung von Johanna Dohnal, damals Gemeinderätin, wurde im Jänner 1978 der Verein „Soziale Hilfen für gefährdete Frauen und Kinder“ ins Leben gerufen. Schließlich eröffnete am 1. November 1978 mit finanzieller Unterstützung des Gemeinderats das erste Frauenhaus Österreichs. Da dieses in kürzester Zeit überfüllt war, folgte im Februar 1980 das zweite Wiener Frauenhaus. In den Bundesländern wurden die ersten Frauenhäuser im Dezember 1981 in Graz und Innsbruck gegründet.

Frauenhäuser leisten einen bedeutenden gesellschaftlichen Beitrag und sind heute nicht mehr wegzudenkende Schutz- und Hilfseinrichtungen für Frauen und deren Kinder. Heute gibt es in Österreich insgesamt 30 Frauenhäuser, davon sind 15 (in Niederösterreich, Oberösterreich, Burgenland,

Salzburg, Tirol und Vorarlberg) im Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser vernetzt.

### Dokumentarfilm „Home Sweet Home – 40 Jahre Frauenhausbewegung in Österreich“



Foto-Credit: *Home Sweet Home*, 2018

Anlässlich des Jubiläums 40 Jahre Frauenhausbewegung wurde die österreichische Filmemacherin Susanne Riegler – u.a. bekannt durch zahlreiche ORF-Produktionen und als Autorin und Regisseurin des Films „Der lange Arm der Kaiserin. Die Geschichte des Schwangerschaftsabbruchs in Österreich“ (2012) – vom Verein Autonome Österreichische



sche Frauenhäuser Ende des Jahres 2017 beauftragt, einen Dokumentarfilm zu drehen. Gedreht wurde unter anderem in einigen AÖF-Frauenhäusern und bei der AÖF-Tagung in Salzburg im April 2018. Einige Außenaufnahmen fanden am Westbahnhof in Wien statt.

Die Dokumentation verschafft nicht nur einen Rückblick, sondern zeigt vor allem die gesellschaftspolitische Dimension der Frauenhausarbeit – jetzt und auch für die Zukunft – auf. Er beschreibt die Entwicklung, Bedeutung und Vielfalt der Frauenhäuser, in städtischen als auch in ländlichen Gebieten. Im Fokus stehen die Geschichten der Frauen und Kinder. Für sie beginnt in dem Moment, in dem sie Zuflucht und Schutz in einem Frauenhaus suchen, oft ein komplett neues Leben – ein Leben, das mit Hilfe der Frauenhausmitarbeiterinnen auf ein neues Fundament gestellt wird und zwar nicht nur materiell. Diesen enormen Kraftakt beiderseits, der nach außen hin praktisch nicht wahrgenommen wird, will der Film fassbar und begreifbar machen.

Der Film wurde unterstützt von der Arbeiterkammer Wien, dem Frauenbüro der Stadt Salzburg, dem Frauenreferat Oberösterreich, Gleichstellung fördern (Land Vorarlberg), Land Salzburg, Frauenreferat Tirol, Liste Pilz, Land Niederösterreich, ÖBB, ÖH Bundesvertretung, Österreichischer Städtebund, RD Foundation Vienna, SPÖ Frauen, Gewerkschaft *vida*, Plattform gegen die Gewalt in der Familie – Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Frauen, Familie und Jugend (BMFFJ), Abgeordnete zum Nationalrat Elisabeth Feichtinger (SPÖ), Abgeordneter zum Nationalrat Markus Vogl (SPÖ), Abgeordnete zum Nationalrat Sabine Schatz (SPÖ) und der Bezirksvorsteherin von Margareten (5. Wiener Gemeindebezirk) Susanne Schaefer-Wiery (SPÖ).

#### Filminfos:

*Home sweet Home*, Dokumentarfilm, Ö 2018

Regie und Konzept: Susanne Riegler

Kamera: Susanne Riegler

Schnitt: Edith Bachkönig

Sprecherin: Andrea Eckert

Musik: Melissa Coleman/Monika Lang

Produktion: Susanne Riegler

HD, 16:9, Länge: 46 min.



Foto-Credit: Filmstill *Home Sweet Home*, Susanne Riegler, 2018

### Filmpremiere in Salzburg und Bundesländer-Tour

Die Premiere des Dokumentarfilms „Home Sweet Home“ anlässlich 40 Jahre Frauenhäuser in Österreich fand am 12. Juni 2018 im ORF Landesstudio Salzburg statt. Nach der Begrüßung durch Gerd Schneider, Chefredakteur des ORF-Landesstudio Salzburg, Martina Berthold, (damalige) Frauenlandesrätin des Landes Salzburg, Doris Schmidauer, Frau von Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Eva Spießberger, Vertreterin des Frauenbüros der Stadt Salzburg, Ulrike Lunacek, ehemalige Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments und Mitbegründerin des Tiroler Frauenhauses sowie Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin des Vereins AÖF, folgte die erstmalige Präsentation des Films vor Publikum. Im Anschluss an die Filmvorführung folgte ein Podiumsgespräch mit Regisseurin Susanne Riegler und Birgit Thaler-Haag, Obfrau des Vereins AÖF und Geschäftsführerin des Salzburger Frauenhauses. Moderiert wurde der Abend von Julia Feldkircher-Di Feo.



Foto-Credit: Eva Zenz / Verein AÖF



(v.l.n.r.): Gerd Schneider, Chefredakteur des ORF-Landesstudios Salzburg, Martina Berthold, (damalige) Frauenlandesrätin des Landes Salzburg, Ulrike Lunacek, ehemalige Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments und Mitbegründerin des Tiroler Frauenhauses, Doris Schmidauer, Frau von Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Eva Spießberger, Vertreterin des Frauenbüros der Stadt Salzburg und Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin des Vereins AÖF.

Foto-Credit: Frauenforum Salzkammergut

Nach der Premiere in Salzburg folgte eine „Tour“ des Films durch mehrere Bundesländer. An folgenden **10 Terminen** in ganz Österreich wurde der Film im Laufe des Jahres 2018 gezeigt:

**29.06.2018**, im Rahmen des Tags der Offenen Tür der ÖH Uni Wien, mit anschließendem Gespräch mit AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer

**02.09.2018**, im Rahmen des Volksstimmefestes auf der Jesuitenwiese in Wien

**30.10.2018**, ÖGB-Catamaran in Wien, als Programmpunkt der Tagung „GEWALTig daneben“, in Kooperation mit der Gewerkschaft vida, dem ÖGB, der AK und dem Weißen Ring

**19.11.2018**, KosmosTheater in Wien, danach Podiumsgespräch mit Irmtraut Karlsson, Zeitzeugin und Mitbegründerin des 1. Wiener Frauenhauses, Regisseurin Susanne Riegler und AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer

**26.11.2018**, Lichtspiele Lenzing/OÖ, anlässlich des Beginns der *16 Tage gegen Gewalt*, inkl. Hissen der Fahne und einem Impulsreferat von Kinder- und Jugendpsychiaterin Frau Dr.<sup>in</sup> Doris Koubeck

**27.11.2018**, Kino Oberpullendorf/Burgenland, mit anschließendem Gespräch mit Regisseurin Susanne Riegler

**28.11.2018**, Leokino Innsbruck/Tirol, in Kooperation mit *kinovi(sie)on*, mit anschließender Diskussion mit Filmemacherin Susanne Riegler und Gabi Plattner, Leiterin des Frauenhauses Tirol

**29.11.2018**, Altes Kino Landeck/Tirol, mit anschließender Diskussion mit Gabi Plattner, Leitung Frauenhaus Tirol und Andrea Laske, Gewaltschutzzentrum Tirol

**4.12.2018**, Theater am Saumarkt, Feldkirch/Vorarlberg, anschließend Gesprächsrunde mit Cäcilia König, Leiterin der ifs FrauennotWohnung, Brigitte Bitschnau-Canal, langjährige Leiterin des Frauenreferats Vorarlberg, Ulrike Furtenbach, Leiterin der ifs Gewaltschutzstelle und Stefan Schlosser, Polizei

**10.12.2018**, Kino Ebensee/OÖ, Kooperation der Frauenberatungsstellen Frauenforum Salzkammergut, INSEL – Mädchen- & Frauenzentrum, Frauenberatungsstelle Inneres Salzkammergut und Frauen in Bewegung mit dem Frauenhaus Vöcklabruck und dem Gewaltschutzzentrum OÖ zum Abschluss der „16 Tage gegen Gewalt“, danach Podiumsgespräch mit Vertreterinnen aus dem Gewaltschutzbereich, darunter Elfriede Fröschl, Pionierin der Frauenhausbewegung

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden, UnterstützerInnen und KooperationspartnerInnen dieses Filmprojekts sowie bei allen BesucherInnen der bisherigen Filmvorführungen! Neuigkeiten zum Film und kommende Vorführungstermine gibt es auf der eigens eingerichteten [Facebook-Seite](#).

## Bewusstseinskampagne „40 Jahre – 40 Statements“

Neben den Aktivitäten rund um den Dokumentarfilm „Home Sweet Home“ startete der Verein AÖF im Jänner 2018 anlässlich des Jubiläums 40 Jahre Frauenhausbewegung in Österreich die Bewusst-



seinskampagne „40 Jahre – 40 Statements“. Die Kampagne bestand aus 40 kompakten Informationen zu den Themen Geschichte und Bedeutung der Frauenhäuser und Gewaltschutz in Österreich. Alle ausgesendeten Statements finden Sie auf der AÖF-Website unter Projekte > Aktuelle Projekte > Kampagne "40 Jahre – 40 Statements" im PDF-Format zum Download.

Hier die komplette Liste der Aussendungstermine und Themen der Statements:

Statement 1 - 8.1.2018: Das erste Frauenhaus in Österreich wurde vor 40 Jahren am 1. November 1978 eröffnet

Statement 2 - 15.1.2018: Was der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser AÖF leistet

Statement 3 - 31.1.2018: Nicht in jedem Frauenhaus können Frauen aus anderen Bundesländern aufgenommen werden

Statement 4 - 6.2.2018: Weibliche Genitalverstümmelung - Frauenhäuser unterstützen und schützen betroffene Frauen

Statement 5 - 14.2.2018: One Billion Rising – Frauenhäuser aktiv in die internationale Kampagne involviert

Statement 6 - 20.2.2018: Johanna Dohnal – eine der Initiatorinnen der Österreichischen Frauenhausbewegung

Statement 7 - 8.3.2018: Wie viele Frauen und Kinder suchen jährlich Schutz im Frauenhaus - Zahlen und Daten

Statement 8 - 25.4.2018: Unterstützung für Frauen mit psychiatrischen Erkrankungen

Statement 9 - 2.5.2018: Das österreichische Gewaltschutzgesetz 1.5.1997

Statement 10 - 18.5.2018: Die Istanbul-Konvention

Statement 11 - 1.6.2018: 20 Jahre Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555

Statement 12 - 12.6.2018: Filmpremiere „Home Sweet Home“ in Salzburg

Statement 13 - 14.6.2018: Internationaler Tag gegen die Misshandlung älterer Menschen

Statement 14 - 25.6.2018: Identifizierung von gewaltbetroffenen Frauen durch das Krankenhauspersonal

Statement 15 - 29.6.2018: Erschreckender Anstieg an Frauenmorden

Statement 16 - 4.7.2018: Das GREVIO-Komitee

Statement 17 - 12.7.2018: Gewaltbetroffene Kinder

Statement 18 - 23.7.2018: Gemeinsame Obsorge

Statement 19 - 26.7.2018: Frauenhäuser leisten Armutsprävention

Statement 20 - 31.7.2018: Sensible Medienberichterstattung zu Gewalt an Frauen

Statement 21 - 2.8.2018: Gedenken an Barbara Prammer

Statement 22 - 10.8.2018: DVD „Home Sweet Home“ anlässlich 40 Jahre Frauenhäuser

Statement 23 - 14.9.2018: Internationaler Tag der Demokratie

Statement 24 - 19.9.2018: HELLWACH – Matinee in der Wiener Staatsoper für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern am 21.9.2018

Statement 25 - 26.9.2018: Eintragungswoche Frauenvolksbegehren 1.-8. Oktober 2018

Statement 26 - 11.10.2018: Internationaler Tag des Mädchens

Statement 27 - 15.10.2018: Internationaler Tag der Frauen in ländlichen Gebieten

Statement 28 - 17.10.2018: Internationaler Tag für die Beseitigung der Armut

Statement 29 - 31.10.2018: Gewalt an Frauen im Internet

Statement 30 - 7.11.2018: Gewaltpräventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen



Statement 31 - 9.11.2018: WAVE – Women against Violence Europe

Statement 32 - 14.11.2018: 100 Jahre Frauenwahlrecht

Statement 33 - 22.11.2018: 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Statement 34 - 3.12.2018: Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung

Statement 35 - 6.12.2018: White Ribbon Day

Statement 36 - 10.12.2018: Internationaler Tag der Menschenrechte

Statement 37 - 12.12.2018: Die Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555

Statement 38 - 14.12.2018: Die Allianz Gewaltfrei leben

Statement 39 - 18.12.2018: Internationaler Tag der MigrantInnen

Statement 40 - 21.12.2018: Frauenhäuser – unverzichtbare Einrichtungen für gewaltbetroffene Frauen und Kinder



## Neue und laufende Projekte und Aktivitäten des Vereins AÖF 2018

### Durchführung von Empowerment- und Gewaltpräventionsworkshops

Heranwachsende Menschen gegen häusliche Gewalt zu stärken und umfassend zu unterstützen ist ein zentrales Anliegen des Vereins. Autonome österreichische Frauenhäuser und auch der Frauenhelpline gegen Gewalt. Daher versuchen wir alle Möglichkeiten und Angebote wahrzunehmen, um Gewaltpräventionsarbeit durchzuführen.

Ziele der Workshops sind, die Jugendlichen über Gewalt in der Familie und in Partnerschaftsbeziehungen zu informieren und zu sensibilisieren, die Jugendlichen zu stärken, Gefühle auszudrücken, Grenzen zu setzen und respektvollen, wertschätzenden und verantwortungsvollen Umgang miteinander zu lernen sowie Information zu Unterstützungs-, und Hilfsmöglichkeiten zu vermitteln (erste Schritte aus Gewaltbeziehungen, gegenseitige Unterstützung durch Zuhören und Ernstnehmen, Kennenlernen von Einrichtungen, Ausloten von Sicherheitsnetzen etc.). Die Inhalte der Workshops umfassten Themen wie Ursachen und Formen von Gewalt („Gewaltspirale“, Formen der Gewalt: körperliche, psychische, ökonomische und sexuelle Gewalt), Auswirkungen von Gewalt (Ängste, Unsicherheiten, Überforderungen, Schweigen, etc.), Kinderrechte/Frauenrechte/Menschenrechte sowie Möglichkeiten und Gesetze (u.a. Gewaltschutzgesetz) in Österreich.

#### Angebote für Kinder und Jugendliche in Schulen

Für die Präventionsarbeit in Schulen entwickeln die Mitarbeiterinnen maßgeschneiderte Workshop-

Programme, die ganzjährig angeboten werden, wie etwa Empowerment-Workshops zum Thema Gewalt in der Familie und den Workshop „Heartbeat – Beziehungen ohne Gewalt“ zum Thema Gewalt in Teenagerbeziehungen.

2018 konnten wir **11** zielgruppenorientierte Gewaltpräventionsworkshops- und Empowerment-Workshops in 4 Schulen – Berufsschule für Reisen und Handel (22. Juni), Neue Mittelschule Schopenhauerstraße (21. März, 11. Mai, 11. September, 18. September), ein Klassenforum (Präsentation des yMIND-Videos „Mobbing ist mehr ein Streit“, Fokusgruppe, 22. November) sowie Workshops an der Kaufmännischen Schule des BFI in Margareten (5. November, 12. November und 3. Dezember, jeweils parallel in zwei Klassen) und an der Polytechnischen Schule in der Stromstraße (18. Mai und 6. Juni) für SchülerInnen durchführen.

Ebenso konnten wir im Jahr 2018 erneut im Rahmen des AMS-Programms BOCO-I (Berufsorientierung und Coaching intensive) **6** Gewaltpräventionsworkshops beim Verein Jugend am Werk (7. Februar, 10. April und 12. Juni) sowie am BFI – Berufsförderungsinstitut (7. Februar, 11. April, 13. Juni) abhalten, mit welchen wir etwa **100** Lehrlinge erreichen konnten.

#### Angebote für LehrerInnen und SozialarbeiterInnen

Die Workshop-Angebote „GEAR – Gesunde Teenagerbeziehungen“ und „Heartbeat“ für in der Kinder- und Jugendarbeit tätige Personen sind Programme, in dem das Thema Gender und Gewalt aufgegriffen wird. Am 30. und 31. August 2018 haben wir ein zweitägiges LehrerInnenseminar für PädagogInnen und SozialarbeiterInnen in der Berufsschule für Handel und Reisen mit Elementen



von GEAR und „Heartbeat“ angeboten an dem 18 Personen teilgenommen haben.

Aber auch im Rahmen des 2017-2018 durchgeführten EU-Projekts yMIND erhielten LehrerInnen kostenlose Seminare zum Thema: Diversity, Geschlechtergerechtigkeit, Geschlechterspezifische Gewalt und Mobbing. Am 11. April 2018 haben wir ein Seminar für die Kaufmännische Schule des BFI in Margareten für 15 LehrerInnen und SozialarbeiterInnen angeboten. Am 20 Juni haben wir an einer LehrerInnenkonferenz in der neuen Mittelschule Schopenhauerstraße teilgenommen, über die Ergebnisse von yMIND berichtet und die Broschüre „Raus aus der Schublade“ präsentiert.

### Fortbildungsreihe STOP – Mit Theater Kinder und Jugendliche stärken

Der AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser und das junge Volkstheater können zwei kostenlose Empowerment-Workshop-Fortbildungsreihen von November 2018 bis Juni 2019 für LehrerInnen, KindergärtnerInnen und SozialarbeiterInnen im 5. Bezirk mit finanzieller Unterstützung der Wiener Gesundheitsförderung WiG – Initiative Gesunde Bezirke III unter dem Titel „STOP – Mit Theater Kinder und Jugendliche stärken“ anbieten. Die ersten beiden Workshops fanden am 23. November und am 14. Dezember 2018 in den Räumen des Volkstheaters statt. Teilgenommen haben 15 PädagogInnen.

## Frauenhelpline-Spot „Keine Ausreden bei Gewalt“ gewinnt Fundraising Award 2018

Der in Kooperation mit der Agentur *gantnerundenzi* im Vorjahr entstandene TV-Spot „Keine Ausreden bei Gewalt“ wurde bei den Fundraising Awards 2018 als Gewinner in der Kategorie „Fundraising-Spot des Jahres“ prämiert.

Der Spot soll auf die Sprachlosigkeit der Opfer bei Gewalt gegen Frauen und Kinder aufmerksam

machen und typische „Ausreden“ der Opfer ins Bewusstsein zu rufen und deren Scham und falsche Schuldgefühle zu verdeutlichen. Am Ende des Spots wird auf die anonyme 24-Stunden-Hilfe durch die Frauenhelpline gegen Gewalt unter der kostenlosen Nummer 0800 222 555 aufmerksam gemacht. Neben Deutsch wurde der Spot in 9 weitere Sprachen übersetzt um auch Betroffene anderer Muttersprachen erreichen.

Zitat: „Der Spot führt vor Augen, dass häusliche Gewalt tagtäglich in allen Gesellschaftsschichten geschieht und es keine Ausreden für Gewalt an Frauen und Kindern geben darf.“

Credits:

Agentur: *gantnerundenzi* Werbeagentur

Filmproduktion: *skop*

Regie: Maria Otter

DOP: Alex Püringer

Ton: Gerhard Daurer

Foto: Klaus Vyhnalek

Litho: blaupapier

[Link zum Spot auf YouTube](#)

AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhuber nahm den Preis gemeinsam mit Daniel Gantner von der Agentur *gantnerundenzi* beim Gala-Event des Fundraising Verbands Austria am 8. Oktober 2018 entgegen. Danach wurde der Spot zwischen 29. Oktober und 2. November 2018 5x im Vorabendprogramm des ORF gezeigt. Die Mitarbeiterinnen des Verein AÖF und der Frauenhelpline bedanken sich sehr herzlich bei der Jury und beim gesamten Team des Fundraising Verbands Austria für die Auszeichnung!



Daniel Gantner, Agentur *gantnerundenzi*, AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer und Andrea Johannides, Vorstand Fundraising Verband Austria (v.l.n.r.). Foto-Credit: Verein AÖF

## Schulungsfilm: „Schrittweise – Wege aus der Gewalt“ Folge IV



Im Jahr 2016 wurde im Auftrag des Sozialministeriums mit der Arbeit am Schulungsfilm „Schrittweise – Wege aus der Gewalt“ Folge IV begonnen, der den Fokus auf Gewalt gegen ältere Menschen, insbesondere gegen ältere Frauen, setzt. Im Oktober 2018 wurde der Film fertiggestellt und es wurden 1000 Stück DVDs produziert. Die Präsentation von Schrittweise Folge 4 wird im Juni 2019 gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundes und Konsumentenschutz stattfinden.

Der Film erzählt fünf kurze „Gewaltgeschichten“, die in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten spielen und unterschiedliche Gewaltübergänge

(Gewalt in der Öffentlichkeit, Überfürsorge – Einschränkung des freien Willens, sexuelle Gewalt, seelische und emotionale Gewalt und finanzielle Ausbeutung) aus dem realen Leben darstellen. Diese fünf Filmteile setzen sich zu einem Film von ca. 35 Minuten zusammen. Sie können sowohl einzeln als auch zusammen angesehen werden. Das übergeordnete Thema ist Gewalt an älteren Frauen im institutionellen, privaten und öffentlichen Bereich.

In Bezug auf Gewalt an älteren Menschen spricht man oft von einer nicht sichtbaren Gewalt. Sie spielt sich hinter verschlossenen Türen ab, ist oft psychischer Natur und wird durch die verunsicherten älteren Frauen und Menschen selten kommuniziert. So sind viele Menschen überrascht, dass es Gewalt an älteren Menschen gibt. Der Film soll sensibilisieren, aufklären und informieren, sowie zum Nachdenken und zum Diskutieren anregen. Er soll dabei helfen, die Situation in eigenen Einrichtungen und Institutionen zu reflektieren, zu analysieren und zu überdenken.

Erzählt werden die Geschichten in der Ich-Form aus der Sicht der betroffenen Frauen. Die Filme beschreiben konkrete Gewalthandlungen und berichten über Wege zur Gewalt aus sehr persönlicher Sicht. Aus diesen Erzählungen werden Umstände erkennbar, die zu Gewalt führen können. Die Bildebene verzichtet bewusst auf die Darstellung konkreter Menschen. Wir wollen Tätern und Opfern keine konkreten Gesichter geben. Die Erzählungen werden nicht „bebildert“, sondern durch Bilder ergänzt und erweitert. Die Bilder laden dazu ein mit eigenen Erfahrungen verbunden zu werden und andere Menschen oder sich selbst in Situationen hineinzudenken. Durch das Nicht-Zeigen konkreter Personen werden die ZuseherInnen angeregt, eigene Bilder einzusetzen. Angewendet als Schulungsfilm ergeben sich Möglichkeiten, die eigene Erfahrung und Vorstellungskraft zu aktivieren. Nach den Geschichten werden Texte über Gewalt eingeblendet (Zahlen, Daten, Formen und Muster, Hilfseinrichtungen etc.) oder es referieren ExpertInnen vor der Kamera und bieten Lösungsansätze. Das Erscheinen realer Personen vermittelt, dass es konkrete Möglichkeiten zu Schritten aus der Gewalt gibt. Die Filme werden von einer Zither-Spielerin und einem Schlagwerker



vertont. Die Instrumente unterstützen die emotionale Ebene und ermöglichen eine vielschichtige Anwendung von Tradition bis Moderne. Der Film wurde von der Filmagentur *Lichtlink* umgesetzt.

## Vorbereitungen zu „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“



Gewalt in der Partnerschaft und häusliche Gewalt sind ein weit verbreitetes Problem und kommen überall und in allen sozialen Schichten vor – die Betroffenen sind vor allem Frauen und Kinder. Das Nachbarschaftsprojekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“, ursprünglich von Frau Dr.<sup>in</sup> Sabine Stövesand in Hamburg/Deutschland entwickelt, ist ein am Gemeinwesen orientiertes Projekt mit dem Ziel, Partnergewalt und schwere Gewalt an Frauen und Kindern zu verhindern und Nachbarschaften zu stärken. Durch das Aufzeigen von Unterstützungsmöglichkeiten werden Nachbarinnen und Nachbarn darin bestärkt, sich Hilfe zu holen oder Hilfe zu bieten. Sie werden ermutigt, Gewalt nicht zu verschweigen. Dass die dringende Notwendigkeit besteht, noch mehr Bewusstsein über Partnergewalt zu schaffen, zeigen u.a. die vielen Frauenmorde im Jahr 2018.

Der Verein AÖF holt das Projekt StoP für das Jahr 2019 erstmals nach Österreich – es soll für drei Jahre im 5. Wiener Gemeindebezirk Margareten durchgeführt werden. Projektpartner sind neben

dem AÖF noch *wohnpartner Wien*, das *neunerhaus*, das Jugendzentrum/IFEP (Institut für Erlebnis- und Freizeitpädagogik), ZARA – Zivilcourage & Anti-Rassismus-Arbeit, White Ribbon Österreich, das Institut für Konfliktforschung (IKF) und die Bezirksvorstehung Margareten. Für die Durchführung des Projekts absolvierte AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer an drei Terminen im Jahr 2018<sup>2</sup> (12./13. Jänner, 22./23./24. Februar sowie 30. November bis 2. Dezember 2018) eine Ausbildung bei Frau Dr.<sup>in</sup> Stövesand in Hamburg. Vorabpräsentationen des Projekts StoP fanden 2018 beim Festival „#Wien5 – Die Kunst der Nachbarschaft“ des Volkstheaters (25. bis 27. Mai 2018), am 18. Juni beim Regionalforum bei der Bezirksvorstehung Margareten, am 26. Juni im *neunerhaus* café und am 6. Dezember an der VHS Polycollege Margareten statt. Mehr über das Projekt finden Sie im Kapitel „Ausblick auf das Jahr 2019“ ab Seite 59 sowie auf [www.a oef.at](http://www.a oef.at) > Projekte > Aktuelle Projekte > Nachbarschaftsprojekt StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt.

## Buchpräsentation mit Ulrike Lunacek in der Frauenhetz

2018 kooperierte der Verein AÖF unter anderem mit der feministischen Frauenbildungsstätte Frauenhetz. Am 21. Juni 2018 präsentierte Ulrike Lunacek, u.a. in den 1980er Jahren Mitbegründerin des Tiroler Frauenhauses, in der Frauenhetz ihr neues Buch mit dem Titel „Frieden bauen heißt weit bauen“. Ulrike Lunacek war in ihrer Zeit als Europa-Abgeordnete der österreichischen Grünen (2009-2017) Kosovo-Berichterstatterin und als Vizepräsidentin des Europaparlaments (2014-2017) u.a. für den Westbalkan zuständig. Das im Februar 2018 im Wieser Verlag erschienenen Buch schildert die Hoffnungen der kosovarischen Bevölkerung auf einen „normalen“ Staat, die Leistungen – aber auch die Versäumnisse – der Politik und wie viel die EU schon zum Aufbau des unabhängigen Staa-

<sup>2</sup> Die Ausbildung begann im Oktober 2017 und umfasste insgesamt 4 Ausbildungsblöcke in Hamburg.



tes Kosovo beitragen konnte. Ulrike Lunacek beschreibt ihre Arbeit in diesen acht Jahren und zieht zum 10-jährigen Jubiläum der Unabhängigkeit der Republik Kosovo Bilanz. Nach Einführungsworten von AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer, ging Ulrike Lunacek in ihrem Vortrag besonders auf die Situation der Frauen im Kosovo ein und auf deren Hoffnungen und Erwartungen, die auf dem Europäischen Friedensprojekt liegen. Danach folgte eine Diskussion mit Brigitte Holzner, Gender-Expertin und 2010-2012 Frauenbeauftragte der EULEX – Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo.



(v.l.n.r.): Brigitte Holzner, Frauenbeauftragte der EULEX – Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im Kosovo 2010-2012, Ulrike Lunacek und AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer in der Frauenhetz

ger. Bezirksvorsteherin Susanne Schaefer-Wiery überreichte im Zuge des 19. Margaretner Frauentages unter Anwesenheit der stv. Bezirksvorsteherin Nikola Furtenbach und Stadträtin Sandra Frauenberger, den 5. Margaretner Frauenpreis an Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin des Vereins AÖF, die diesen mit großer Freude entgegennahm. Die Bezirksvorsteherin drückte ihre Wertschätzung aus für die Arbeit des Verein AÖF, der durch zahlreichen Projekte und Kampagnen viele Menschen erreicht und unermüdlich für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern kämpft. Das gesamte Team des Vereins AÖF bedankt sich sehr herzlich für die Anerkennung!



Bezirksvorsteherin Susanne Schaefer-Wiery überreicht AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer die „Margareta“. Foto-Credit: Bezirksvorstehung Margareten

## Verleihung Frauenpreis „Margareta“ 2018

Im Zuge der Aktivitäten und Veranstaltungen rund um den Internationalen Frauentag 2018 in Wien wurde am 7. März 2018 der Margaretner Frauenpreis „Margareta“ an den Verein AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser verliehen. Das Motto des diesjährigen Frauentages am 7. März 2018 im Amtshaus Margareten, in dessen Rahmen die Preisverleihung stattfand, lautete „Empowerment heute – 100 Jahre Frauenwahlrecht“. Die Jury des Margaretner Frauenpreises 2018 bestand aus Sabine Hofmann, Geschäftsführerin des Filmcasinos in Margareten, Journalistin Karin Kraml und Schauspielerin und Filmproduzentin Katharina Stember-



Foto-Credit: Verein AÖF

## Verleihung des Spendengütesiegels an den Verein AÖF

Im Vorjahr hatte der Verein AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser das Österreichische Spendengütesiegel (OSGS) verliehen bekommen. Am 23. April 2018 fand die offizielle Verleihung der Urkunde im Rahmen des 7. Spendengütesiegel Forum am Erste Group Campus in Wien statt. Nach Einführungsworten von Herrn Mag. Friedrich Möstl (Vorsitz Arbeitsgruppe Spendengütesiegel) und Gastgeber Günter Benischek (Leiter Social Banking der Erste Group) gestalteten zwei Vorträge den Abend: Zuerst sprach Frau Lisa Maria Pölzer vom Bundesministerium für Finanzen über die FATF – Financial Action Task Force und danach gab es einen Vortrag von Thomas Stranzinger (Geschäftsführer Solidaris Wirtschaftsprüfung GmbH) und Max Mosing (Geistwert Rechtsanwälte) zum Thema Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Danach wurden in drei Workshops die Themen „Steuerliche Neuerungen und Wartungserlass zu den Vereinsrichtlinien“, „Online Kommunikation mit dem Spender – Die Sprache der Bilder im Sinne des Spendengütesiegels“ sowie „Anforderungen an

eine ordnungsgemäße Spendengütesiegelprüfung“ besprochen. Neben jenen Organisationen, die bereits seit 10 Jahren das Spendengütesiegel tragen wurden auch jene, die es im letzten Jahr neu verliehen bekommen haben, im Rahmen der Veranstaltung mit einer Urkunde ausgezeichnet. Geschäftsführerin Maria Rösslhumer nahm stellvertretend für das AÖF-Team die Urkunde entgegen. Herzlichen Dank an das gesamte Team des OSGS und der Erste Group!



Foto-Credit: Ludwig Schedl

## Teilnahme an "100 Jahre Republik – Österreich sagt Danke"

Am Nationalfeiertag, den 26. Oktober 2018 luden Bundespräsident Alexander Van der Bellen und seine Frau Doris Schmidauer 1.000 Vereine und NGOs aus ganz Österreich zum Empfang "100 Jahre Republik – Österreich sagt Danke" in die Hofburg ein. Neben Organisationen wie dem Arbeitersamariterbund und Musik- und Jugendvereinen waren auch Frauenorganisationen, darunter der Verein AÖF – in Vertretung durch Geschäftsführerin Maria Rösslhumer – eingeladen. Der Bundespräsident würdigte die Arbeit und das politische und soziale Engagement der Vereine und NGOs als unverzichtbaren Teil der Menschlichkeit einer Gesellschaft und eines würdigen funktionierenden Miteinanders in Österreich. Wir bedanken uns sehr herzlich beim Bundespräsidenten und Frau Schmidauer für



die schöne Veranstaltung, die Einladung und Wertschätzung!



(v.l.n.r.): Christa Kirchmair, BPW Austria, Katharina Beclin, Professorin für Kriminologie an der Universität Wien, Doris Schmidauer, Frau von Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Birgit Thaler-Haag, Vorsitzende Verein AÖF und Leiterin des Frauenhauses Salzburg, Maria Rösslhuber, Geschäftsführerin Verein AÖF. Foto-Credit: Verein AÖF

## Kooperationen im künstlerischen Bereich

Im Herbst 2018 kooperierte der Verein AÖF auch mit einigen künstlerischen Initiativen und Organisationen.

Im Vorfeld des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen (25. November) organisierte Der Kulturverein **La Pomarancia** am 2. November 2018 die künstlerische Veranstaltung „**Ausweg(e) aus der Gewalt**“ / „**Vie d'uscita dalla violenza**“ im Theaterbrett in Wien. Ziel der Veranstaltung war, Menschen zu animieren über das Thema Gewalt an Frauen zu reflektieren und die Arbeit des Vereins AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser und der österreichischen Frauenhäuser durch Spenden zu unterstützen. Die Schauspielerinnen Valentina Renzulli und Beatrice Ripoli vom *Centro di Produzione Teatrale Fontemaggiore* in Perugia lasen und spielten folgende Stücke und Texte: „Gewalt gegen Frauen: Eine Definition“, „Ge-

brauchsanleitung für Gewalttäter“, Zwei Texte von Eve Ensler, „Femizide: Geschichte von Alba“, „Der starke Mann“, „Gewalt: Mein Ex ist ein Stalker“, „Der Ehemann-Richter“ und „Die sexy Uniform“, sowie „Kurze Geschichten von gewaltausübenden Männern“. Gelesen wurde in den Sprachen Englisch und Italienisch. Die Einnahmen der Veranstaltung kamen dem Verein AÖF zugute.

Darüber hinaus fand im Herbst 2018 die Premiere des Theaterstücks „**Frau Zucker**“ von Monika Helfer, aufgeführt vom **Wiener Vorstadttheater**, in Kooperation mit dem Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser statt. Dieses Theaterstück beschäftigte sich mit den aktuellen Themen der Gleichstellung bzw. Benachteiligung von Frauen sowie Gewalt gegen Frauen. Ein junges Ensemble, bestehend aus sieben Frauen und vier Männern aus verschiedenen Kulturkreisen (Kurdinnen und Kurden ebenso wie Menschen aus Gambia, Afghanistan, Armenien, Palästina, Iran und Österreich) erarbeiteten das Stück. Themen waren sexuelle Übergriffe, Abtreibungen in Folge krimineller Handlungen, Diskriminierung und Unterdrückung in allen Lebensbereichen. Die Preview am 19. Oktober und die Premiere am 20. Oktober fanden jeweils in der Sargfabrik in Wien statt. Bei der Preview konnte für den Verein AÖF gespendet werden.



## Die Istanbul-Konvention in Österreich und die Allianz „Gewaltfrei leben“

### Die Allianz „Gewaltfrei leben“



Die Allianz „Gewaltfrei leben“ ist ein Zusammenschluss von etwa 30 österreichischen Opferschutzeinrichtungen und Zivilgesellschaftsorganisationen, welche sich der Verbesserung des Gewaltschutzes in Österreich widmet. Im Zusammenhang mit der Evaluierung der österreichischen Umsetzung der Istanbul-Konvention – von Österreich im Jahr 2013 ratifiziert und 2014 in Kraft getreten – hat sich im Herbst 2017 die Allianz „Gewaltfrei leben“ – Allianz zur Umsetzung der Europarats-Konvention gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt gegründet. Dieses Bündnis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Umsetzung der Empfehlungen des GREVIO-Komitees zu unterstützen und die Implementierung der Istanbul-Konvention voranzutreiben. Seit Anfang des Jahres 2018 ist Ulrike Lunacek, ehemalige Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Schirmherrin der Allianz „Gewaltfrei leben“.

Die Tätigkeiten der Allianz „Gewaltfrei leben“ im Jahr 2018 beinhalteten eine Podiumsdiskussion anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März zum Thema „Das Recht von Frauen und Mädchen frei von Gewalt zu leben“ im Haus der Europäischen Union in Kooperation mit der Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie, die Aktion „21 Mal so viel für Gewaltschutz!“ am 12. März vor dem Bundeskanzleramt anlässlich der Präsentation des Budgets für die Jahre 2018/19 und der nach wie vor geringen finanziellen Mittel für Gewaltprä-

vention und Gleichstellung, eine Pressekonferenz mit Ulrike Lunacek, Schirmherrin der Allianz „Gewaltfrei leben“, am 13. April im AÖF-Büro, eine international besetzte Podiumsdiskussion am 15. Mai unter dem Titel „#MeToo – Stop Violence Against Women“ im C3-Centrum für Internationale Entwicklung, ein Pressegespräch am 17. Juli in der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie sowie die Aktion „Bakhti nicht vergessen!“ am 26. November am Reumannplatz, in Favoriten (anlässlich des bekannten Falls einer Jugendlichen, die, als sie versucht hatte, sich aus der von ihrer Familie ausgeübten Gewalt zu befreien und Hilfe und Schutz suchte, von ihrem Bruder getötet wurde). Bei allen Aktivitäten der Allianz waren auch Vertreterinnen des Vereins AÖF involviert und präsent.



Foto-Credit: Sarah Zublasing

Die Mitglieder der Allianz „Gewaltfrei leben“ sind:

- » Afrikanische Frauenorganisation
- » Asylkoordination Österreich
- » Verein Efeu
- » Beratungsstelle DIVAN der Caritas Graz-Seckau
- » Bundesverband der Gewaltschutzzentren/Interventionsstellen
- » Frauen:Rechte jetzt!
- » Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen
- » Verein LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen
- » maiz – Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen
- » Verein menschen.leben



- » Miteinander Lernen – Birlikte Öğrenelim – Beratungs-, Bildungs- und Psychotherapiezentrum für Frauen, Kinder und Familien
- » Orient Express
- » Peregrina – Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Immigrantinnen
- » Österreichischer Frauenring
- » Die Möwe – Kinderschutzzentren
- » Gewaltschutzzentrum Salzburg
- » Österreichischer Frauenring
- » Asylzentrum Wien der Caritas
- » Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie
- » Bundesverband der Autonomen Frauennotrufe Österreichs – BAFÖ
- » Bundesverband der österreichischen Gewaltschutzzentren
- » Arbeitsgruppe opferschutzorientierte Täterarbeit
- » Homosexuelle Initiative Wien – HOSI
- » Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
- » Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser – AÖF
- » Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen
- » Ninlil – Empowerment und Beratung für Frauen mit Behinderung
- » \*peppa Mädchenzentrum der Caritas Wien
- » Weißer Ring
- » WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven
- » WITAF
- » Verein Notruf – Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen
- » Gewaltschutzzentrum Oberösterreich
- » Caritas Wien
- » Bundesgemeinschaft Opferschutzorientierte Täterarbeit / BAG-OTA

### Hintergrund: Die Istanbul-Konvention und das GREVIO-Komitee

Österreich hat sich mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention, einem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, im Jahr 2013 zu deren Umsetzung verpflichtet. Als eines der ersten Länder wurde Österreich daraufhin evalu-

iert, wie die Maßnahmen der Konvention implementiert wurden.

2016 wurde dafür unter der Koordination der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und des Vereins AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser von 30 Opferschutz- und Frauenrechtsorganisationen ein Schattenbericht verfasst, der einen vertiefenden Einblick in die Einschätzung seitens der NGOs über die Situation hinsichtlich Gewalt an Frauen und Gewaltschutz in Österreich gibt. Er beinhaltet außerdem zahlreiche Forderungen und Verbesserungsvorschläge im Gewalt- und Opferschutz.

Dieser Schattenbericht wurde von der ExpertInnengruppe des Europarats zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt GREVIO (Council of Europe's Group of Experts on Action Against Violence Against Women and Domestic Violence) zusätzlich zum offiziellen Staatenbericht Österreichs für die Beurteilung der Umsetzung der Implementierung der Istanbul-Konvention in Österreich herangezogen.

Im Herbst des Vorjahres hat das GREVIO-Komitee seinen offiziellen Evaluierungsbericht zu Österreich veröffentlicht. Dieser beinhaltet eine Gesamt-Analyse inwiefern die Maßnahmen aus der Istanbul-Konvention implementiert wurden. Lobend erwähnt wird die starke Führungsrolle, die Österreich während der letzten Jahrzehnte übernommen hat, indem bei häuslicher Gewalt Maßnahmen wie Wegweisungen und Einstweilige Verfügungen eingeführt wurden. Jedoch wurde auch angemerkt, dass Österreich anderen spezifischeren Formen der Gewalt gegen Frauen, wie Vergewaltigung und sexueller Gewalt, Zwangsheirat und weiblicher Genitalverstümmelung, erheblich weniger Aufmerksamkeit widmete. Das GREVIO-Komitee unterstützt daher grundsätzlich die Forderungen des NGO-Schattenberichts zu Verbesserungen im Gewaltschutzbereich.

Der Schattenbericht sowie der offizielle Evaluierungsbericht sind auf der Website des Vereins AÖF unter [www.a oef.at](http://www.a oef.at) > Gesetze > Istanbulkonvention downloadbar.



## AÖF und die europaweite WAVE-Kampagne „Step Up!“ für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern



Die europaweite Kampagne „Step Up!“ wurde auch im

Jahr 2018 fortgesetzt. Sie setzt sich für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern sowie für ihren Zugang zu Unterstützung und Schutz ein. „Step Up!“ ruft sowohl die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger auf EU-Ebene als auch auf nationaler und regionaler Ebene auf, den Schutz von Frauen und ihren Kindern vor Gewalt und ihren Zugang zu spezialisierten Unterstützungseinrichtungen auf die Agenda zu setzen. Das europäische Netzwerk gegen Gewalt an Frauen WAVE – Women Against Violence Europe mit Sitz in Wien koordiniert die Kampagne, an der sich Fraueneinrichtungen aus zahlreichen europäischen Ländern beteiligen. Der Verein AÖF war wie im Vorjahr auch 2018 für die Aktivitäten der Kampagne in Österreich verantwortlich.

Gewalt an Frauen und Kindern ist nach wie vor die häufigste Menschenrechtsverletzung. In Europa ist eine von drei Frauen von physischer und/oder sexueller Gewalt betroffen, lautet das Ergebnis der Studie der Europäischen Grundrechtsagentur aus dem Jahr 2014. Für viele von ihnen endet die Gewalt tödlich, vor allem, wenn sie innerhalb der Familie ausgeübt wird: 47 Prozent aller Morde an Frauen werden von ihren Partnern oder Familienmitgliedern verübt, so die Studie der UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime) aus dem Jahr 2013. Doch spezialisierte Unterstützungseinrichtungen für die Betroffenen fehlen.

## „HELLWACH – Matinee in der Wiener Staatsoper für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern“



2018 organisierte der Verein AÖF in Kooperation mit dem europäischen Netzwerk WAVE – Women Against Violence Europe zum zweiten Mal im Rahmen der Kampagne „Step Up!“ eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tag des Friedens am 21.9.: Die Matinee HELLWACH für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern im Gustav-Mahler-Saal in der Wiener Staatsoper. Ziel von HELLWACH war es, wie auch schon im Vorjahr, einmal mehr entschieden gegen Gewalt an Frauen und Kindern und für ein Leben in Frieden für alle Menschen aufzutreten.

Europaweit werden 62 Millionen Frauen ab dem 15. Lebensjahr Opfer von körperlicher oder sexueller Gewalt – in Österreich ist jede 5. Frau betroffen. Obwohl Österreich im Jahr 2013 die Istanbul-Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen) ratifiziert hat, gibt es nach wie vor gravierende Lücken und Defizite im Opferschutz. Daher ist eine signifikante Erhöhung des Budgets für die Förderung der Gleichstellung und Gewaltpräventionsmaßnahmen und damit einen Ausbau der Frauenhausplätze und opferschutzorientierten Täterarbeit in ganz Österreich dringend notwendig, ebenso eine Verbesserung des Schutzes vor wiederholter Gewalt für hochrisikogefährdete Frauen und Kinder.

Nach den Einführungsworten von Dr. Thomas Dänemark, Generalsekretär Freunde der Wiener Staatsoper, Maria Rösslhuber, Geschäftsführerin des Vereins AÖF und Stephanie Futter-Orel, Ge-



schäftsführerin von WAVE, folgte als erster Programmpunkt eine Lesung „Betroffene Frauen und Kinder kommen zu Wort“. Die SchauspielerInnen Maria Bill, Ursula Strauss, Gabriele Schuchter und Manuel Rubey lasen Gewalterfahrungsberichte betroffener Frauen und Kinder. Die Fallgeschichten wurden von der Frauenhelpline und einigen der fünfzehn Frauenhäuser, die im Verein AÖF vernetzt sind, zur Verfügung gestellt. Die Geschichten handelten von Fällen körperlicher und sexueller Gewalt, Zwangsheirat sowie von Stalking und psychischer Gewalt, aber auch von Kindern, die Zeuginnen von Gewalthandlungen gegen ihre Mütter und/oder selbst Opfer von Gewalt wurden.

Nach der Pause folgte ein musikalischer Beitrag. Ildikó Raimondi, Sopranistin und Kammersängerin an der Wiener Staatsoper gab unter der Begleitung von Herrn Thomas Lausmann, Pianist und Studienleiter an der Staatsoper, eine Auswahl an Liedern zum Besten: „Bei Dir ist es traut“ von Alma Maria Schindler-Mahler, „Das Gärtnerliedchen aus dem Siegwart“ von Maria Theresia von Paradis, „Spiegelied“ von Leo Ascher und „Zueignung“ von Richard Strauss.

Darauf folgte die Performance „*Hinter der Fassade* – 3 Frauen, 3 Lieben, 3 Geschichten. Ein bitteres Ende. Und: ein neuer Anfang.“, eine szenische Lesung unter Mitwirkung von Bettina Ernst, Birgit Stöger und Zelal Kapcic, Schauspielerinnen des Jungen Volkstheaters. Die Veranstaltung schloss eine Gesprächsrunde mit AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer und Constance Cauers vom Jungen Volkstheater, die mit ihren Kolleginnen die Performance einstudiert hatte, ab. Durch das Programm führte Dr. Thomas Dänemark, Generalsekretär Freunde der Wiener Staatsoper. Die Matinee wurde von etwa **250** Menschen besucht. Wie auch schon im Vorjahr berichteten zahlreiche Medien über HELLWACH, Ankündigungen und Vorberichte gab es beispielsweise im *Falter*, in der *Presse*, im Magazin „Stretta“ der Freunde der Wiener Staatsoper, im Community-Magazin *Biber*, in der Zeitschrift *Maxima* im Magazin *NEWS* und im *Weekend-Magazin*. Vor Ort anwesend waren der ORF, der in der Sendung „Seitenblicke“ einen Bericht brachte, sowie Ö1 und Okto-TV.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Mitwirkenden, dem Team der Wiener Staatsoper und allen MusikerInnen und LeserInnen!



Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin des Vereins AÖF, Mag.<sup>a</sup> Stephanie Futter-Orel, Geschäftsführerin von WAVE, Dr. Thomas Dänemark, Generalsekretär Freunde der Wiener Staatsoper (v.l.n.r.). Foto-Credit: Eva Zenz / Verein AÖF



Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin des Vereins AÖF und Dr. Thomas Dänemark, Generalsekretär Freunde der Wiener Staatsoper. Foto-Credit: Eva Zenz / Verein AÖF



SchauspielerIn Ursula Strauss. Foto-Credit: Eva Zenz / Verein AÖF



Bettina Ernst, Birgit Stöger und Zelal Kapcic, Junges Volkstheater. Foto-Credit: Eva Zenz / Verein AÖF



Schauspieler Manuel Rubey. Foto-Credit: Eva Zenz / Verein AÖF



Sopranistin und Kammersängerin Ildikó Raimondi. Foto-Credit: Eva Zenz / Verein AÖF

## EU-Projektarbeit

Darüber hinaus ist bzw. war die Informationsstelle gegen Gewalt des Vereins AÖF auch im Jahr 2018 Projektpartnerin in drei EU-Projekten, die jeweils eine Laufzeit von zwei Jahren hatten. Kernelement aller Projekte ist die verstärkte Sensibilisierung zu geschlechterbasierter Gewalt an Frauen. Die EU-Projekte, an denen die Informationsstelle gegen Gewalt im Jahr 2018 beteiligt war, werden im Folgenden kurz dargestellt:

**RESPONSE – Multi-institutionelle Verantwortung im Frauengesundheitsbereich bei Verdacht auf geschlechterbasierter Gewalt bei schwangeren Frauen und werdenden Müttern**



Das Projekt RESPONSE war das Nachfolgeprojekt von IMPLEMENT, welches der Verein AÖF von 2014 bis 2016 erfolgreich mit 5 Partnerorganisationen durchgeführt und koordiniert hatte. Ziel von IMPLEMENT war die verstärkte Thematisierung von geschlechtsbasierter Gewalt im Gesundheitssystem sowie der Aufbau von Opferschutzgruppen in



Krankenhäusern. Mit IMPLEMENT konnten wir gemeinsam mit dem Frauenhaus Burgenland im Landeskrankenhaus Eisenstadt eine Opferschutzgruppe installieren. Weiters wurde ein sehr umfassendes Trainingshandbuch erarbeitet, das unter [www.aoeff.at](http://www.aoeff.at) > Projekte > Frühere Projekte > EU-Projekt IMPLEMENT downloadbar ist.

RESPONSE baute auf den Erfahrungen von IMPLEMENT auf und beschäftigte sich mit der multi-institutionellen Verantwortung im Gesundheitswesen bei Verdacht und Erkennen von geschlechtsspezifischer Gewalt an schwangeren Frauen und Müttern. Das Ziel von RESPONSE war die Sensibilisierung von Gynäkologinnen und Gynäkologen sowie von Hebammen über geschlechtsspezifische Gewalt an Frauen (*gender-based violence*) im Rahmen von Schulungen und Workshops. Diese Trainings wurden in fünf europäischen Ländern umgesetzt, um die Zahl der Patientinnen zu erhöhen, die sich medizinischen Fachkräften im Gesundheitsbereich anvertrauen.

Im Vorjahr wurde auf der Website des Projekts [gbv-response.eu](http://gbv-response.eu) ein Trainings-Handbuch in den Sprachen Englisch, Deutsch, Französisch, Rumänisch und Spanisch veröffentlicht. Auf diese Weise soll die Identifikation von betroffenen Frauen, das Dokumentieren, die Sicherheitsplanung und die Weitervermittlung an spezifische Opferschutzeinrichtungen wie etwa an Frauenhäuser, Frauenberatungsstellen und Frauennotrufen in jedem der teilnehmenden Länder verbessert werden. Die Kooperationspartner von RESPONSE in Österreich waren das Allgemeine Krankenhaus (AKH) und das Wilhelminenspital in Wien. Auf den Geburtshilfestationen beider Krankenhäuser haben im Jahr 2018 **zwei** Seminare – am 27. Februar im Wilhelminenspital und am 18. April im AKH – für insgesamt **34** Hebammen, GynäkologInnen und KrankenpflegerInnen stattgefunden.

Das RESPONSE-Projekt wurde von der Europäischen Kommission innerhalb des Daphne-Programms gefördert und zwischen 2017 und 2018 in Deutschland, Frankreich, Österreich, Rumänien und Spanien implementiert. Die Koordination von RESPONSE lag beim Department of Public Health an der Babes-Bolyai-Universität (BBU) in Rumänien. Näheres zum Projekt sowie das Trainingshand-

buch zum Download finden Sie auch unter [www.aoeff.at](http://www.aoeff.at) > Projekte > Aktuelle Projekte > EU-Projekt RESPONSE.

### WHOSEFVA – Arbeiten mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zur Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen



Der Hauptfokus des zweijährigen EU-Projekts WHOSEFVA – Arbeiten mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zur Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen war es, die Kapazitäten im Gesundheitssystem und in den Opferschutzeinrichtungen mit dem Schwerpunkt häusliche Gewalt auszubauen, um die Bedürfnisse älterer Frauen, die von Gewalt betroffen sind, besser entgegen kommen zu können.

Im Rahmen von WHOSEFVA wurde ein Schulungshandbuch entwickelt, um Opferschutzeinrichtungen in der gemeinsamen Arbeit mit Gesundheitseinrichtungen zu unterstützen. Das Schulungshandbuch wurde Ende des Jahres 2018 fertiggestellt und ist auf der der Projekt-Website unter [www.whosefva-gbv.eu/images/pdfs/WHOSEFVA\\_Manual.pdf](http://www.whosefva-gbv.eu/images/pdfs/WHOSEFVA_Manual.pdf) downloadbar. Es wurde aus dem Englischen in die Sprachen der Projektpartner – Estnisch, Finnisch, Deutsch, Griechisch und Lettisch – übersetzt. Darüber hinaus wurde im Zuge von WHOSEFVA ein Online-Kurs entwickelt, der auf der Projekt-Website unter <http://www.whosefva-gbv.eu/mm4-en> abrufbar ist.

In jedem der teilnehmenden Länder wurden Fokusgruppen mit betroffenen Frauen und Workshops mit Fachkräften aus dem Gesundheitssektor und MitarbeiterInnen von Opferschutzeinrichtungen abgehalten. Die Fokusgruppen und Workshops sollten dabei helfen, Hürden und Lücken in Gesundheitseinrichtungen aufzeigen und die Situation zu verbessern, um den Bedürfnissen von gewaltbetroffenen älteren Frauen gerecht zu werden. Unser Kooperationspartner bei WHOSEFVA in



Österreich war das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Wien. Nachdem 2017 zwei Workshops mit 46 ÄrztInnen, PflegerInnen und OpferschutzvertreterInnen stattgefunden haben, hat der Verein AÖF im Jahr 2018 ein weiteres WHOSEFVA-Seminar im Klinikum Wels in Oberösterreich abgehalten, an dem 25 PflegerInnen und ÄrztInnen teilnahmen.

WHOSEFVA war ein zweijähriges, von der EU-Kommission mitfinanziertes Projekt des Daphne-Programms. Ziel des Projekts WHOSEFVA war die intensive Zusammenarbeit mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, um von Gewalt betroffene ältere Frauen zu unterstützen und vor weiteren Übergriffen zu schützen. Es wurde von 2017-2018 in Österreich, Estland, Finnland, Griechenland, Lettland und Großbritannien durchgeführt. Die Koordination von WHOSEFVA lag beim Frauen- und Informationszentrum in Estland in Kooperation mit der Universität in Tartu/Estland und der Universität Helsinki/Finnland.

### yMIND – Support of policy system. Social inclusion through education, training and youth



yMIND, das dritte EU- Projekt an dem der Verein AÖF im Jahr 2018 beteiligt war, hatte das Ziel, die Auseinandersetzung mit Geschlechtergerechtigkeit, Gleichstellungspolitik, Diversität, Geschlechterstereotypen, traditionellen Männer- und Frauenrollen sowie mit Gewalt in der Familie und geschlechterbasierter Gewalt unter Kindern und Jugendlichen zu forcieren. In Österreich arbeitete die Informationsstelle gegen Gewalt des Vereins AÖF dafür verstärkt in Schulen, mit Roma-Communities und mit MigrantInnenorganisationen zusammen.

yMIND förderte über zwei Jahre hinweg die Fähigkeiten von LehrerInnen, PädagogInnen, SozialarbeiterInnen, MigrationshelferInnen und JugendbetreuerInnen durch Ausbildungen mit Fokus auf Diversitätskompetenz und neue Lernmethoden, Events für die gesamte Schule („schulweiter Ansatz“ inklusive Kinder, Eltern, DirektorIn, LehrerInnen und SozialarbeiterInnen), Vermittlungen, die über den gemeinschaftlichen Horizont hinaus Menschen erreichen und den Ansatz, dass Kinder und Jugendliche sich untereinander schulen und sich gegenseitig helfen.

Die Informationsstelle hat im Rahmen von yMIND 2018 insgesamt 16 Veranstaltungen in drei Schulen durchgeführt, darunter waren die Videoproduktion „Mobbing ist mehr als ein Streit“ und die Video-präsentation für Eltern in der Neuen Mittelschule Schopenhauerstraße (21. März, 11. Mai, 11. September und 18. September), ein Klassenforum (Präsentation des yMIND-Videos „Mobbing ist mehr als ein Streit“), eine Fokusgruppe (22. November) und Workshops in der Kaufmännischen Schule des BFI in Margareten (5. November, 12. November und 3. Dezember, jeweils parallel in zwei Klassen) sowie an der Polytechnischen Schule (18. Mai und 6. Juni) in der Stromstraße.

Innerhalb des EU-Projekts yMIND erhielten auch LehrerInnen kostenlose Seminare zum Thema: Diversity, Geschlechtergerechtigkeit, Geschlechter-spezifische Gewalt und Mobbing. Am 11. April 2018 haben wir ein Seminar für die Kaufmännische Schule des BFI in Margareten für 15 LehrerInnen und SozialarbeiterInnen angeboten. Am 20 Juni haben wir an einer LehrerInnenkonferenz in der neuen Mittelschule Schopenhauerstraße teilgenommen, über die Ergebnisse von yMIND berichtet und die Broschüre „Raus aus der Schublade“ präsentiert.

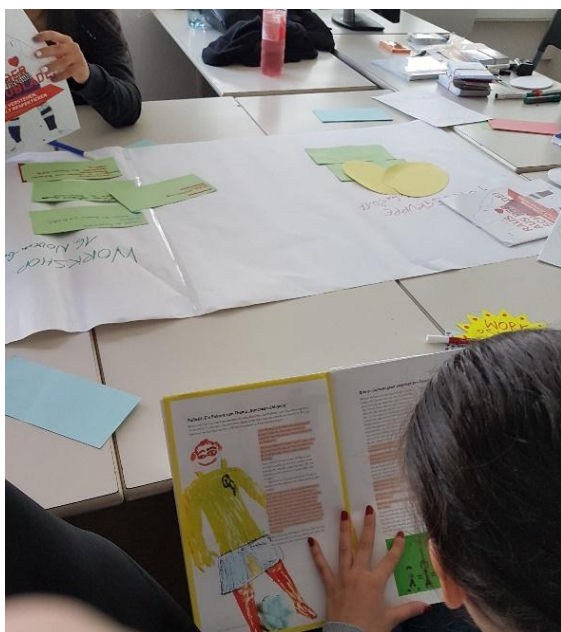


Foto-Credit: Verein AÖF



Foto-Credit: Verein AÖF

Das Projekt wurde vom Erasmus+ Programm und der Europäischen Kommission unterstützt und bis Ende 2018 in Bulgarien, Deutschland, Griechenland und Österreich umgesetzt. Die Koordination von yMIND lag bei der Nichtregierungsorganisation *Action Sinergy* in Griechenland. Details zu Methoden und Implementierung des Projekts in den einzelnen PartnerInnenländern sind auf der Projekt-Website [www.youth-mind.eu](http://www.youth-mind.eu) abrufbar.

## Aktivitäten im Rahmen der Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2018



Zwischen 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, und dem 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte,

finden jedes Jahr weltweit Aktionen statt, die auf das Recht von Frauen und Mädchen auf ein Leben frei von Gewalt aufmerksam machen. Der Verein AÖF beteiligt sich seit 1992 an der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“.

### Auftaktveranstaltung in der Volksanwaltschaft

Am 26. November 2018 fand die Auftaktveranstaltung zu den „16 Tagen gegen Gewalt“, die gleichzeitig auch der Auftakt der interdisziplinären Ringvorlesung „Eine von fünf“ war, im Festsaal der Volksanwaltschaft statt. Die Volksanwaltschaft war 2018 erneut Kooperationspartnerin von „Eine von fünf“. Referentinnen und Referenten gaben mehr als **100** Besucherinnen und Besuchern aus unterschiedlichen Berufsfeldern Einblicke in den Schwerpunkt der Ringvorlesung 2018 „Kinder/Jugendliche als (Mit-)Betroffene von häuslicher Gewalt“.



AÖF-Geschäftsführerin Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer, Lehrveranstaltungsleiterin Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich, Volksanwältin Dr.<sup>in</sup> Gertrude Brinek, Mag.<sup>a</sup> Andrea Hoyer-Neuhold und Mag.<sup>a</sup> Sandra Messner, Zentrum für Sozialforschung und Wissenschaftsdidaktik (v.l.n.r.).  
Foto-Credit: Jasmin Holzmann / Volksanwaltschaft



AÖF-Geschäftsführerin Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer beim Vortrag. Foto-Credit: Jasmin Holzmann / Volksanwaltschaft

Nach den Begrüßungsworten von Volksanwältin **Dr.<sup>in</sup> Gertrude Brinek** folgten Redebeiträge von **Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer**, Geschäftsführerin des Vereins AÖF und Lehrveranstaltungsleiterin **Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich** vom Zentrum für Gerichtsmedizin der MedUni Wien. Die Festvorträge hielten **Mag.<sup>a</sup> Renate Winter**, Mitglied im UN-Kinderrechteausschuss sowie **Mag.<sup>a</sup> Sandra Messner** und **Mag.<sup>a</sup> Andrea Hoyer-Neuhold** vom Zentrum für Sozialforschung und Wissenschaftsdidaktik. Künstlerisch bereichert wurde die diesjährige Auftaktveranstaltung von einer Tanzeinlage der Schülerinnen und Schüler der **Wiener Hofballettschule Moza**, unter der Leitung von Herrn Michael Moza.

### Interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf: Kinder/Jugendliche als (Mit-)Betroffene von häuslicher Gewalt“

Im Wintersemester 2018/19 hat der Verein AÖF bereits zum neunten Mal gemeinsam mit ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich vom Zentrum für Gerichtsmedizin der MedUni Wien die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“ organisiert. 2018 war zum dritten Mal auch die Volksanwaltschaft Kooperationspartnerin.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auch in diesem Jahr wieder gestiegen – „Eine von fünf“ ist über die Jahre zu einem gut etablierten Lehrveranstaltungsangebot geworden. 2018 haben sich **152** Studierende aus 21 verschiedenen Studienrichtungen – neben Medizin und Zahnmedizin waren vor allem Psychologie, Rechtswissenschaften, Internationale Entwicklung, Soziologie, Politikwissenschaft und Bildungswissenschaft vertreten – sowie **68** im Berufsleben stehende Hörerinnen und Hörer angemeldet. Eine Warteliste von rund 90 Personen (Studierende als auch Externe) zeigt das ungebrochene Interesse und den weiterhin enormen Bedarf an Weiterbildungsmöglichkeiten zum Thema häusliche Gewalt an Frauen und Kindern.



An insgesamt 7 Vorlesungstagen referierten zwischen dem 27. November und dem 10. Dezember 2018 26 Vortragende unter 7 verschiedenen Übertiteln, über verschiedenste Gewaltschutzmaßnahmen und Hilfsangebote speziell für von Gewalt (mit-)betroffene Kinder: „EinSatz<sup>3</sup> gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen“, „EinSatz in der Familie“, „EinSatz in der Krise“, „EinSatz für die Kinderrechte“, „EinSatz bei Gericht“, „EinSatz im Krankenhaus“ und „EinSatz durch die Volksanwaltschaft“.

Als Vortragende konnten wieder zahlreiche Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Handlungsfeldern sowie Personen, die für die Volksanwaltschaft, im juristischen Bereich, im Gesundheitsbereich oder in Hilfseinrichtungen tätig sind, gewonnen werden. Sie haben neben dem grundlegenden wissenschaftlichen Input den Fokus erneut

<sup>3</sup> Der Begriff „EinSatz“ kommt vom KIRAS-Projekt. „EinSatz – Interventionen im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen“ 2014-2017 von Mag.<sup>a</sup> Sandra Messner und Mag.<sup>a</sup> Andrea Hoyer-Neuhold.

auf praxisbezogene Inhalte, also die Möglichkeiten, wie (mit-)betroffenen Kindern konkret geholfen werden kann, gelegt.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich bedanken, dank derer Lehrveranstaltungsleitung und Engagement von der Konzeption bis zur Durchführung der Lehrveranstaltung „Eine von fünf“ zu einem von Studierenden und Interessierten sehr geschätzten Lehrveranstaltungsangebot gewachsen ist, mit dem 2018 erneut viele Personen erreicht werden konnten!

Weiters möchten wir uns herzlich bei Volksanwältin Dr.<sup>in</sup> Gertrude Brinek und ihrem Team bedanken, dass auch sie schon zum dritten Mal „Eine von fünf“ auf vielfältige Weise unterstützen und bereichern!

Die Durchführung der Ringvorlesung „Eine von fünf“ war 2018 durch die finanzielle Unterstützung der ÖH Uni Wien und der MedUni Wien möglich.

Das Programm der Ringvorlesung „Eine von fünf: Kinder/Jugendliche als (Mit-)Betroffene von häuslicher Gewalt“ – die Termine fanden jeweils von 16 bis 19 Uhr im Hörsaal des Zentrums für Gerichtsmedizin statt:

- » **26.11.2018 Auftaktveranstaltung:**  
„Eine von fünf: Kinder als Zeuginnen und Betroffene von häuslicher Gewalt“  
in der Volksanwaltschaft – 1015 Wien, Singerstraße 17 | 16 bis 18 Uhr
- » **27.11.2018 VO 1: EinSatz<sup>4</sup> gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen**  
Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich,  
Zentrum für Gerichtsmedizin, MedUni Wien  
**Begrüßung und Einführung in die Thematik**  
Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer, AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser  
**Kinder und Jugendliche gegen Gewalt stärken**  
Mag.<sup>a</sup> Hedwig Wölfl, Die Möwe

<sup>4</sup> Der Begriff „EinSatz“ kommt vom KIRAS-Projekt. „EinSatz – Interventionen im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen“ 2014-2017 von Mag.<sup>a</sup> Sandra Messner und Mag.<sup>a</sup> Andrea Hoyer-Neuhold.



- Gewalt gegen Kinder – Erfahrungen aus der Praxis**
- » **28.11.2018 VO 2: EinSatz in der Familie**  
Mag.<sup>a</sup> Sandra Messner und Mag.<sup>a</sup> Andrea Hoyer-Neuhold, Zentrum für Sozialforschung und Wissenschaftsdidaktik  
**EinSatz – Polizeieinsätze bei Gewalt in der Familie aus Sicht von Kindern und Jugendlichen**  
Mag. Harald Stöckl, BM.I – Bundesministerium für Inneres  
**EinSatz aus Sicht der Polizei**  
Lisa Schlömicher, BzI., Landeskriminalamt Wien, AB 4 – Kriminalprävention, Gruppe Kinderschutz  
**Polizeiliche Ermittlungsverfahren mit kindergerechten Videovernehmungen**
- » **29.11.2018 VO 3: EinSatz in der Krise**  
Dipl.Sozpäd.<sup>in</sup> Barbara Samstag, Verein *wendepunkt*, Frauenhaus Wiener Neustadt und Mag.<sup>a</sup> Eva Lackerbauer, Frauenhaus Mistelbach  
**Unterstützung und Sicherheit für Kinder und Jugendliche im Frauenhaus**  
Mag.<sup>a</sup> (FH) Elisabeth Zeiner, Die Brücke St. Pölten, Zentrum für Krisenintervention und Klärung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe  
**„Heute will ich nicht mehr nach Hause gehen ...“ – Schutz und Sicherheit für Kinder/Jugendliche im Kriseninterventionszentrum**  
Paul Lang, Verein Lichtblick, Wiener Neustadt  
**Kindernotruf – First Rescue für krisenbetroffene Kinder und Jugendliche**
- » **03.12.2018 VO 4: EinSatz für die Kinderrechte**  
DSA<sup>in</sup> Monika Pinterits, Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien  
**Sprachrohr sowie rasche und unbürokratische Beratung und Unterstützung für gewaltbetroffene Kinder und Jugendliche**  
Mag.<sup>a</sup> Gabriela Peterschofsky-Orange, Kinder- und Jugendanwaltschaft Niederösterreich  
**Beratung und Unterstützung für gewaltbetroffene Kinder und Jugendliche im ländl. Bereich**  
DSA<sup>in</sup> Hannelore Pöschl, Amt für Jugend und Familie, MA 11  
**Direkte oder miterlebte Gewalt – Hilfe für Kinder durch die Wiener Kinder- und Jugendhilfe. Wie wichtig ist interdisziplinäres Arbeiten?**
- Mag.<sup>a</sup> Verena Weißenböck und Dr.<sup>in</sup> Esther Hutfless, Frauen- und Familienberatungsstelle TAMAR  
**Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen: Wie ist Unterstützung möglich und sinnvoll?**
- » **04.12.2018 VO 5: EinSatz bei Gericht**  
Univ.-Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sabine Vökl-Kernstock, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, MedUni Wien  
**Aussagepsychologie bei kindlichen Opferzeugen**  
Mag.<sup>a</sup> Konstanze Thau, Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien  
**Hat das Kindschafts- und Namensrechts-Änderungsgesetz 2013 den Schutz für Kinder verbessert?**  
Rosa Logar, MA, Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie  
**„Er schlägt ja nur die Mutter, den Kindern tut er nichts ...“ – Zusammenhang von Gewalt an Frauen sowie Kindern und Standards für den Schutz beider Gruppen in der Istanbul-Konvention**
- » **06.12.2018 VO 6: EinSatz im Krankenhaus**  
Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Susanne Greber-Platzer, MBA, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, MedUni Wien  
**Wie funktioniert Kinderschutz im Klinikalltag?**  
Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich, Zentrum für Gerichtsmedizin, MedUni Wien  
**Ärztliche Untersuchung und Spurensicherung bei Verdacht auf Kindesmisshandlung**
- » **10.12.2018 VO 7: EinSatz durch die Volksanwaltschaft**  
Mag.<sup>a</sup> Corina Heinreichsberger und Mag.<sup>a</sup> Johanna Wimberger  
**Gewalt an Kindern und Jugendlichen – Eine Spurensuche in der Vergangenheit**  
Mag.<sup>a</sup> Elke Sarto und Mag. Markus Huber  
**Kontrolle der Kinder und Jugendhilfe**  
Mag.<sup>a</sup> Manuela Albl und Dr. Peter Kastner  
**Wenn Opfer zu Tätern/Täterinnen werden**
- » **13.12.2018 Abschlussveranstaltung:**  
**„Eine von fünf: Eine Verbesserung der Kinderrechte erreichen“**  
in der Volksanwaltschaft – 1015 Wien, Singerstraße 17 | 16 bis 18 Uhr  
DiskutantInnen: Mag. Markus Huber, Volksanwaltschaft, Sascha Hörstlhofer, BA, Österr.



Kinderschutzbund, Desislava Manolova, Bloggerin, Mag.<sup>a</sup> Claudia Grasl, Juristin, Diplompädagogin Gerda Reissner, Neue Mittelschule Schopenhauerstraße

Moderation: Volksanwältin Dr.<sup>in</sup> Gertrude Bri-  
nek

» **17.12.2018 Prüfung**

## „Klappe auf!“-Trickfilmabend

Unter dem Namen „Klappe auf!“ sind seit mehreren Jahren frauenpolitisch aktive Organisationen miteinander vernetzt. Jedes Jahr organisieren sie eine gemeinsame Veranstaltung zu den „16 Tagen gegen Gewalt“. 2018 hat „Klappe auf!“ zum vierten Mal in Kooperation mit *Tricky Women* und der Brunnenpassage einen mit etwa **130** TeilnehmerInnen erneut gut besuchten Trickfilmabend organisiert. Der Schwerpunkt lag diesmal auf dem Thema „Unterschiedliche Formen von Gewalt und Lösungsstrategien“.

## Cinemarkt

KLAPPE AUF!  
Trickfilmabend im Rahmen  
der 16 Tage gegen Gewalt  
an Frauen und Mädchen  
Do, 29.11.2018  
19 Uhr



Insgesamt wurden diesmal sieben Trickfilme gezeigt, die das Thema auf unterschiedlichste Weise aufgreifen: Der norwegische Film „Snill | Good Girl“ von Astrid Aakra handelt von der kleinen Lussi, die immer brav, klug und hübsch ist und wie ihr irgendwann einmal alles zu viel wird. In „My Father’s Room“ von Nari Jang (KR) erzählt über eine Frau, die als Kind von ihrem Vater missbraucht wurde und deren Gefühle durch eine unerwartete Erkenntnis über ihn durcheinandergebracht werden. In „Untamed“ von Juliette Viger (DK) versucht die introvertierte 15-jährige Sally ihren wölfischen Vater zu zähmen. „Anzoátegui“ von Bibiana Rojas Gómez beschreibt eine nicht aufgearbeitete Familiengeschichte vor dem Hintergrund der gewaltvollen Realität Kolumbiens. In „Uporni duh | Rebelious Essence“ von Ana Čigon aus Slowenien möchte eine Katze sich im Katzen-Ministerium einen

Pass ausstellen lassen, und stößt auf Schwierigkeiten, als sie nach ihrem Geschlecht gefragt wird. Der britische Film „They Call Us Maids – The Domestic Workers’ Story“ von Leeds Animation Workshop schildert die Situation von tausenden Frauen aus Südostasien oder Afrika, die im Ausland arbeiten, um ihre Familien zu Hause zu unterstützen. Und in „The Mansplainer“ von Kate Jessop ebenfalls aus Großbritannien, beginnt ein neuer Praktikant in Anahitas Anwaltskanzlei.



Das „Klappe auf!“-Team 2018 am Podium. Foto-Credit: Therese Schnöll / *Tricky Women*



Filmstill aus „They Call Us Maids – The Domestic Workers’ Story“ beim Klappe auf!-Trickfilmabend in der Brunnenpassage. Foto-Credit: Therese Schnöll / *Tricky Women*

Im Anschluss an die Filme gab Janine Wurzer von WIDE in Vertretung für das Organisationsteam einen kurzen Input zum Thema „Unterschiedliche Formen von Gewalt und Lösungsstrategien“. Zum Ausklang wurde das Publikum dazu aufgefordert, eigene Ideen zum Thema und/oder Rückmeldungen zu den gezeigten Filmen mittels Post-Its auf aufgestellten Pinnwänden zu platzieren. Moderiert wurde der Abend diesmal von Ulla Ebner (ORF).



„Klappe auf!“ wird getragen von: **AÖF** – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, **Frauenhelpline** gegen Gewalt **0800 222 555**, **Frauen\*solidarität**, **kfb** – Katholische Frauenbewegung Österreichs – Aktion Familienfasttag, **LEFÖ** – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen, **Miteinander Lernen** – Birlikte Öğrenelim, **VIDC** – Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit, **WIDE** – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven sowie **CARE** – Hilfsorganisation zur weltweiten Beendigung von Armut.

[www.aeof.at](http://www.aeof.at) \* [www.frauenhelpline.at](http://www.frauenhelpline.at) \*  
[www.frauensolidaritaet.org](http://www.frauensolidaritaet.org) \* [www.kfb.at](http://www.kfb.at) \*  
[www.teilen.at](http://www.teilen.at) \* [www.lefoe.at](http://www.lefoe.at) \*  
[www.miteinlernen.at](http://www.miteinlernen.at) \* [www.vidc.org](http://www.vidc.org) \*  
[www.wide-netzwerk.at](http://www.wide-netzwerk.at) \* [www.care.at](http://www.care.at) \*

### Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“



Foto-Credit: David Bohmann / PID / APA

Seit 2001 koordiniert die Menschenrechtsorganisation „Terre des Femmes“ die Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“. Die Fahnen werden in die unterschiedlichsten Ecken der Welt versendet und machen so während der „16 Tage gegen Gewalt“ auf das Recht von Frauen und Mädchen auf ein gewaltfreies Leben aufmerksam. Der Verein AÖF

hat die Fahnen zeitgleich nach Österreich gebracht und unterstützt die Fahnenaktion seit Beginn an. Auch 2018 wehten die Fahnen von Wien bis Vorarlberg an vielen Orten.

Der Verein AÖF hat auch 2018 wieder an der Hisung der Fahne vor dem Wiener Rathaus am 26. November 2018 teilgenommen, gemeinsam mit der Frauenstadträtin und Vertreterinnen und Vertretern aus dem Wiener Gemeinderat sowie von NGOs und Polizei. Die Fahne hängt mit dem Schriftzug "Frei leben ohne Gewalt" traditionell vor zahlreichen öffentlichen Gebäuden, um die Bevölkerung für das Thema Gewalt an Frauen zu sensibilisieren. Sie weist auch auf die internationale Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ hin, die jedes Jahr am 25. November beginnt.

### Online-Kalender

Seit mehreren Jahren bietet der Verein AÖF den Online-Kalender zu den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ als besonderes Service an. Vereine, Einrichtungen und Organisationen können uns ihre Veranstaltungen zu den „16 Tagen“ schicken, die wir in den Online-Kalender aufnehmen. 2018 waren zu den und rund um die 16 Tage insgesamt **161** Einträge auf der Website des Vereins AÖF zu finden. Interessierte konnten so mit wenigen Klicks die Veranstaltungen in ihrer Umgebung abrufen.



## Interdisziplinäre Ringvorlesung: Sexuelle Gewalt - von der ,Moderne' zur Gegenwart



Foto-Credit: Universität Wien

Im Sommersemester 2018 wurde an der Universität Wien die interdisziplinäre Ringvorlesung „Sexuelle Gewalt – von der ‚Moderne‘ zur Gegenwart“ angeboten. Vor dem Hintergrund von Online-Kampagnen wie #MeToo und ihren individuellen, (geschlechter-)politischen und globalen Dimensionen sowie kriegerischen Konflikten, wo Formen der sexuellen Gewaltausübung nach wie vor ebenso eine große Rolle spielen, referierten ExpertInnen aus verschiedenen Disziplinen und Praxisfeldern. Sie erörterten, was unter dem Begriff sexuelle oder sexualisierte Gewalt zu subsumieren ist, fragten nach der Geschichte rechtlicher Gegenmaßnahmen und den Relationen von Geschlecht – Ethnizität – Religion etc. im öffentlichen Diskurs oder entwickelten historische Perspektiven auf verschiedene Aspekte seit dem 19. Jahrhundert. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf sexueller Gewalt in kriegerischen Konflikten gelegt.

Der Verein AÖF gestaltete den Vorlesungstermin am 19. Juni 2018 mit einem Vortrag von Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer zum Thema „Konkrete Unterstützung für gewaltbetroffene/traumatisierte Frauen und Mädchen“. Konzipiert wurde die Lehrveranstaltung von ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christa Hämmerle vom Institut für Geschichte und Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Birgit Sauer vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien.

## Internationaler Frauentag: Freiheit(en)

Bereits zum achten Mal veranstaltete der Verein AÖF 2018 in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Wiener Urania ein gemeinsames Event zum Internationalen Frauentag am 8. März. In diesem Jahr war außerdem der Verein SUPERTRAMPS Kooperationspartner.



(v.l.n.r.): Maria Rösslhumer (AÖF), Katharina Zangerl (Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie), Sophie Hansal (Österreichischer Frauenring), Sabrine Stevanovic (Verein Orient Express) und Ursula Kussyk (BAFÖ – Autonome Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt Österreich). Foto-Credit: Brigitte Neichl / VHS Urania

2018 stand unter dem Titel "Freiheit(en)" die Frage nach der kollektiven und individuellen Freiheit von Frauen, ihr Leben so zu gestalten wie sie sich das selbst vorstellen, in vergangenen Zeiten als auch heute, im Mittelpunkt.

Die Veranstaltung bestand auch in diesem Jahr wieder aus mehreren Programmpunkten: Den Auftakt bildete ein Vortrag von Dr.<sup>in</sup> Beatrix Hain und Mag.<sup>a</sup> Barbara Hafok zum Thema „Freiheit versus Fremdbestimmung – Eine provokative Annäherung an die Freiheit der Frau in der Wissenschaft“. Im 2. Teil diskutierten unter der Moderation von Maria Rösslhumer (AÖF), Sophie Hansal (Österreichischer Frauenring), Sabrine Stevanovic (Verein Orient Express), Ursula Kussyk (BAFÖ – Autonome Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt Österreich) und Katharina Zangerl (Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie) zum Thema „Frei von Gewalt“.



Auf eine musikalische Performance der Sängerin Astrid Golda, die ihre selbst geschriebenen Lieder "Lauf" und "Es ist Zeit" zum Besten gab, folgte als letzter Programmpunkt die Präsentation "(Wohnungs)Frei sein – Über Lebensgeschichten, die bewegen" des Vereins SUPERTRAMPS mit anschließender Möglichkeit zur Teilnahme an der Führung „Wien – mein Zentrum für starke Frauen“. Supertramp Sandra führte auf dieser Tour durch ihr Leben auf der Straße im 2. Wiener Gemeindebezirk. Der Schwerpunkt lag auf Frauen, die in (versteckten) Obdachlosigkeit leben und deren Leben aus den Fugen geraten ist, inkl. Fakten rund um Ursachen, Herausforderungen und Auswege aus der Obdachlosigkeit. An der gesamten Veranstaltung nahmen etwa **60** Personen teil.

## Plattform gegen die Gewalt in der Familie

### Plattform gegen die Gewalt in der Familie

Die Plattform gegen die Gewalt in der Familie wurde 1993 als eine Initiative des damaligen

Familienministeriums gegründet und im Jahr 2018 von der Sektion Frauen, Familie und Jugend im Bundeskanzleramt finanziert und koordiniert. Sie ist ein österreichweites Forum für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von etwa 45 Hilfseinrichtungen wie Frauenhäuser, Kinderschutzzentren, Jugendeinrichtungen, Seniorenvereine oder Männerberatungsstellen. Die Plattform leistet weiters einen Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Der Verein AÖF ist seit Beginn an Mitglied der Plattform gegen die Gewalt in der Familie, für die Koordination im Frauenbereich in Wien zuständig und koordiniert seit 1996 die Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“, an der alle wichtigen Migrantinnenvereine sowie Opferschutzeinrichtungen in Wien und Umgebung teilnehmen: Verein Orient Express, Verein Miteinander lernen, Verein

Peregrina, Frauenberatungszentrum für Migrantinnen, Verein LEFÖ, Station Wien, Verein menschen.leben, die Afrikanische Frauenorganisation sowie die Frauenhäuser und die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie. Die Arbeitsgruppe hat sich auch wieder regelmäßig insgesamt **sechs** Mal zu Vernetzungstreffen getroffen und an der Verbesserung der Situation der gewaltbetroffenen Migrantinnen gearbeitet. Mit diesen sechs Arbeitsgruppensitzungen am 15. Jänner im Verein AÖF, 26. Februar beim Arbeiter-Samariter-Bund, 9. April im Verein LEFÖ, 17. September im Verein AÖF, 18. Oktober beim Verein Miteinander lernen und am 29. November 2018 bei Station Wien, haben wir insgesamt **52** VertreterInnen aus Opferschutzeinrichtungen und Migrantinnenvereinen erreichen können.

Der Verein AÖF hat alle Treffen koordiniert, protokolliert und an der Arbeitsgruppe sowie an beiden Koordinationstreffen im Frauenbereich und an beiden bundesweiten Vernetzungstreffen der Plattform im Frühjahr (15./16. März) und im Herbst (11./12. Oktober) 2018 im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg teilgenommen.

## Frauen\*volksbegehren 2.0



Ende 2016 bzw. Anfang des Jahres 2017 begann eine Gruppe an Frauen in Wien mit der Planung und Formulierung eines neuen Frauen\*volksbegehrens. Die Bestandsaufnahme anlässlich des Jubiläums 20 Jahre Frauenvolksbegehren 1997 zeigte, dass nur zwei der elf damaligen Forderungen erfüllt wurden, was bedeutet, dass in Sa-



chen Frauenpolitik es wenige bis keine Fortschritte gab. Damit Frauenpolitik auf der politischen Agenda zur Priorität wird, starteten die Initiatorinnen im Jubiläumsjahr 2017 die Kampagne „Jetzt erst recht!“. Die Durchführung und finanzielle Unterstützung der Kampagne wurde mittels erfolgreichem Crowdfunding sichergestellt.

Es wurden in einer Reihe von Treffen 15 neue Forderungen erarbeitet, welche die Lebensrealität aller Frauen in Österreich verbessern sollen, inklusive der Vision einer besseren Gesellschaft für alle. Die Forderungen fokussieren deshalb auf grundlegende ökonomische, soziale und gesundheitliche Missstände – die drei Kernbereiche sind Arbeit und Soziales, Politische Teilhabe und Wertschätzung sowie Familie, Gesundheit und Sicherheit. Zu den wichtigsten Forderungen gehören u.a. die schrittweise Einführung einer 30-Stunden-Woche, Zugang zu kostenlosen Verhütungsmitteln und eine 50-prozentige Frauenquote in Wahllisten und in Vertretungskörpern auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene. Der Verein AÖF war an der Entwicklung der Forderungen zur Verbesserung des Gewaltschutzes und der Gewaltprävention beteiligt.

Im Herbst 2018 fand nun die Eintragungswoche für das Frauen\*volksbegehren von 1. bis 8. Oktober statt. Der Verein AÖF beteiligte sich auch 2018 an der Bekanntmachung des Frauen\*volksbegehrens und machte im Vorfeld der Eintragungswoche mit einer Aussendung über das Frauen\*volksbegehren – spezifisch zu den im Frauen\*volksbegehren formulierten Forderungen zum Thema Gewaltschutz und Gewaltprävention – im Zuge der Kampagne „40 Jahre – 40 Statements“ sowie auf Social Media (Facebook und Twitter) aufmerksam. Das Frauen\*volksbegehren erhielt schlussendlich 481.959 – fast eine halbe Million – Unterschriften und somit werden die Forderungen im Jahr 2019 in öffentlichen Hearings des Gleichbehandlungsausschusses im Parlament behandelt.

## Aktion Wunschzettel der AÖF-Frauenhäuser



Foto: Verein AÖF

Auch in der Vorweihnachtszeit 2018 organisierte die Informationsstelle gegen Gewalt als Service-stelle des AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser wieder die Aktion „Wunschzettel“ für die AÖF-Frauenhäuser. Seit Weihnachten 2012 werden in der Vorweihnachtszeit die Wünsche der BewohnerInnen – zumeist Mütter und deren Kinder – der AÖF-Frauenhäuser gesammelt, um diese auf der Website [wunschzettel.aeof.at](http://wunschzettel.aeof.at) zu veröffentlichen. Ziel der Aktion Wunschzettel der AÖF-Frauenhäuser ist es, Kindern und Frauen in Krisensituationen weihnachtliche Freude zu bereiten und damit den Alltag im Frauenhaus ein kleines Stück schöner zu gestalten. Familien, die von physischer oder psychischer Gewalt betroffen sind und daher die Feiertage in Frauenschutzeinrichtungen in Österreich verbringen, benötigen vor allem in der Weihnachtszeit etwas Rückenstärkung aus der Gesellschaft. SpenderInnen können mit einem Einkaufsgutschein, einem Gutschein für einen Besuch im Theater, Konzert oder Zoo oder zum Entspannen in der Therme etc., den Bewohnerinnen und ihren Kindern eine Freude machen, um etwas von den Sorgen abzulenken. Ziel der Aktion ist es außerdem, die AÖF-Frauenhäuser selbst mit dringend Benötigtem zu unterstützen: mit Möbeln, einem neuen Bodenbelag oder einem tageweise verliehenen Firmenwagen, um Ausflüge mit den Kindern zu ermöglichen. Seit Herbst 2018 hat die Aktion Wunschzettel der AÖF-Frauenhäuser auch eine eigene [Facebook-Seite](#).



## Informationsmaterial des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser

### Broschüren, Folder und Bücher zum Bestellen

- » **Bad Secrets – Halt der Gewalt:** Comic für Jugendliche  
*Ansichtsexemplar kostenlos zum Bestellen ab 2 Stück 1,50 Euro pro Stück (exklusive Porto) zum Bestellen*
- » **Frauenhelpline – Mehrsprachenfolder:** Informationsbroschüre über Angebote und Service der Frauenhelpline 0800 222 555, in den Sprachen Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Persisch/Farsi/Dari, Rumänisch, Russisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen*
- » **GEAR – Gesunde Teenagerbeziehungen:** Unterrichtsmaterial für LehrerInnen und SozialarbeiterInnen zur Anwendung in Schulklassen oder Jugendgruppen zu den Themen Gender und Gewalt.  
*kostenlos zum Bestellen als CD oder zum Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Broschüre zur Kampagne:** Informationsbroschüre über Gewalt an Frauen und Kindern, Hilfsmöglichkeiten und die Kampagne GewaltFREI LEBEN, mit Adressregister über Hilfseinrichtungen für Frauen, Kinder und Männer in Österreich, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*Englische Version kostenlos zum Bestellen, alle anderen Sprachen kostenlos zum Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN: Schutz vor Gewalt – Es gibt Hilfe!:** dieser Folder richtet sich an betroffene Frauen und soll sie auf ihrem Weg aus der Gewalt stärken, mit einem Überblick über wichtige Hilfsangebote in Österreich, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Du & ich: Workshops für Kinder und Jugendliche:** Folder über das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN – Du & ich“, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence:** Folder über das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence“ zur Stärkung von Migrantinnen, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!:** Folder über Möglichkeiten der Unterstützung und Partnerschaft der Kampagne, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus:** Folder über das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus“ zur Stärkung von Gewaltprävention in Krankenanstalten, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Überblick über die Kampagne:** dieser Folder gibt einen Überblick über Teilprojekte der Kampagne und über erreichte Meilensteine.  
*kostenlos zum Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Medienwerkstatt: Publikation „Verantwortungsvolle Berichterstattung für ein gewaltfreies Leben“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN – Medienwerkstatt“ hat der Verein AÖF gemeinsam mit Fachleuten eine Publikation über verantwortungsvolle Berichterstattung erstellt. Sie informiert über Ursachen, Hintergründe und



- Folgen von Gewalt an Frauen und Kindern und worauf bei einer verantwortungsvollen Berichterstattung zum Schutz der Betroffenen zu achten ist. Sie soll Journalistinnen und Journalisten zu einer differenzierten und versachlichten Darstellung anregen, mit der sie wesentlich zur Gewaltprävention beitragen können.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GEWALTLOS:** Newsletter der Informationsstelle gegen Gewalt  
ca. 2 Mal pro Jahr  
*kostenlos per E-Mail oder per Post zustellbar oder zum Downloaden*
  - » **Gewaltschutzbroschüre:** Alle wichtigen Informationen zum Gewaltschutzgesetz in insgesamt 20 Sprachen und in Blindenschrift (Brailleschrift). Für gehörlose Frauen erscheint die Broschüre unter dem Titel „Schrei gegen Gewalt“.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
  - » **Qualitätsbroschüre der autonomen österreichischen Frauenhäuser:** Seit 2017 ist die Qualitätsbroschüre in einer aktualisierten Auflage erhältlich.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
  - » **Qualitätsstandards für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den österreichischen Frauenhäusern.**  
*für 10 Euro (exklusive Porto) zum Bestellen*
  - » **Schrei gegen Gewalt:** Informationsbroschüre für gehörlose Frauen.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
  - » **Silent Witnesses – Begleitbroschüre:** Die Informationsstelle gegen Gewalt verleiht die Wanderausstellung „Silent Witnesses“. Begleitend zur Ausstellung haben wir eine Broschüre erstellt, die über Hintergründe und Dynamiken von Gewalt an Frauen und über Femizid sowie über Hilfseinrichtungen und Interventionsmöglichkeiten informiert. 2014/15 wurde im Rahmen der Kampagne GewaltFREI LEBEN eine Neuauflage der Broschüre produziert.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
  - » **Tätigkeitsberichte der Informationsstelle gegen Gewalt.**  
*kostenlos zum Downloaden*
  - » **Kochbuch "So schmeckt die Welt. Besondere Frauen, besondere Rezepte":**
  - » Mit diesem Kochbuch wird die kraftvolle, lebensbejahende Funktion guten Essens hervor-

gehoben. Frauen, die in Frauenhäusern leben, haben meist eine lange Leidensgeschichte hinter sich. Das Frauenhaus gibt den Frauen erst einmal physischen Schutz, ein Dach über dem Kopf und ein Umfeld, in dem sie zur Ruhe kommen können. Darüber hinaus ist das Frauenhaus ein Ort, an dem von Gewalt betroffene Frauen sich wieder auf sich selbst und ihre Ressourcen besinnen und Kraft finden können. Gemeinsame Aktivitäten wie Kochen können dabei helfen.

*für 25 Euro zum Bestellen*

Viele Informationsmaterialien zum Bestellen stehen auf der AÖF-Website im Infoshop unter <https://www.aeof.at/index.php/infomaterial-zum-downloaden> und unter <http://gewaltfreileben.at/de/material/infopackage> auch kostenlos zum Download bereit.

## Trainingshandbücher, Broschüren und Folder zum Downloaden

- » **IMPLEMENT-Trainingsmanual für den Gesundheitsbereich:** Der AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser hat gemeinsam mit 5 Organisationen aus anderen europäischen Ländern (Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien und Rumänien) im Rahmen des zweijährigen EU-Projekts IMPLEMENT ein Handbuch für TrainerInnen für den Gesundheitsbereich erarbeitet. Zu finden unter: [http://www.aeof.at/images/10\\_links/implemant\\_train\\_AUT\\_web.pdf](http://www.aeof.at/images/10_links/implemant_train_AUT_web.pdf)
- » **RESPONSE-Trainingsmanual für den Frauengesundheitsbereich:** Im Rahmen des EU-Projekt RESPONSE – Multi-institutionelle Verantwortung im Frauengesundheitsbereich bei Verdacht auf geschlechterbasierter Gewalt bei schwangeren Frauen und Müttern wurde gemeinsam mit vier EU Ländern ein Trainingshandbuch entwickelt. Zu finden unter: [http://www.aeof.at/images/07\\_projekte\\_kampagnen/7-](http://www.aeof.at/images/07_projekte_kampagnen/7-)



- [03\\_aktuelle/Response/02\\_manual\\_response-german\\_web\\_6-12-2017.pdf](#)
- » **GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus – Leitfaden „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt handeln“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus“ hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie einen Leitfaden für Leitung und Praxis in Krankenhäusern zur Versorgung von gewaltbetroffenen Patientinnen erstellt. Zu finden unter <https://www.aeof.at/index.php/infomaterial-zum-downladen/gewaltfrei-leben>
  - » **GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt: Leitfaden „Partnerschaften gegen Gewalt“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt“ hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie einen Leitfaden zum Aufbau multi-institutioneller Bündnisse und Fallkonferenzen zur Verhinderung von schwerer und wiederholter Gewalt, Morden und Mordversuchen im Bereich Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt erstellt. Zu finden unter <http://gewaltfreileben.at/de/material/infopakage>
  - » **aktiv informativ präventiv:** Publikation zum zehnjährigen Bestehen der Informationsstelle gegen Gewalt. Zu finden unter <https://www.aeof.at/index.php/2013-09-24-11-36-31/2014-04-08-09-47-24/product/view/1/12>
  - » **Handbuch „Heartbeat“:** Arbeitspaket zur schulischen und außerschulischen Prävention von Gewalt in intimen Teenagerbeziehungen auf Deutsch und Englisch. Zu finden unter <https://www.aeof.at/index.php/2013-09-24-11-36-31/2014-04-08-09-47-24/heartbeat-handbuch>
  - » **Infoblätter zu Gewalt:** Kurzinformationen zu aktuellen Entwicklungen, Statistiken und Studien. Zu finden unter <https://www.aeof.at/index.php/infomaterial-zum-downladen/infoblaetter-zu-gewalt>
  - » **Statistiken der österreichischen Frauenhäuser:** geben Auskunft über die Auslastung der Häuser sowie über Bewohnerinnen und Gewalttäter. Zu finden unter <https://www.aeof.at/index.php/statistiken-der-aoef-2>
  - » **Hörspot der Frauenhelpline:** informiert über das Angebot der Frauenhelpline. Zu finden unter <https://www.aeof.at/index.php/infomaterial-zum-downladen/hoerspot>
  - » **TV-Spot der Frauenhelpline:** Der Spot soll betroffene Frauen, aber auch Angehörige, Freunde und Bekannte ermutigen die Frauenhelpline anzurufen und telefonisch, anonym und rund um die Uhr, das Beratungsangebot der Frauenhelpline 0800 222 555 in Anspruch zu nehmen. Zu finden unter <https://www.aeof.at/index.php/2013-09-24-11-36-31/product/view/2/59>
- ## Plakate, Freecards und Sticker zum Bestellen
- » **Freecard „HelpChat“:** informiert über das Onlineberatungsangebot „HelpChat“ unter [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at) *kostenlos zum Bestellen*
  - » **Plakate und Freecards im Visitenkartenformat GewaltFREI LEBEN:** mit der Telefonnummer der Frauenhelpline 0800 222 555 *kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
  - » **Plakate und Freecards „Gewalt ist nie ok!“:** zur Bekanntmachung der Website [www.gewalt-ist-nie-ok.at](http://www.gewalt-ist-nie-ok.at) – Informationen für Kinder und Jugendliche über Gewalt. *kostenlos zum Bestellen*
  - » **Plakate, Freecards und Sticker mit der Nummer der Frauenhelpline:** Fünf Sujets für verschiedene Zielgruppen (*Was soll ich tun? Er kontrolliert mich immer. Ist Psychoterror Gewalt? Verliere ich meine Kinder bei einer Scheidung? Verstößt mich meine Familie, wenn ich mich trenne? Darf er mich vor die Tür setzen?*). *kostenlos zum Bestellen*
  - » **Plakat und Freecards zur Kampagne „IchUnterstütze.org“:** 8 Sujets auf Freecards informieren über Inhalte der Istanbul-Konvention. *kostenlos zum Bestellen*



- » **Plakat „Gesundheitliche Folgen von Gewalt gegen Frauen“:** zeigt gesundheitliche Folgen von Gewalt auf und informiert über die Frauenhelpline.  
*kostenlos zum Bestellen*
- » **Visitenkarten der Frauenhelpline**  
*kostenlos zum Bestellen*
- » **Visitenkarten der Frauenhelpline in Brailleschrift**  
*kostenlos zum Bestellen*
- » **Visitenkarten GewaltFREI LEBEN**  
*kostenlos zum Bestellen*

## DVDs und Videos zum Bestellen

- » **Home Sweet Home – 40 Jahre Frauenhausbewegung in Österreich**  
Ein Dokumentarfilm von Susanne Riegler.  
*Österreich 2018, DVD, 46 Minuten für 15 Euro zum Bestellen*
- » **AUSWEGE**  
Ein Spielfilm von Nina Kusturica.  
*Österreich 2003, DVD oder VHS, Kurzfassung: 49 Minuten, Langfassung: 90 Minuten für 25 Euro zum Bestellen*
- » **Chance Migration**  
Ein Dokumentarfilm von Peter-Paul Kainrath auf Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*Österreich 2007, DVD, 30 Minuten kostenlos zum Bestellen*
- » **Ein Blick zurück. Die Anfänge der Frauenhausbewegung in Österreich**  
Ein Dokumentarfilm des Vereins AÖF.  
*Österreich 2005, DVD, 60 Minuten für 7 Euro zum Bestellen*
- » **Glaub mir**  
Entstanden im Rahmen eines EU-Projekts.  
*Leeds Animation, England 2002, DVD, 12 Minuten. Die deutsche Synchronfassung wurde vom Verein AÖF produziert. für 10 Euro zum Bestellen*
- » **Ich glaub dir!**  
Ein Comicfilm von Leeds Animation.  
*England 2003, VHS oder DVD, 13 Minuten für 10 Euro zum Bestellen*

- » **Klappe Auf! 2010**  
Acht verschiedene Clips zum Thema Gewalt an Frauen von acht frauenpolitisch aktiven NGOs.  
*Österreich 2010, DVD, 48 Minuten für 10 Euro zum Bestellen*
- » **One Billion Rising – Why?**  
Ein Song und Video zur internationalen Kampagne „One Billion Rising“ von der Singer-Songwriterin Maria Stern in Kooperation mit dem Verein AÖF.  
*für eine Spende von 5 bis 10 Euro (exklusive Porto) zum Bestellen*
- » **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 3: Medizinische Versorgung gewaltbetroffener Frauen**  
Ein Film von Emanuel Danesch.  
*Österreich 2013, DVD, 45 Minuten für 10 Euro zum Bestellen*
- » **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 2: Polizeiliche Intervention und Gewaltschutzzentren**  
Ein Film von Katja Schröckenstein und Jochen Graf.  
*Österreich 2012, DVD, 27 Minuten für 10 Euro zum Bestellen*
- » **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 1, Frauenhelpline und Frauenhäuser**  
Ein Film von Katja Schröckenstein.  
*Österreich 2011, DVD, 13 Minuten für 10 Euro zum Bestellen*

## Taschen zum Bestellen

- » **Tasche „Halt der Gewalt“:** Stofftasche in Schwarz mit Aufdruck „Halt der Gewalt“ und der Nummer der Frauenhelpline gegen Gewalt.  
*derzeit leider nicht bestellbar*
- » **Tasche „Liebe(r) ohne Gewalt“:** Stofftasche in Beige mit Aufdruck „Liebe(r) ohne Gewalt“ und der Nummer der Frauenhelpline gegen Gewalt.  
*für 5 Euro zum Bestellen*



## Infoblätter

---

Eine Auswahl der **Infoblätter zu Gewalt**, die als Download unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) zur Verfügung stehen:

- » [10-Punkte-Programm gegen Gewalt an Frauen und Kindern](#)
- » [26 Fragen zur Gefährlichkeitseinschätzung eines Gewalttäters](#)
- » [Diversionelle Maßnahmen im Bereich Gewalt in der Familie](#)
- » [Forderungskatalog der Arbeitsgruppe Migrantinnen und Gewalt](#)
- » [Frauenhäuser in Österreich – Plätze und EinwohnerInnen](#)
- » [Frauenhäuser sind auch Kinderschutzeinrichtungen](#)
- » [Gemeinsame Obsorge](#)
- » [Gewalt an Frauen und Mädchen in Österreich](#)
- » [Gründungsdaten der Frauenhäuser](#)
- » [Hilfseinrichtungen gegen Gewalt an Frauen: Kontaktdaten](#)
- » [Informationen über Gewalttäter und Täterstrategien](#)
- » [Istanbul-Konvention – Kurzinformation](#)
- » [Schwangerschaftsabbruch](#)
- » [Sexueller Missbrauch](#)
- » [Stalking: Begriff, Recht, Tipps](#)
- » [STATISTIK: Beziehungsverhältnis zwischen Opfer und TäterIn bei Gewaltdelikten](#)
- » [STATISTIK: Beziehungsverhältnis zwischen Opfer und TäterIn bei Mord an Minderjährigen](#)
- » [STATISTIK: Österreichische Frauenhäuser 1992-2018 \(Anzahl betreuter Frauen und Kinder\)](#)
- » [STATISTIK: Wegweisungen 1997 bis 2015](#)
- » [STATISTIK: Zahlen und Daten zu Gewalt an Frauen und Kindern im sozialen Nahraum](#)
- » [Studie zu gesundheitlichen Folgen von Gewalt](#)
- » [Studie zu High-Risk Victims: Tötungsdelikte in Beziehungen](#)
- » [Studie der EU zu Gewalt an Frauen \(FRA, 2014\)](#)

- » [Studie SNaP - Specific Needs and Protection \(2016\)](#)
- » [Opferschutzorientierte Täterarbeit](#)
- » [Warnzeichen von beginnenden Gewaltbeziehungen](#)

Weitere Downloads finden Sie unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) > Angebot > Infoblätter zu Gewalt sowie unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) > Zahlen & Daten > Weitere Statistiken.

## Studien

---

Sie können **Informationen über folgende Studien** auf der Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) > Angebot > Studien zu Gewalt sowie unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) > Zahlen & Daten > Weitere Statistiken abrufen:

- » UN-Studie zu Vergewaltigung in Asien und dem Pazifischen Raum
- » Gewalt gegen Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen
- » 4. Frauenbarometer mit Schwerpunkt zu Gewalt gegen Frauen
- » Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld
- » Ursachen für Gewalt in der Partnerschaft
- » Eurobarometer-Umfrage zu häuslicher Gewalt gegen Frauen
- » Partnergewalt gegen ältere Frauen
- » Strafverfolgung von Vergewaltigung in Österreich
- » Unterschiedliche Systeme, ähnliche Resultate? Strafverfolgung von Vergewaltigung in elf europäischen Ländern
- » EU-Studie zu Gewalt an Frauen der European Union Agency for Fundamental Rights (FRA)
- » Studie „SNaP – Specific Needs and Protection“ des Instituts für Konfliktforschung

Für Detailinformationen zu allen Produkten besuchen Sie bitte unsere Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) und klicken Sie auf den Menüpunkt „Infoshop“.



## Ausblick auf das Jahr 2019

### Projekte, Veranstaltungen und Kampagnen 2019

Nach dem Jubiläumsjahr 2019 plant der Verein AÖF für 2019 weitere interessante und neue Aktivitäten mit und für die autonomen Frauenhäuser, wie etwa ein Film für Kinder oder ein TV-Spot für Frauenhäuser, aber auch die Mitarbeit an neuen EU-Projekten sowie die bewährte Kooperation mit der VHS Wiener Urania im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung zum Internationalen Frauentag am 8. März.

Fortgeführt wird auch die traditionelle Beteiligung an den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ durch die Ringvorlesung „Eine von fünf“ in Kooperation mit der MedUni Wien und der Volksanwaltschaft und durch einen Filmabend im Rahmen des „Klappe auf!“-Netzwerks. Außerdem freut sich der Verein AÖF über eine Kooperation mit der Band Familie Lässig – Mitglieder sind unter anderem die bekannte Singer-Songwriterin Clara Luzia, Schauspieler Manuel Rubey und Kabarettist Gunkl – die die Einnahmen ihrer „Neujahrskonzert“-Reihe von 1. bis 3. Jänner 2019 im Wiener Stadtsaal an den Verein AÖF spendet.



Foto-Credit: Familie Lässig

2019 feiert unter anderem der Österreichische Frauenring sein 50jähriges Jubiläum, das am 23. Mai 2019 mit einer Festveranstaltung im Wiener Rathaus, die der Verein AÖF mitorganisiert, begangen wird. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Organisation von Weiterbildungsangeboten (Ta-

gungen, Seminare) für Frauenhausmitarbeiterinnen und auf die Weiterführung der Arbeit der Allianz „Gewaltfrei leben“. Darüber hinaus ist, als Resultat des AÖF-Leiterinnentreffens im Dezember 2018, eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit Fokus auf die konkrete Arbeit und Anliegen der Frauenhäuser geplant.

#### Veranstaltung zum Internationalen Frauentag: „Es ist Zeit!“

Der Verein AÖF organisiert auch 2019 wieder in Kooperation mit der VHS Urania eine Veranstaltung zum internationalen Frauentag, diesmal unter dem Überthema „Es ist Zeit!“. Auf dem Programm stehen diesmal ein Vortrag von Kulturwissenschaftlerin Dr.<sup>in</sup> Elena Messer zu 100 Jahren Frauenwahlrecht, eine Gesprächsrunde zu Feminismus in den 1970er Jahren mit Heidi Ambrosch von der Plattform *20000frauen*, Schauspielerin und Autorin Eva Dité und Irmtraut Karlsson, Pionierin der Frauenhausbewegung, eine Lesung aus "Die Töchter Egalías" von Gerd Brantenberg mit Schauspielerinnen des fungke\*Kunstkollektivs und eine Diskussion über das Thema, wie eine feministische Zukunft aussehen könnte, mit Ulli Weish (Radio ORANGE 94.0), Lena Jäger (Frauen\*volksbegehren 2.0), Sophie Hansal (Allianz „Gewaltfrei leben“) und Steffi Bondí (Verein Sorority). Für die musikalische Begleitung wird Sängerin und Akkordeonistin Maren Rahmann sorgen.

#### Vorführung der Filmdokumentation „Home Sweet Home“ in der Hofburg

Nach der „Tour“ der Filmdokumentation „Home Sweet Home“ anlässlich des Jubiläums 40 Jahre Frauenhäuser durch die Bundesländer im Jahr 2018, sind auch im Jahr 2019 weitere Vorführungen des Films geplant. Ein Höhepunkt und der feierlichste Moment findet am Internationalen



Frauentag, dem 8. März 2019, auf Einladung von Doris Schmidauer, Frau von Bundespräsident Alexander van der Bellen, in die Präsidentschaftskanzlei in der Hofburg statt zu dem um die 200 hochkarätige BesucherInnen, darunter hauptsächlich Frauen, eingeladen werden. Als Einführung hält Journalistin und Autorin Sibylle Hamann eine Keynote Speech. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Doris Schmidauer und Herrn Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen, den AÖF-Frauenhäusern die Möglichkeit zu bieten, die Filmdokumentation in diesem Rahmen zeigen zu können.



(v.l.n.r.): Doris Schmidauer, Frau von Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Ruth Hauser, Frauenhaus Wiener Neustadt/Verein *wendepunkt*, Journalistin und Autorin Sibylle Hamann, AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhuber. Foto-Credit: Verein AÖF.

### StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt

Der Verein AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser führt im Jahr 2019 das Nachbarschaftsprojekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ im 5. Bezirk Margareten durch. StoP wurde ursprünglich in Hamburg/Deutschland entwickelt und ist ein am Gemeinwesen orientiertes Projekt um gewaltfreie Beziehungen zu erreichen. Wir wollen damit gute Nachbarschaften entwickeln, um häusliche Gewalt, Partnergewalt und schwere Gewalt an Frauen und Kindern zu verhindern. Nachbarinnen und Nachbarn sollen lernen (besser)

hinzuschauen und ein fundiertes Wissen erhalten, was sie bei Verdacht auf Partnergewalt tun können und wie sie sich selber schützen und Positives bewirken können. Ziel von StoP ist es, die Nachbarschaft durch Informations- und Aufklärungsarbeit, Veranstaltungen, Ausstellungen oder öffentlichkeitswirksamen Aktionen für die Anzeichen von häuslicher Gewalt zu sensibilisieren, die Isolation und das Schweigen zu brechen, praktische Unterstützung zu geben sowie die Interventionsbereitschaft und die Zivilcourage zu fördern. Der offizielle Auftakt findet am 18. Februar 2019 mit einer Pressekonferenz bei *wohnpartner Wien* im Reumannhof statt. Im Laufe des Projekts finden sogenannte „Frauentische“ und „Männertische“ statt, wo sich engagierte Nachbarinnen und Nachbarn regelmäßig alle 2 Wochen treffen, dabei ihr Wissen über Partnergewalt aufbauen und vertiefen sowie sich austauschen können, Aktionen ausdenken und in Aktion treten. Mehr zum Projekt StoP finden sie auf [www.aeof.at](http://www.aeof.at) > Projekte > Aktuelle Projekte > Nachbarschaftsprojekt StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt.

### AÖF-Tagungen 2019

Die erste Tagung für Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser im Jahr 2019 wird am 11. und 12. April 2019 in Linz stattfinden. Das Thema ist diesmal „Umgang mit High-Risk-Fällen“. Als Hauptreferentin konnte Frau Justine Glaz-Ocik vom Institut für Psychologie und Risikomanagement in Darmstadt gewonnen werden. Außerdem wird es Workshops zu verschiedenen Themenbereichen geben – mit der Hauptreferentin zu „Tätern“, mit einem Präventionsbeamten zu „Schutz im Netz“, ein Workshop zu rechtlichen Aspekten mit einer Juristin sowie ein Teil zum Thema Psychodynamik mit einer Referentin aus der Krisenhilfe. Die Kinderbereichsfrauen werden sich erst 2020 wieder zu einer Fach- und Vernetzungstagung treffen. Weiters ist ein Leiterinnentreffen im Frühjahr, voraussichtlich in Salzburg, geplant. 2019 sind auch wieder ein Grundseminar und Fortbildungsseminare für die Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser angedacht.



## „Hellwach“ und die Kampagne WAVE „Step Up!“ für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern

Auch im Jahr 2019 beteiligt sich Österreich, vertreten durch den Verein AÖF, weiterhin an der europäischen Kampagne „Step Up!“ des europäischen Netzwerks WAVE – Women Against Violence Europe für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern. Die Kampagne appelliert gemeinsam mit Friedensorganisationen und zahlreichen KooperationspartnerInnen für Frieden und für ein gewaltfreies Leben für Frauen und Kinder. Auch für 2019 wird eine groß angelegte Veranstaltung unter dem Titel „Hellwach“ anlässlich des Internationalen Tags des Friedens am 21. September, wieder im Gustav-Mahler-Saal in der Wiener Staatsoper, organisiert. Angedachte Programmpunkte sind unter anderem wieder eine Lesung, im Rahmen derer Erfahrungsberichte von Überlebenden von Gewalt von bekannten Persönlichkeiten vorgetragen werden, sowie musikalische Beiträge von prominenten SängerInnen und KünstlerInnen.

## Fortbildungsseminare 2019

Die Seminar- und Vortragstätigkeit des Vereins AÖF wird 2019 u.a. ein Seminar mit dem Titel „Gewalt(tät)ige Pflege – Erkennen und Handeln“ über wirksame Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen und Männern im Pflege- und Gesundheitssystem am 6. Mai enthalten, welches durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz in Kooperation mit der Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patientenrechtsanwaltschaft der Stadt Wien und der Bezirksvorstehung Margareten unterstützt wird. AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer wird dabei zum Thema „Erkennen und Ansprechen der Gewalt, Handeln und konkrete Hilfsmöglichkeiten“ sprechen. Ebenfalls ist für das Jahr 2019 ein Fortbildungsseminar gemeinsam mit dem Verein Ninli zum Thema „Gewalt an Frauen mit Behinderungen“ am 23. Mai geplant.

## Schulungsfilm „Schrittweise – Wege aus der Gewalt“ Folge V

2019 soll auch die Schulungsfilmreihe „Schrittweise“, die wichtige Aspekte zur Prävention von häuslicher bzw. geschlechtsspezifischer Gewalt an Frauen und Kindern thematisiert und Hilfseinrichtungen vorstellt, fortgeführt werden. Nachdem in den vorhergehenden Folgen die Themen „Alltag im Frauenhaus und Beratungsangebot der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555“, „Polizeiliche Wegweisung und Arbeit der Interventionsstelle/Gewaltschutzzentren“, „Medizinische Versorgung von Betroffenen“ und „Gewalt an älteren Menschen“ behandelt wurden, ist das Thema der fünften Folge „Kinder als Mitbetroffene von Gewalt“.

## Ringvorlesung „Eine von fünf“ zum Thema Gewalt an älteren Frauen

Die Ringvorlesung „Eine von fünf“ wird vom Verein AÖF nunmehr seit dem Jahr 2009 als Beitrag zur internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ in Kooperation mit dem Zentrum für Gerichtsmedizin der MedUni Wien unter der Leitung von Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich und seit 2016 auch in Kooperation mit der Volksanwaltschaft, durchgeführt. Zum 10jährigen Jubiläum 2019 lautet das Thema der Lehrveranstaltung „Eine von fünf: Die unsichtbare Gewalt an älteren Frauen“. Wie in den vorhergehenden Jahren werden an sieben Vorlesungstagen ExpertInnen aus diversen Institutionen und Wissensfeldern sowie aus Theorie und Praxis diesmal die Bedürfnisse gewaltbetroffener älterer Menschen aufzeigen und sich daraus ableitende spezifische Gewaltschutzmaßnahmen und Hilfsangebote vorstellen. Nach einer allgemeinen Einführung zum Thema am ersten Vorlesungstermin orientieren sich die Überthemen der folgenden Vorlesungstage voraussichtlich größtenteils an den unterschiedlichen Formen von Gewalt gegen ältere Menschen: psychische Gewalt, sexuelle Gewalt, ökonomische/finanzielle Gewalt, körperliche Gewalt sowie die Darstellung von älteren Frauen in den Medien und Aspekte der Täter(innen)arbeit.





## Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 2018

Die Frauenhäuser in Österreich sind in zwei Vereinen organisiert: im Verein AÖF (Autonome Österreichische Frauenhäuser), der seit 1988 das Netzwerk der autonomen Frauenhäuser in Österreich ist, und seit 2013 im Verein ZÖF (Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser). Im Jahr 2018 wurden von den Frauenhäusern beider Vereine (AÖF: 15 Frauenhäuser, ZÖF: 11 Frauenhäuser) in **26 Frauenhäusern insgesamt 3.284 Personen betreut**, davon:

- » **1.664 Frauen** und
- » **1.620 Kinder**

Die nachfolgende Statistik umfasst die Daten der autonomen österreichischen Frauenhäuser, die im Verein AÖF vernetzt sind. Autonome Frauenhäuser sind überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen, in denen alle Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, und ihre Kinder rasche und unbürokratische Hilfe, Schutz, Unterstützung und Beratung bekommen. Sie leisten als autonome Einrichtungen gesellschaftskritische feministische Arbeit und setzen sich für den gleichen Zugang von Frauen zu Rechten und Ressourcen ein.

**2018** wurden in den **15 autonomen Frauenhäusern insgesamt 1.253 Personen betreut**, davon **623 Frauen** und **630 Kinder**.

Folgende 15 Frauenhäuser sind beim Verein Autonome österreichische Frauenhäuser vernetzt und Mitglied:

- » Amstetten
- » Burgenland
- » Vorarlberg
- » Hallein
- » Innviertel/Ried im Innkreis
- » Linz
- » Mistelbach
- » Neunkirchen
- » Pinzgau
- » Salzburg

- » Steyr
- » Tirol
- » Vöcklabruck
- » Wels
- » Wiener Neustadt

### Aufenthaltstage

Im Jahr 2018 zählten die autonomen Frauenhäuser insgesamt:

- » **81.291 Aufenthaltstage**, davon
  - » **39.521 Aufenthaltstage** von **Frauen**
  - » **41.770 Aufenthaltstage** von **Kindern**

### Beratung und Begleitung von Frauen

Die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser unterstützen nicht nur Frauen, die im Frauenhaus Schutz und Unterkunft suchen, sondern auch Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind und nicht im Frauenhaus wohnen bzw. bieten weiterhin Unterstützung nachdem die Frauen aus dem Frauenhaus wieder ausgezogen sind. 2018 wurden:

- » **9.717 Frauen, die nicht bzw. nicht mehr im Frauenhaus wohnten, beraten und begleitet.**

Davon erfolgten

- » **5.194 Beratungen telefonisch (53,45 Prozent)**
- » **2.140 Beratungen ambulant (22,02 Prozent)**



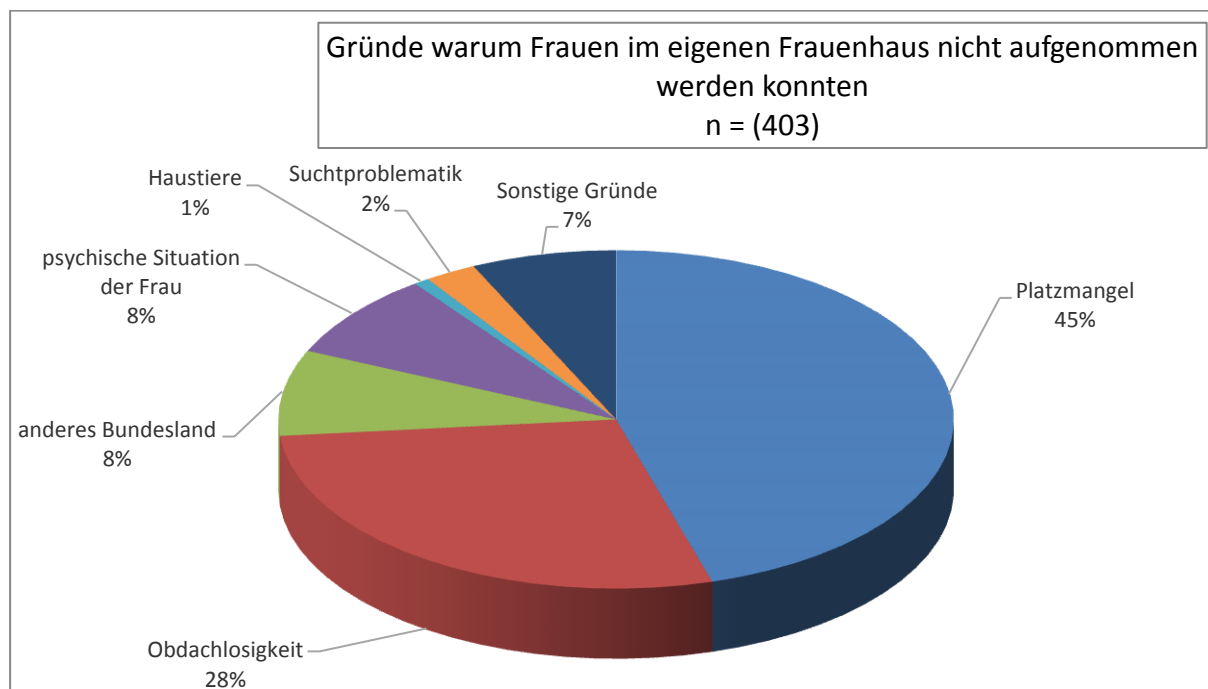
- » **106 Beratungen über das Internet (1,09 Prozent)** und
- » **2.277 als Nachbetreuungskontakte (23,43 Prozent).**

enthalt im Frauenhaus erfolgten beispielsweise als ambulante Beratungen, Hausbesuche oder Telefonate.

Die im Jahr 2018 insgesamt **2.277 Nachbetreuungskontakte** zwischen den autonomen Frauenhäusern und Frauen nach ihrem Auf-



## Gründe warum Frauen im Frauenhaus nicht aufgenommen werden konnten



Im Jahr 2018 konnten **403 Frauen in dem für sie zuständigen autonomen Frauenhaus aus mehreren Gründen nicht aufgenommen** werden.

Grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass keine Frau abgewiesen wird, die wegen einer akuten und gefährlichen Situation Hilfe sucht. In diesen Fällen werden trotz 100%iger Auslastung auch Notbetten aufgestellt, damit keine Frau und kein Kind um ihr Leben bangen muss.

Wenn jedoch die Aufnahme einer Frau nicht möglich ist, bedeutet das nicht, dass jene Frauen zum Misshandler zurückkehren müssen. In diesen Fällen wird versucht, alternative Wohnmöglichkeiten zum Frauenhaus zu finden. Das kann die Unterkunft bei

Freund\*innen, Bekannten, Verwandten oder bei Hilfseinrichtungen der Caritas, Volkshilfe, Diakonie oder anderer Einrichtungen sein.

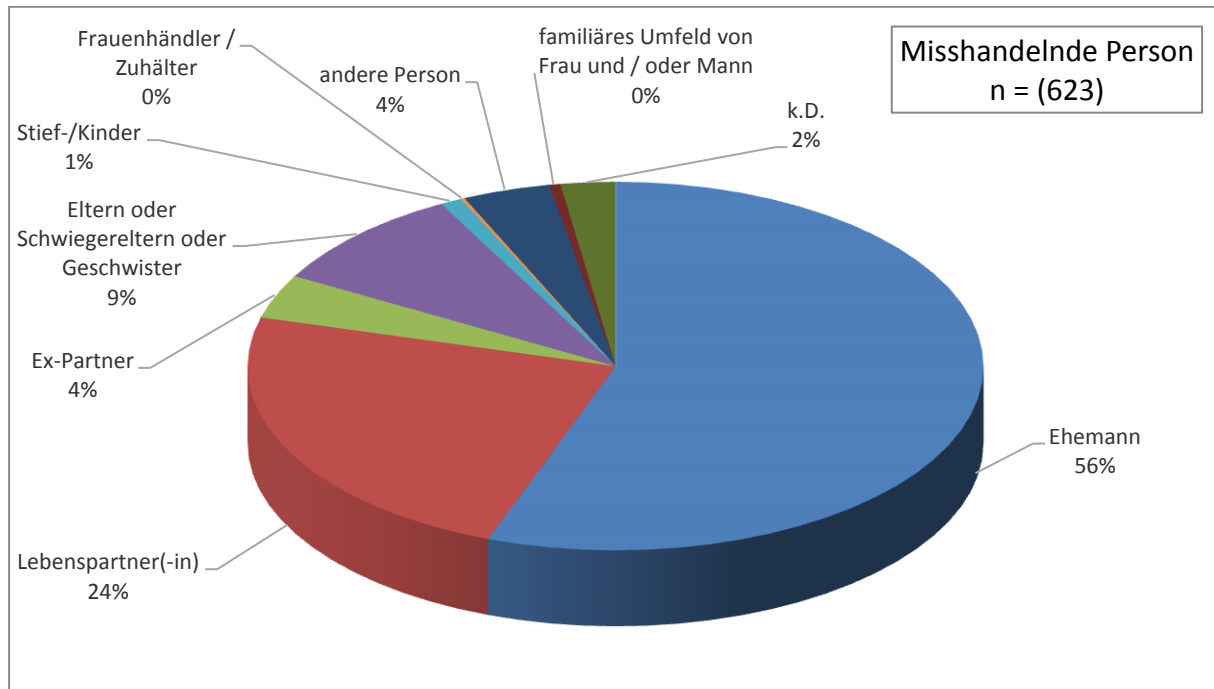
Die Gründe waren 2018 überwiegend Platzmangel (**45 Prozent**), **Obdachlosigkeit (28 Prozent)**, die **psychische Situation der Frau (8 Prozent)**, mitgebrachte **Haustiere (1 Prozent)** und **Suchtproblematik der Frau (2 Prozent)**.

In **8 Prozent** der Fälle war aufgrund der Richtlinien in einzelnen Bundesländern **keine bundesländerübergreifende Aufnahme möglich**.

Hinweis zu den Gesamtprozentzahlen in den Diagrammen: Aufgrund der Rundung ergibt sich bei einigen ein Gesamtwert von 99 oder 101 Prozent.



## Misshandelnde Personen



2018 flüchteten insgesamt **80 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen vor der Gewalt durch ihren **Ehemann oder** durch ihren **Partner** in ein autonomes Frauenhaus: In 56 Prozent der Fälle ging die Gewalt vom Ehemann aus, in 24 Prozent der Fälle vom Lebensgefährten und darüber hinaus in **4 Prozent** vom **Ex-Partner**.

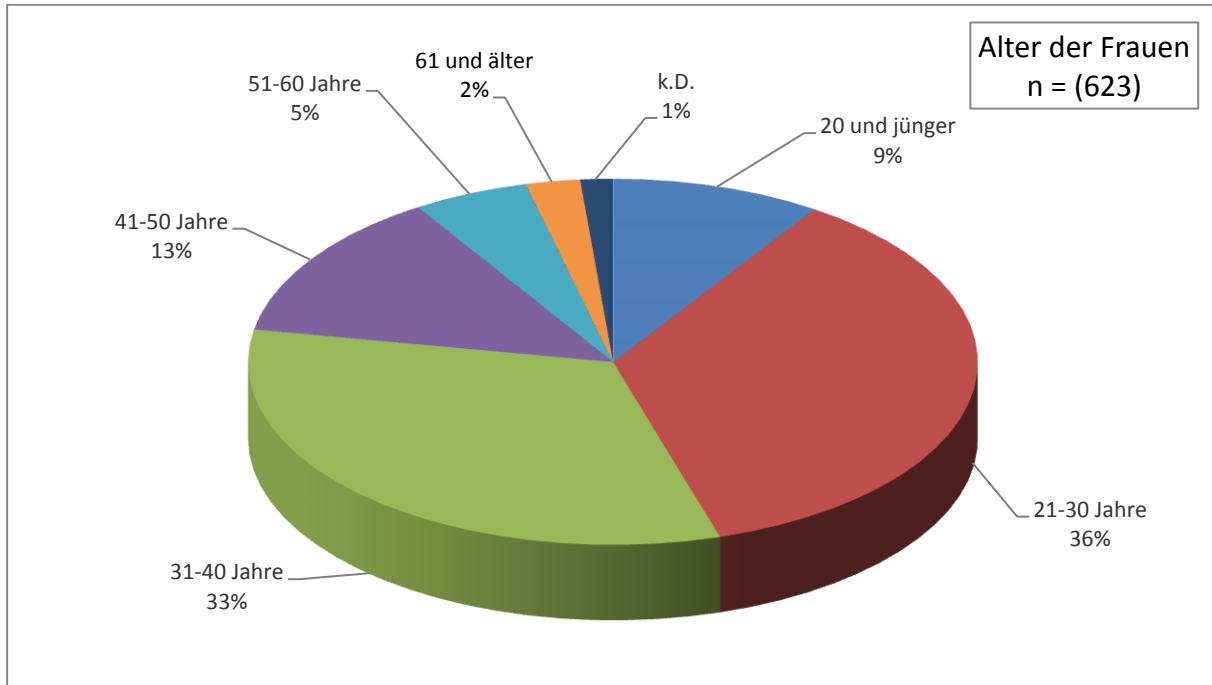
**9 Prozent** der Bewohnerinnen wurden 2018 von ihren **Eltern oder Schwiegereltern oder Geschwister** misshandelt. **1 Prozent** musste Gewalt durch

**Kinder oder Stiefkinder** erfahren. **Insgesamt** waren damit **94 Prozent** der Frauen **von häuslicher Gewalt betroffen**.

Hinweis zur Überschrift: Der Titel der Grafik lautet „Misshandelnde Personen“, da in den Kategorien „Eltern/Schwiegereltern“ und „(Stief-)Kinder“ sowie „andere Person“ Männer und Frauen Täter und Täterinnen sein können. In der überwiegenden Zahl der Fälle sind die misshandelnden Personen jedoch Ehemänner oder (Ex-)Partner.



## Alter der Frauen



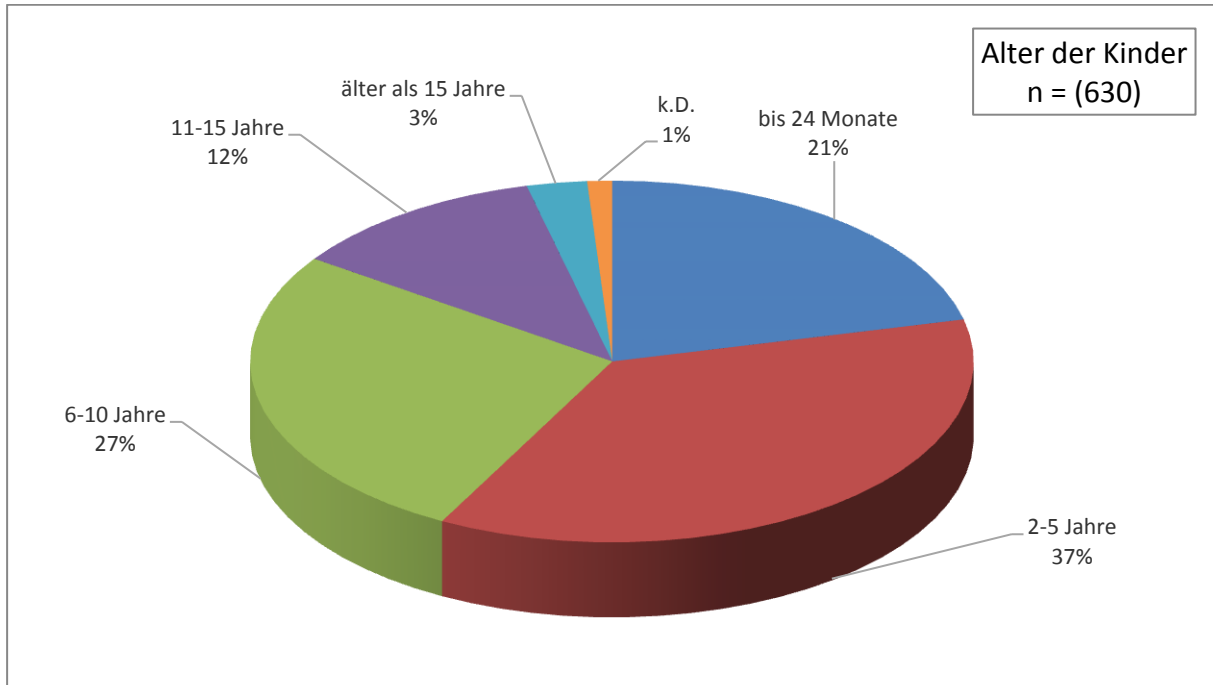
Mit **69 Prozent** war der Großteil der Bewohnerinnen **zwischen 21 und 40 Jahre** alt.

**7 Prozent** der Bewohnerinnen waren **älter als 51 Jahre**.

**9 Prozent** der Frauen waren **20 Jahre oder jünger** und **13 Prozent** waren **zwischen 41 und 50 Jahre** alt.



## Alter und Geschlecht der Kinder



Insgesamt haben 2018 **630 Kinder** im Frauenhaus gewohnt, davon waren **325 Mädchen (51,59 Prozent)** und **305 Buben (48,41 Prozent)**.

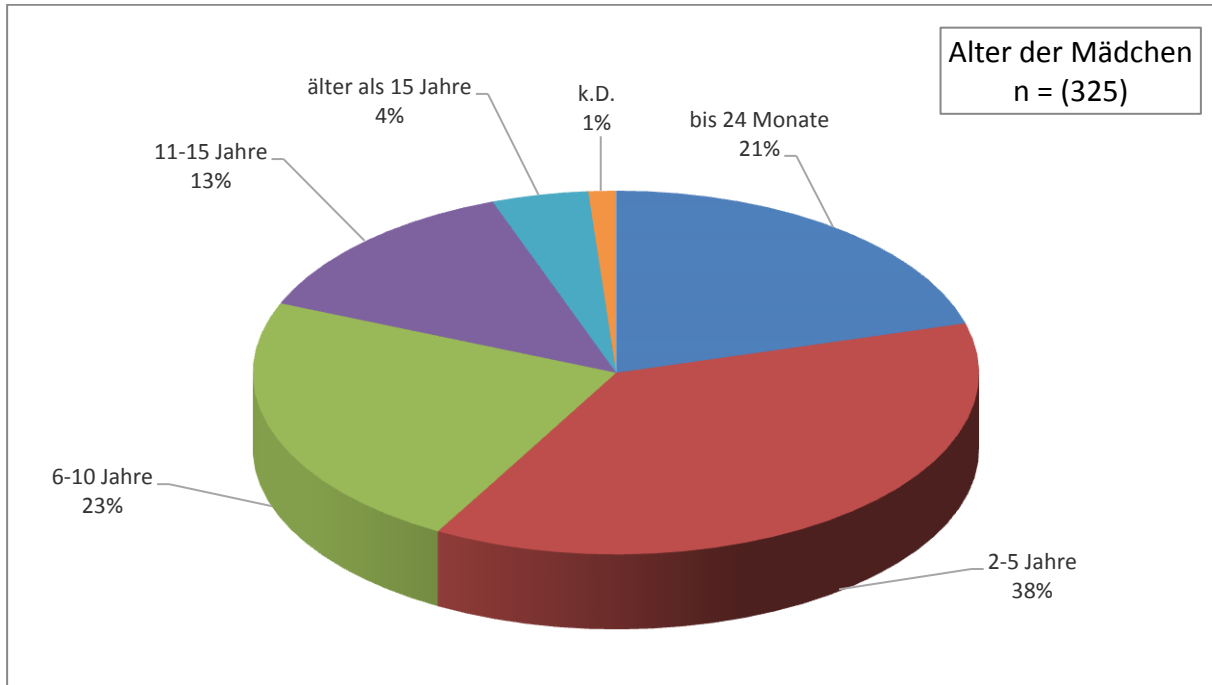
Mit **64 Prozent** war der Großteil der Kinder, die mit ihren Müttern 2018 Schutz und Unterkunft im

Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre** alt.

**21 Prozent** waren **bis zu 2 Jahre** alt und **15 Prozent** waren **älter als 10 Jahre**.



## Alter der Mädchen

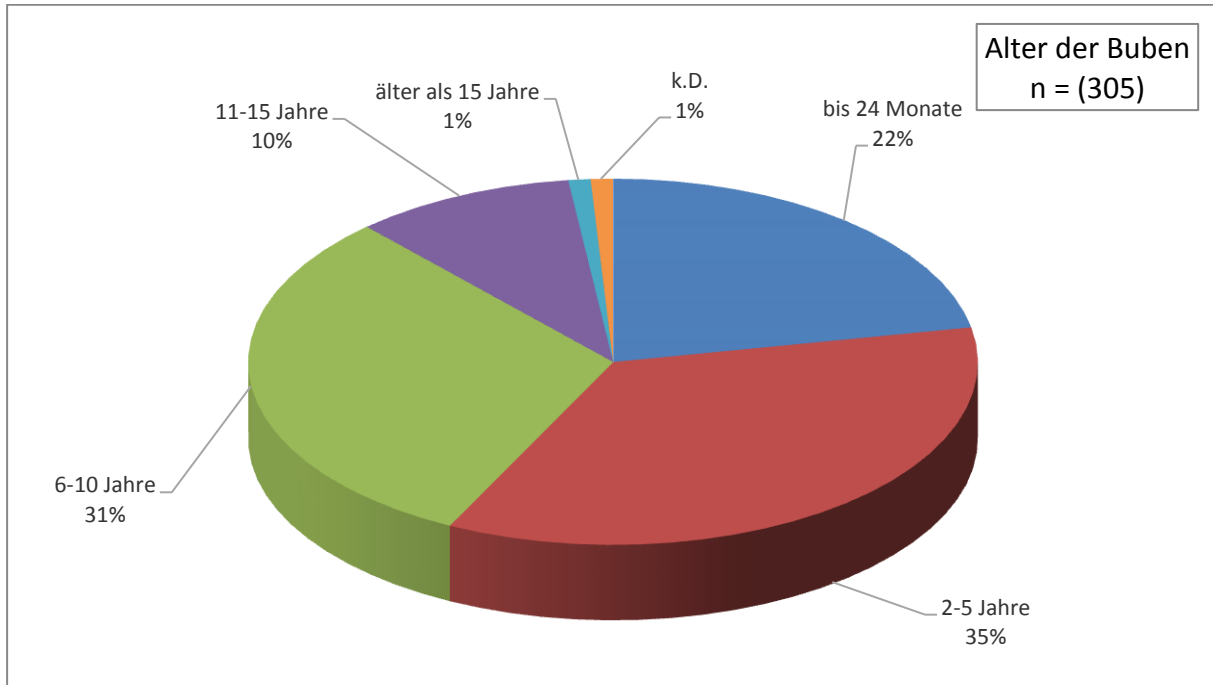


Mit **61 Prozent** war der Großteil der 325 Mädchen, die mit ihren Müttern 2018 Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre alt**.

**21 Prozent** waren **bis zu 2 Jahre** alt und **17 Prozent** waren **älter als 10 Jahre**.



## Alter der Buben

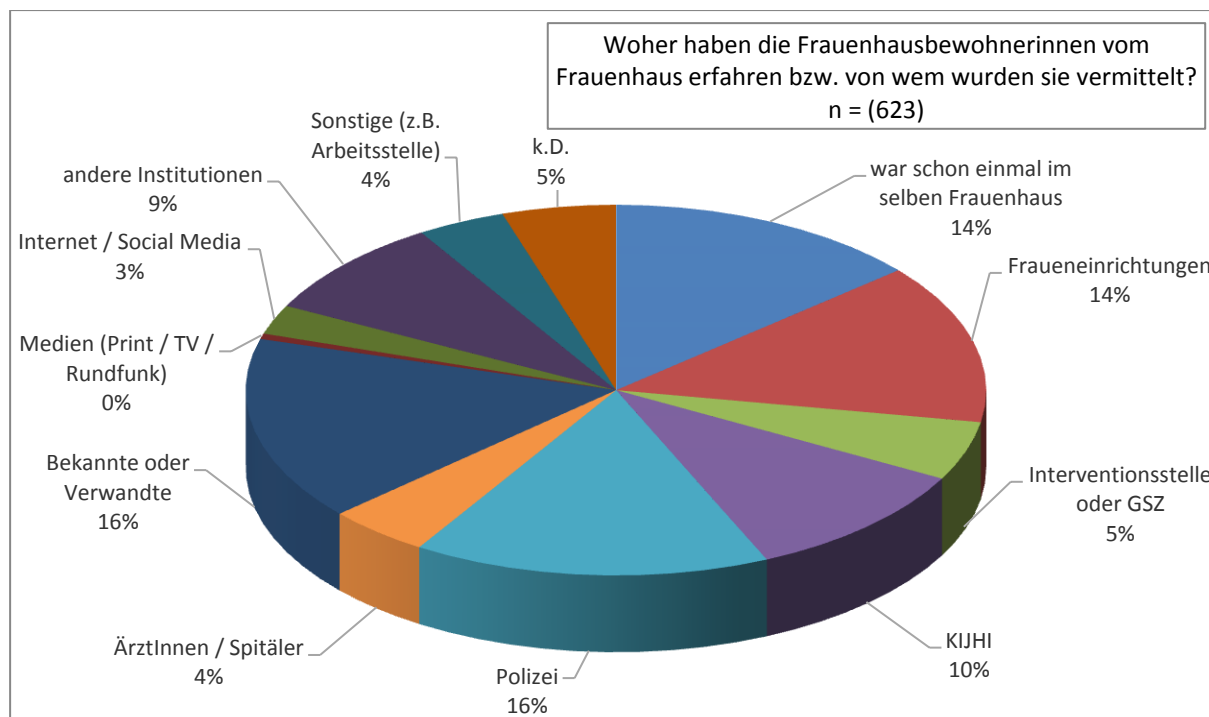


Mit **66 Prozent** war der Großteil der 305 Buben, die mit ihren Müttern 2018 Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre alt**.

**22 Prozent** waren **bis zu 2 Jahre alt** und **11 Prozent** waren **älter als 10 Jahre**.



## Woher haben die Frauenhausbewohnerinnen vom Frauenhaus erfahren bzw. von wem wurden sie vermittelt?



**16 Prozent** der Bewohnerinnen haben 2018 über **Bekannte oder Verwandte** den Weg in ein autonomes Frauenhaus gefunden.

**14 Prozent** der Frauen wurden von **Fraueneinrichtungen** (beispielsweise Frauenberatungsstellen oder über die Frauenhelpline 0800 222 555) ins Frauenhaus vermittelt.

Weiters haben ebenfalls **16 Prozent** der Bewohnerinnen von der **Polizei** vom Frauenhaus erfahren.

Ebenfalls **14 Prozent** der Frauen hat bereits **in der Vergangenheit das Angebot eines Frauenhauses in Anspruch genommen**. Von ihnen wurde **nicht erhoben**, wie sie **ursprünglich vom Frauenhaus erfahren** haben

**10 Prozent** der Bewohnerinnen wurden von der **Kinder- und Jugendhilfe (KIJHI)** in ein Frauenhaus vermittelt.

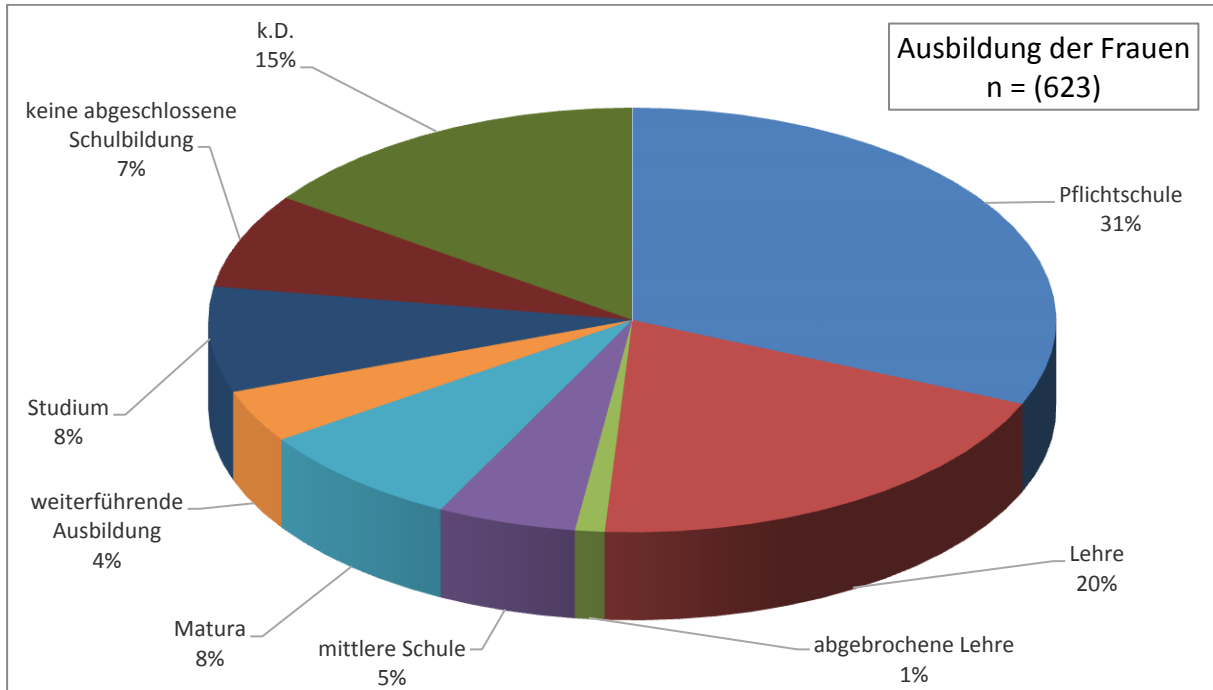
**5 Prozent** der Frauen haben durch ein **Gewalt-schutzzentrum bzw. die Interventionsstelle** vom Frauenhaus erfahren.

**4 Prozent** der Bewohnerinnen wurden von **Ärztinnen und Ärzten** bzw. von einem **Spital** in ein Frauenhaus vermittelt.

**3 Prozent** der Frauen hat über das **Internet** den Weg ins Frauenhaus gefunden.



## Ausbildung der Frauen



Etwas mehr als die Hälfte der Bewohnerinnen im Jahr 2018 hatte die **Pflichtschule** oder eine **Lehre** absolviert (**51 Prozent**).

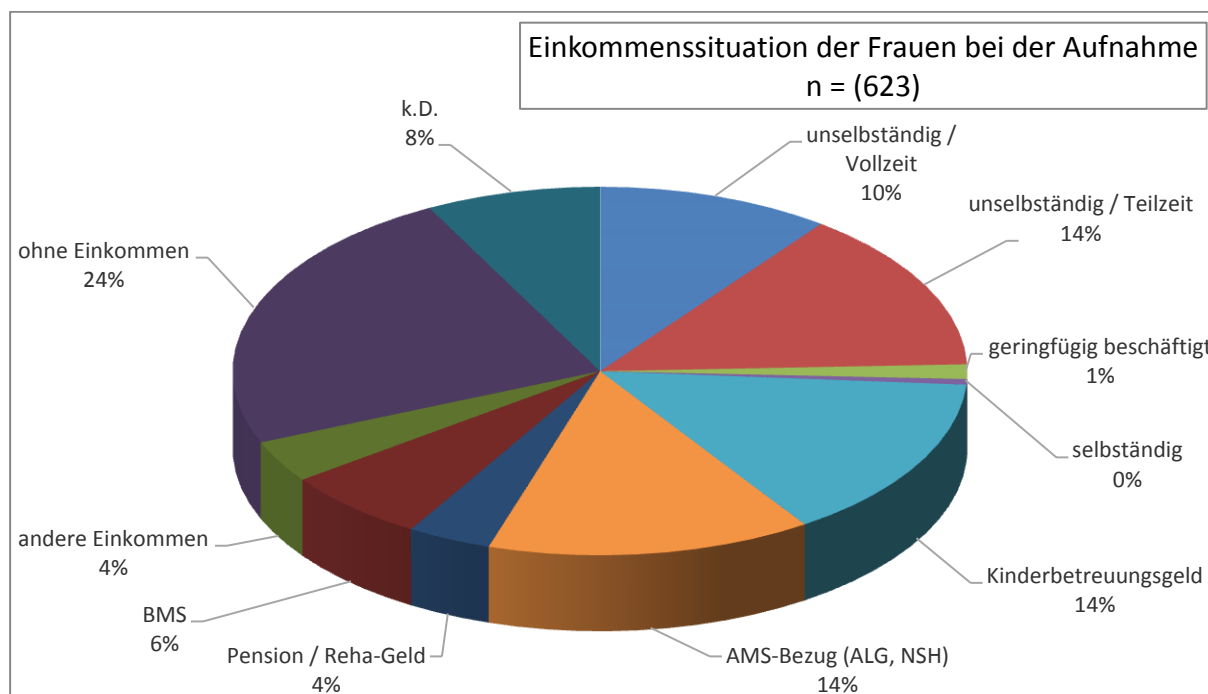
**13 Prozent** der Frauen hatte eine **mittlere Schulbildung** oder **Matura** und **12 Prozent** hat ein Uni-

**versitäts- oder Fachhochschulstudium** oder eine **andere weiterführende Ausbildung** abgeschlossen.

Keine abgeschlossene Schulbildung hatten **7 Prozent**.



## Einkommenssituation der Frauen bei der Aufnahme



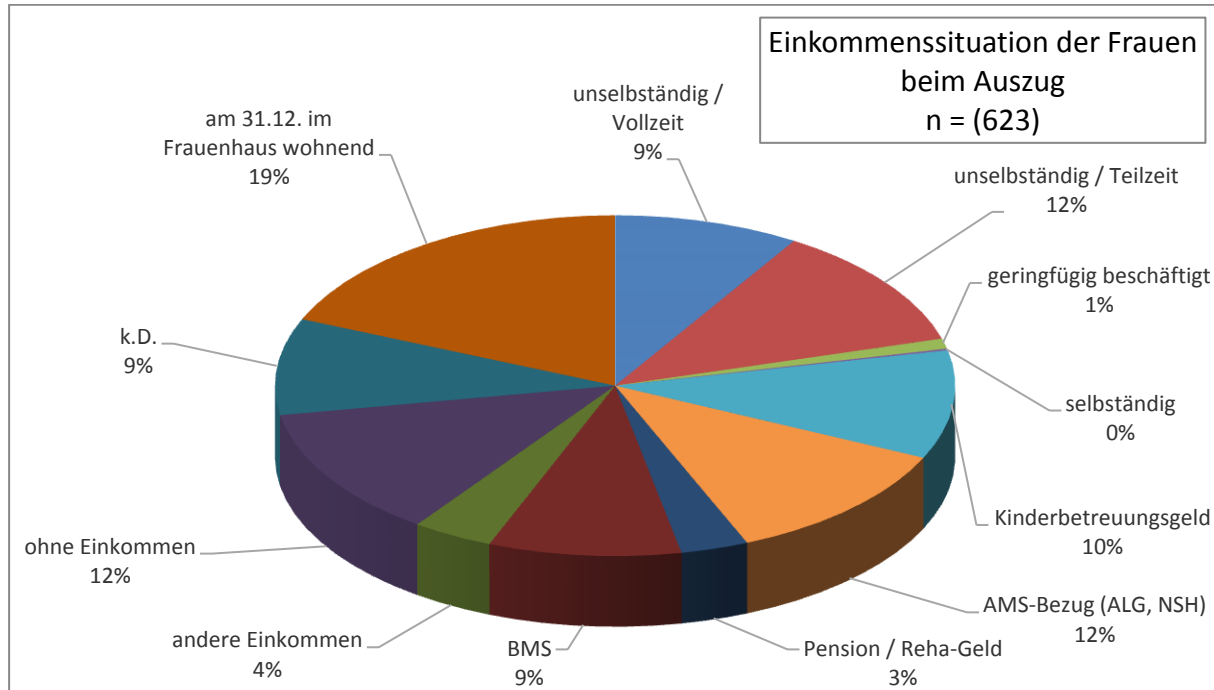
Bei der Aufnahme in ein Frauenhaus hat 2018 etwa **jede vierte Bewohnerin (24 Prozent)** ein Einkommen aus **unselbständiger Erwerbsarbeit** (davon **10 Prozent Vollzeit** und **14 Prozent Teilzeit**) bezogen. 20 Prozent der Frauen haben ein Einkommen

aus **AMS-Bezügen** oder der **Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** bezogen.

Ebenso hatten **24 Prozent** der Bewohnerinnen 2018 bei der Aufnahme in ein Frauenhaus **kein Einkommen**.



## Einkommenssituation der Frauen beim Auszug



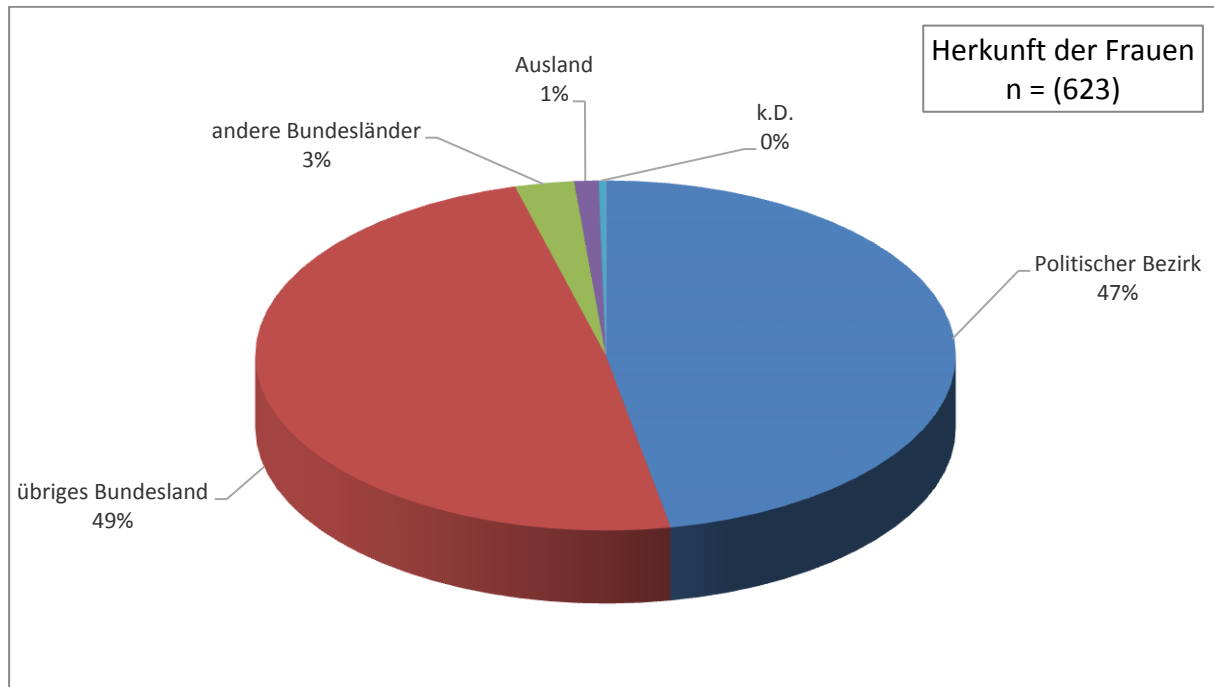
**21 Prozent** der Frauen hatten 2018 zum Zeitpunkt ihres Auszugs aus dem Frauenhaus ein Einkommen aus **unselbständiger Erwerbsarbeit (9 Prozent Vollzeit und 12 Prozent Teilzeit)** bezogen. Ebenso haben **21 Prozent** der Frauen ein **Einkommen aus**

**AMS-Bezügen** oder der **Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** erhalten.

**12 Prozent** der Bewohnerinnen hatten 2018 beim Auszug aus dem Frauenhaus **kein Einkommen**.



## Herkunft der Frauen

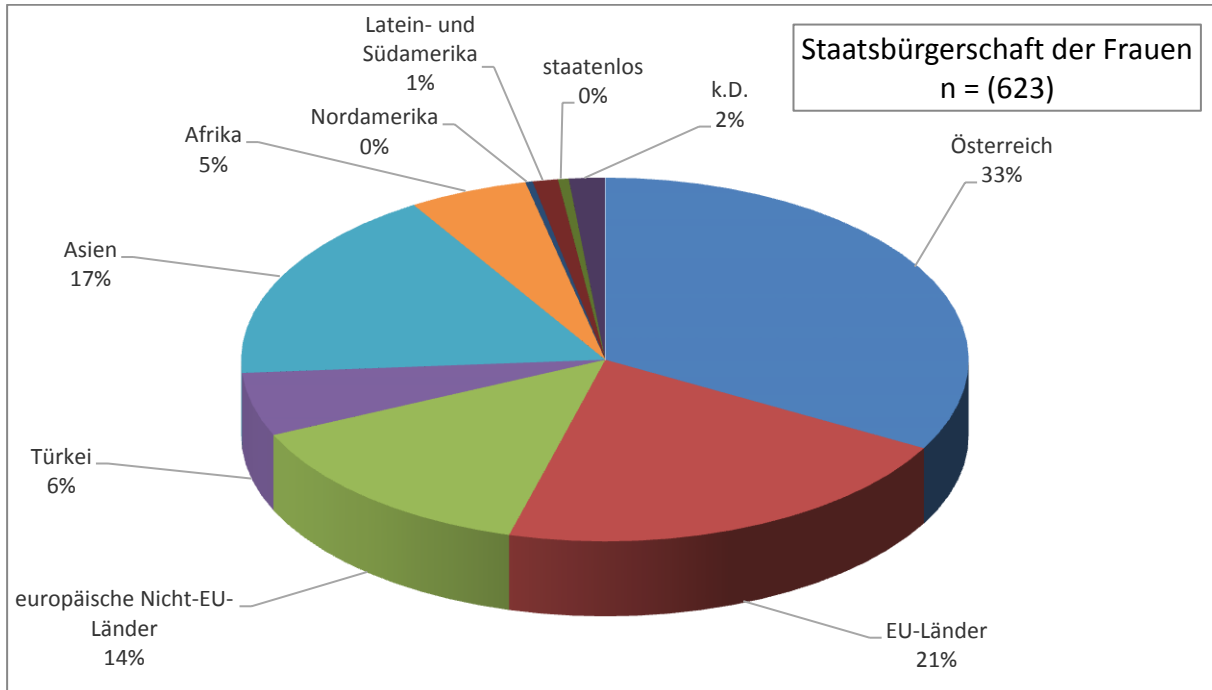


**Etwas weniger als die Hälfte (47 Prozent)** der Klientinnen, die 2018 in einem der AÖF-Frauenhäuser aufgenommen wurden, kam aus **demselben politischen Bezirk**.

Weitere **49 Prozent** der Frauen kamen aus **demselben Bundesland**, **3 Prozent** aus einem anderen Bundesland und **1 Prozent** aus dem **Ausland**.



## Staatsbürgerschaft der Frauen

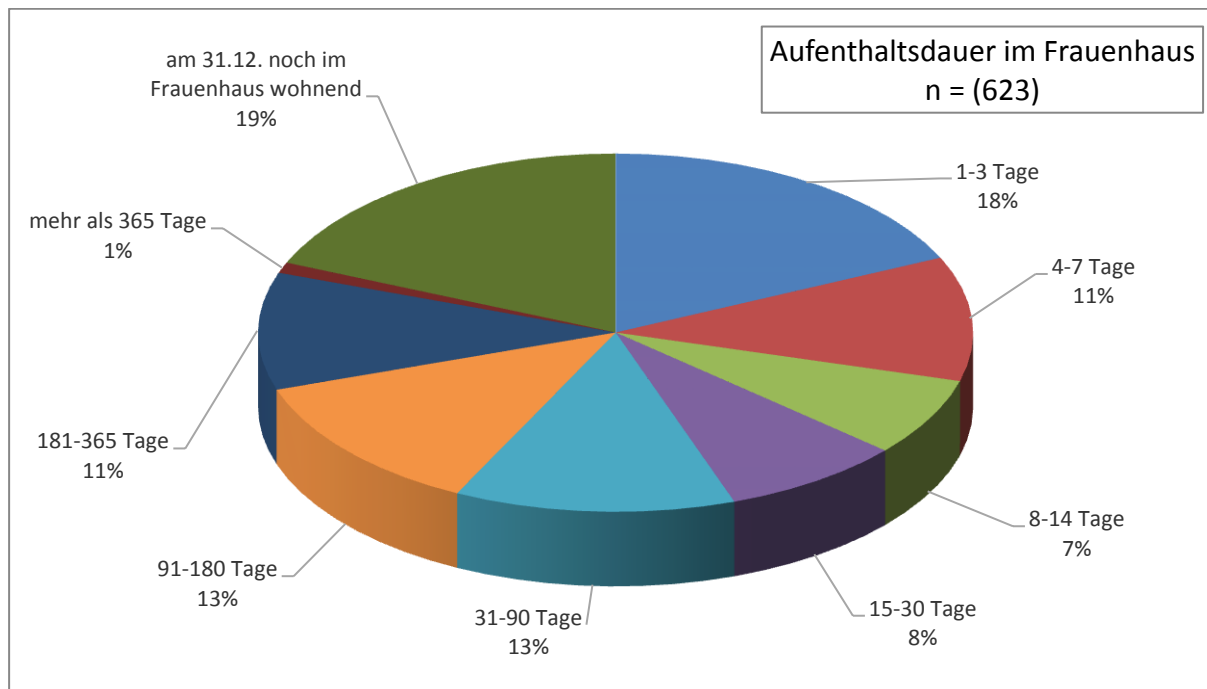


Laut Staatsbürgerschaft waren **33 Prozent** der Klientinnen im Jahr 2018 **Österreicherinnen**. Die zweitgrößte Gruppe der Frauen (**21 Prozent**) kam aus einem der weiteren **EU-Länder**, **14 Prozent** kamen aus **europäischen Nicht-EU-Ländern**, **6 Prozent** aus der **Türkei**.

Die Staatsbürgerschaft eines **aisatischen Landes** hatten **17 Prozent** der Klientinnen. Kleinere Prozentsätze kamen aus **Afrika (5 Prozent)** und **Latein- und Südamerika (1 Prozent)**. **9 Prozent** (insgesamt 57) der Frauen waren **anerkannte Flüchtlinge**.



## Aufenthaltsdauer im Frauenhaus



**18 Prozent** der Frauen nutzten 2018 das Frauenhaus für einen kurzen Krisenaufenthalt von **1 bis 3 Tagen**.

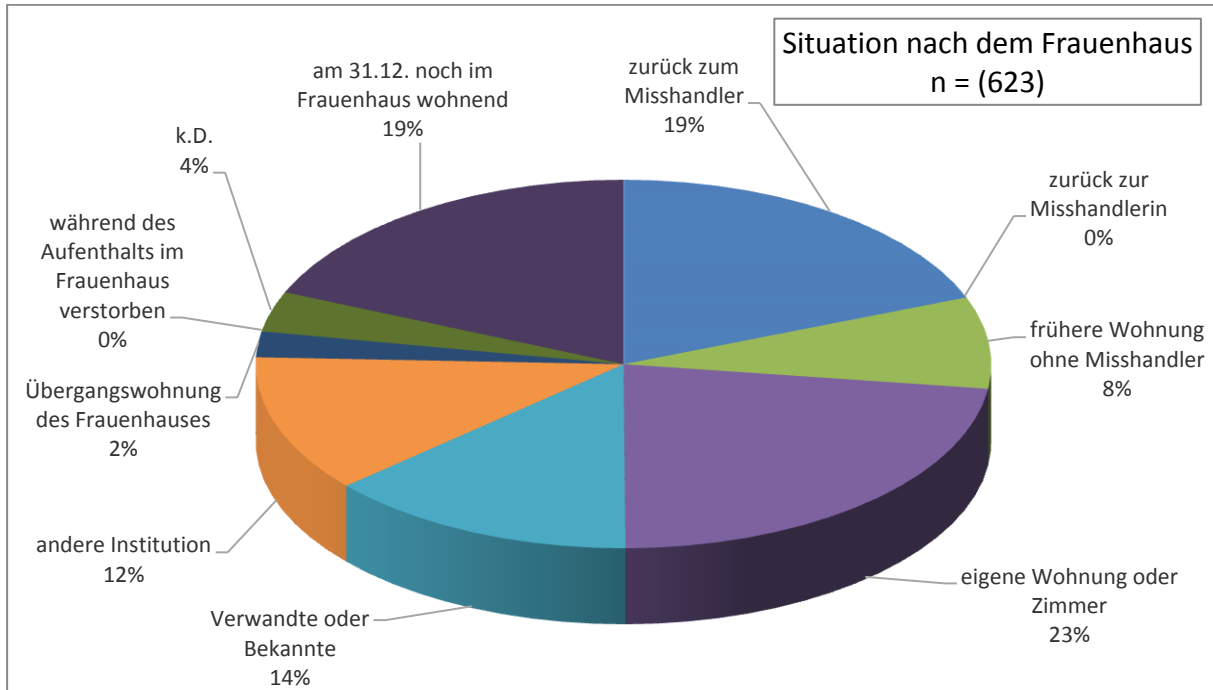
**26 Prozent** (also etwas mehr als ein Viertel) der Bewohnerinnen blieben **zwischen 4 Tagen und einem Monat**.

Ebenfalls **26 Prozent** der Frauen suchten **zwischen einem und sechs Monaten** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus.

**12 Prozent** der Bewohnerinnen blieben **länger als sechs Monate**.



## Situation nach dem Frauenhaus



**Etwas mehr als die Hälfte** der Frauen (**51 Prozent**) kehrte 2018 **nicht zum Gewalttäter zurück**. Sie sind entweder in eine eigene Wohnung oder ein eigenes Zimmer, zu Verwandten oder Bekannten, in andere Einrichtungen oder in eine Übergangswohnung des Frauenhauses gezogen.

**19 Prozent** der Frauen kehrte nach dem Aufenthalt im Frauenhaus **zum Misshandler zurück**.

**27 Prozent** der Frauen gingen entweder zurück (ohne die misshandelnde Person), wohnten am 31.12.2018 noch im Frauenhaus oder waren verstorben (von **4 Prozent** waren keine Daten vorhanden).



## Rechtliche Schritte im Frauenhaus

---

2018 wurden **243 Anzeigen wegen Misshandlung** (beispielsweise Körperverletzung, gefährliche Drohung/Nötigung, Stalking oder Vergewaltigung) gegen den Misshandler erstattet (2017: 215).

**100 Frauen** haben während ihres Aufenthaltes im Frauenhaus 2018 die **Scheidung** eingereicht (2017: 92).

Etwas angestiegen ist die Zahl der **Einstweiligen Verfügungen** zur Ausweisung des Misshandlers aus der gemeinsamen Wohnung: Diese wurden 2018 von **52 Klientinnen** beantragt (2017: 47). Eine einstweilige Verfügung kann nicht nur zum Schutz in der Wohnung beantragt werden, sondern auch für das Frauenhaus, den Arbeitsort der Frau sowie Kindergarten oder Schule des betreffenden Kindes.

**55 Frauen** haben angegeben, dass der **Misshandler** von der Polizei **weggewiesen** wurde, bevor sie ins Frauenhaus geflüchtet sind (2017: 52).

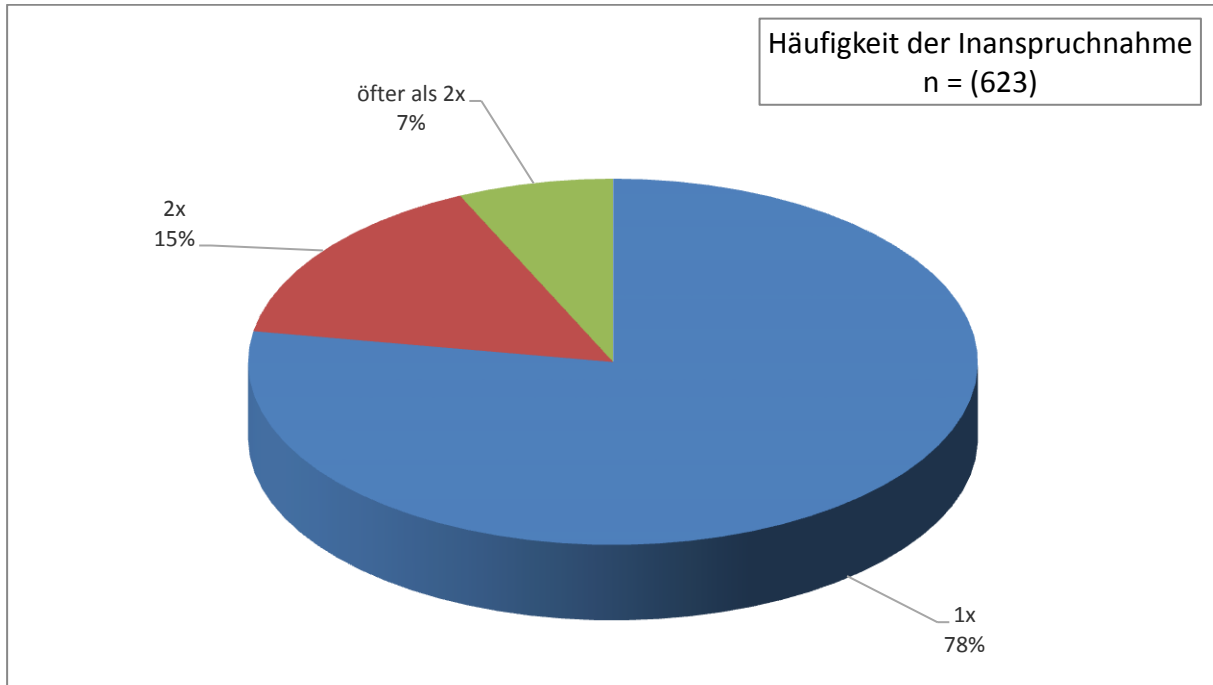
**57 Frauenhausbewohnerinnen** haben 2018 einen **Antrag auf alleinige Obsorge des Kindes oder der Kinder** bei Gericht gestellt (2017: 56).

**89 Klientinnen** haben auf gerichtlichem Weg versucht, **Unterhaltszahlungen für ihr Kind oder ihre Kinder** durchzusetzen (2017: 98).

**183 weitere rechtliche Schritte** bzw. **rechtliche Unterstützung** (beispielsweise Prozessbegleitung, Kontaktrechtsverfahren oder Unterhalt der Frau) wurden 2018 während des Aufenthaltes im Frauenhaus eingeleitet (2017: 217).



## Häufigkeit der Inanspruchnahme



**78 Prozent** der Klientinnen haben 2018 **zum ersten Mal** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gesucht.

Für **15 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen war es der **zweite Aufenthalt** und **7 Prozent** der Frauen kamen bereits **öfters als zweimal** in ein Frauenhaus.

## Informationsstelle gegen Gewalt

ZVR-Nummer 187612774

A-1050 Wien

Bacherplatz 10/4

Telefon +43/1/544 08 20

Fax +43/1/544 08 20-24

informationsstelle@aoef.at

www.aoef.at



### 30 Fraueneinrichtungen in Österreich

Frauenhaus	AMSTETTEN	0 74 72 / 66 5 00
Frauenhaus	BURGENLAND	0 26 82 / 61 2 80
Frauennotwohnung	DORNBIRN	05 17 55 577
Frauenhaus	GRAZ	0 316 / 42 99 00
Frauenhaus	HALLEIN	0 62 45 / 80 2 61
Frauenhaus	INNVIERTEL	0 77 52 / 71 7 33
Frauenhaus	KAPFENBERG	0 316 / 42 99 00
Frauenhaus	KLAGENFURT	0 463 / 44 9 66
Frauennotwohnung	KUFSTEIN	0 53 72 / 636 16
Frauenhaus	LINZ	0 732 / 60 67 00
Frauenhaus	MISTELBACH	0 25 72 / 50 88
Sozialhilfezentrum	MÖDLING	0 22 36 / 46 5 49
Frauenhaus	LAVANTTAL	0 43 52 / 36 9 29
Frauenhaus	NEUNKIRCHEN	0 26 35 / 68 971
Frauzentrum	OSTTIROL	0 48 52 / 67 1 93
Frauenhaus	PINZGAU	0 664 / 500 68 68
Frauenhaus	SALZBURG	0 662 / 45 84 58
Frauenhaus	SPITTAL a.d. DRAU	0 47 62 / 613 86
Frauenhaus	STEYR	0 72 52 / 87 7 00
Frauenhaus	ST. PÖLTEN	0 27 42 / 36 65 14
Frauenhaus	TIROL	0 512 / 34 21 12
Frauen helfen Frauen	TIROL	0 512 / 58 09 77
Frauenhaus	VILLACH	0 42 42 / 31 0 31
Frauenhaus	VÖCKLABRUCK	0 76 72 / 22 7 22
Frauenhaus	WELS	0 72 42 / 67 8 51
Frauenhaus	WIEN 1	05 77 22
Frauenhaus	WIEN 2	05 77 22
Frauenhaus	WIEN 3	05 77 22
Frauenhaus	WIEN 4	05 77 22
Frauenhaus	WR. NEUSTADT	0 26 22 / 88 0 66

### Beratungsstellen mit dem Schwerpunkt Gewalt an Frauen

Beratungsstelle	KUFSTEIN	0 53 72 / 636 16
Beratungsstelle	TIROL	0 512 / 34 21 12
Beratungsstelle	VÖCKLABRUCK	0 76 72 / 27 775
Beratungsstelle	WELS	0 72 42 / 45 293
Beratungsstelle	WIEN	01 / 512 38 39
Beratungsstelle	WR. NEUSTADT	0 26 22 / 82 596

Eine Übersicht zu Beratungsstellen für Frauen und Mädchen in Österreich findet sich im Internet unter [www.netzwerk-frauenberatung.at](http://www.netzwerk-frauenberatung.at)



**Frauenhelpline 0 800 / 222 555  
kostenlos und rund um die Uhr**

**HelpCh@t**  
www.haltdergewalt.at

**Helpchat: [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at)  
(Montag 19-22 Uhr)**